Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 8. Mai 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 109

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

St. Louiser Straßenbahn-Streik.

St. Louis, 8. Mai. Heute früh um 2 Uhr wurde in einer Massenversammlung der Straßenbahn-Angestellten einstimmig beschlossen, an den Streik zu gehen. 2000 Mann wohnten der Versamlung bei.

Der Straßenbahnbetrieb in der Stadt stockt gegenwärtig (6 Uhr Morgens) völlig. Nur auf der Vorstadt-Linie konnten einige wenige Waaen bemannt werden. Alles ist ruhig.

(Später): Einige der im Betrieb befindlichen Waggons wurden mit Steinen beworfen. Die Polizei eilte zu Hilfe.

Nach den letzten Berichten beträgt die Zahl der Ausständigen 3300, von 3600 Angestellten der Stadt- und Vorstadt-Linien.

Die Polizei verhaftete Charles Boyle wegen Betheiligung an den Angriffen auf Straßenbahnwagen. Derselbe wurde von einem Volkshaufen mit Gewalt befreit, aber nachher wieder eingefangen und nach der Polizeistation der Park Ave. gebracht, gefolgt von einer großen Menge.

St. Louis, 8. Mai. Es wird mitgetheilt, daß der Straßenbahn-Ausstand auch die Ablieferung der Postsachen sehr bedenklich beeinträchtige. Sechs Postwagen, deren jeder sieben Fahrten täglich macht, konnten bis jetzt ebenfalls nicht laufen. Der Postmeister Baumhoff sagt, die Postbehörde würde keine hastigen Schritte thun, aber lange könne es nicht so fortgehen.

Die Streiker sagen, die Straßenbahn-Gesellschaft sei einzig und allein an der jetzigen Krise schuld, und sie seien jederzeit zu einem Entgegenkommen bereit. 95 Prozent der Straßenbahn-Angestellten gehören zur Gewerkschaft und alle diese stehen jetzt aus. Man erwartet auch noch den Anschluß der Uebrigen.

Der Philippinenkrieg.

Manila, 8. Mai. Fort und fort machen Abtheilungen von Filipinos den Amerikanern viel zu schaffen und greifen eine Garnison um die andere an. Bei einem Angriff von 400 Filipinos, unter denen übrigens nur 100 mit Gewehren bewaffnet waren, auf Catarman sollen 155 Filipinos getödtet, und nur 2 Amerikaner verwundet worden sein. Doch fand man es für gut, die Garnison von Catarman nach dem Seehafen von Laguan wegzuverlegen. Bei einem Angriffe von Filipinos auf die amerikanische Garnison von Jaro, auf der Insel Leyte, sollen 125 der Angreifer getödtet worden sein, und die Amerikaner gar keine Verluste erlitten haben.

Manila, 8 .Mai. Eine Abtheilung Filipinos griff am 2. Mai 20 Mann von der Kompagnie „J" des 44. amerikanischen Regiments in der Provinz Jlolio (Insel Panay) an. 3 der Amerikaner wurden getödtet, und 7 verwundet.

56. Kongreß.

Washington, D. C., 8. Mai. Im Senat begründete Teller von Colorado seine Boeren-Sympathie-Resolution. Er sagte, dieselbe habe, mit bloßer Veränderung der Namen, denselben Wortlaut, wie die Cuba-Planke in der republikanischen National-Platform von 1896, und berief sich auf verschiedene Präzedenzfälle in der amerikanischen Geschichte. Auch widmete er den, für ihre Freiheit gegen Großbritannien kämpfenden Boeren warme Worte der Anerkennung. Als er seine Rede geschlossen, nahm der Senat eine Anzahl Vorlagen von untergeordneter Bedeutung an und erörterte darauf die Flottenverwilligungs-Vorlage. In der Gestalt, wie sie vom Abgeordnetenhaus angenommen wurde, verwilligt die Vorlage $60,887,616, während im Senat $63,128,616 einberichtet wurden.

Das Abgeordnetenhaus nahm mit 133 gegen 9 Stimmen die Vorlage an, welche die jährliche Verwilligung für die Nationalgarde von 400,000 auf eine Million Dollars erhöht und sodann auch, ohne Namens-Aufruf, die amendirte Senatsvorlage zur Aenderung der bestehenden Pensionsgesetze.

Letztere Vorlage ist die sogenannte „Grand Army Bill". Sie erhöht, nach Schätzung des Pensionskommissärs Evans, die jährilchen Pensionsausgaben der Regierung um zwei bis drei Millionen Dollars.

Polizeichefs-Konvention.

Cincinnati, 8. Mai. Hier wurde heute die 7. internationale Konvention der Polizeichefs eröffnet. Etwa 300 Delegaten sind zugegen, außerdem viele Kommissäre, Detektivs u. s. w. Heute Nachmittag fand ein Ausflug auf dem Dampfer „Island Queen" statt, mit Bankett und Tanzvergnügen.

Bahnstreik beendet.

Great Falls, Mont., 7. Mai. Der Ausstand an der Montana-Zentralbahn ist von den Streikern für beendet erklärt worden.

Gerettet.

Philadelphia, 8. Mai. Eine Spezialdepesche aus New Orleans meldet, daß dort der Dampfer „El Paso" mit dem Zweiten Offizier und 15 Matrosen vom gescheiterten Dampfer „Virginia" eingetroffen ist. Man hatte diese Schiffbrüchigen bereits sogut wie verloren gegeben.

Die Illinoiser Republikaner.

Eröffnung des Staatskonvents in Peoria.

Peoria, Ill., 8. Mai. Die republikanische Staatskonvention für Illinois brauchte geraume Zeit zu ihrem Zusammentritt. Sie wurde dann von Hrn. Rannells, als Vorsitzer des republikanischen Staats-Zentralausschusses, eröffnet, und Rev. John Faville von der Ersten Kongregationalistenkirche sprach das übliche Gebet.

Achtb. J. G. Brown von Vandalia und F. Dawes (Namens der Cullom-Fraktion) wurden dann für das Amt des temporären Vorsitzenden nominirt.

Man erwartet einen lebhaften Kampf zwischen den Hanecy- und Tanner-Leuten einerseits und den Cullom-Leuten andererseits. Erstere scheinen bedeutend im Vortheil zu sein.

Populisten-Nationalkonvent.

Sioux Falls, S. D., 8. Mai. Im Beisein von etwa 300 Delegaten wurde hier die Nationalkonvention der Volksparteiler eröffnet. Das Interesse dreht sich hauptsächlich um die Aufstellung eines Kandidaten für das Vizepräsidenten-Amt.

Peoria, Ill., 8. Mai. Bei der Wahl eines temporären Vorsitzenden für die republikanische Staatskonvention siegten die Anti-Tanner-Leute. Dawes wurde mit 793 Stimmen gewählt. Brown erhielt 720.

Kreuzzug gegen „Sargnägel".

Kenosha, Wis., 8. Mai. In unserer Stadt ist ein Kreuzzug in Szene gesetzt worden, um den Verkauf von Zigaretten an Minderjährige zu verhüten, und das betreffende Staatsgesetz wird streng durchgeführt werden. Diese Bewegung ist das Resultat der Bemühungen des 14jährigen Knaben Hoyt Giles, welcher von Kurzem von Chicago hierher kam, um hier eine Anti-Zigaretten-Liga ins Leben zu rufen.

Ausland.

Soll ein Deutschfeind gewesen sein.

Berlin, 8. Mai. Wie bereits aus Paris gemeldet, mußte das Nachtfest auf dem Weltausstellungsplatz verschoben werden, weil ein unbekannter Missethäter sich mit den elektrischen Beleuchtungs-Vorrichtungen zu schaffen gemacht hatte, um eine Explosion hervorzurufen. Er hatte in die Schmierbüchsen der Lohmayer'schen Dynamo-Maschine, welche die elektrische Beleuchtung für die ganzen Anlagen liefert, Sand geworfen. Der Maschinist Gernau entdeckte dies gerade noch rechtzeitig, um eine Katastrophe zu verhindern. Die Unthat kann nur von Jemandem verübt worden sein, welcher mit der elektrischen Maschinerie vertraut ist, und man glaubt, daß der Thäter ein französischer Chauvinist gewesen sei, welcher auf den glänzenden Erfolg der deutschen Maschine neidisch war.

Unterzeichnete auf eigene Hand.

Berlin, 8. Mai. Die (schon in der „Sonntagpost" näher berichtete) Affäre der Gratulationsadresse der Berliner Stadtverordneten an den Kronprinzen zur Feier seiner Mündigkeits-Erklärung dürfte noch viel Staub aufwirbeln, nachdem erst die Festtage vorübergerauscht sind. Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans hat den gordischen Knoten nämlich mit einem Schlage gelöst, indem er die Adresse, ohne erst den Beschluß der Versammlung abzuwarten, unterzeichnete, so daß dieselbe überreicht werden konnte. Die nachträgliche Genehmigung ist zwar sicher; doch werden sich gewisse Stadtverordnete die Gelegenheit nicht entgehen lassen, donnernde Reden gegen die Eigenmächtigkeit ihres Vorstehers vom Stapel zu lassen.

Siegerin des Blumenfestes.

Köln, 8. Mai. Bei dem mehrerwähnten Blumenfest dahier, bei welchem Prinzessin Victoria von Schaumburg als Blumenkönigin fungirte, hat die Schriftstellerin E. Vely, Verfasserin einer Anzahl gerne gelesener Erzählungen, den ersten Preis für das beste Liebesgedicht gewonnen. Der Preis besteht in einer goldenen Heckenrose.

Samoanische Nachrichten.

Auckland, Neuseeland, 8. Mai. Aus Samoa wird gemeldet, daß über der samoanischen Insel Tuhuila, welche bekanntlich nebst der Insel Manua bei dem kürzlichen Abkommen der Ver. Staaten zufiel, unter großem Jubel der Eingeborenen die amerikanische Flagge aufgehißt worden sei, und die eingeborenen Häuptlinge in aller Form die Insel an die Ver. Staaten abgetreten hätten. Dieselbe Zeremonie dürfte nächstens auch auf Manua stattfinden.

Die Eingeborenen haben örtliche Selbstverwaltung, unter Gouverneuren, welche vom Kommandanten der Flottenstation ernannt werden.

Auf Deutsch-Samoa herrscht völlige Ruhe.

Der Vesuv rumort!

Rom, 8. Mai. Aus Neapel wird gemeldet, daß seit drei Tagen der Vesuv wieder sehr thätig ist; Explosionen finden im Krater statt, wobei Lava und Gesteinmassen in große Höhe geschleudert werden. Der Ausbruch vergangene Nacht war besonders heftig und wurde durch drohendes dumpfes Geräusch begleitet.

Vormarsch mit Hindernissen.

Die Boeren haben große Zerstörungen bewerkstelligt. — Daher verlangsamt sich das britische Vorrücken und das Eintreffen von Vorräthen. — Roberts wird einige Tage in Smaldeel halten müssen. — Auch noch ist nicht alle Gefahr für die Flanken und den Rücken der britischen Streitmacht vorbei. — Nächste Schlacht erst vor Kroonstad oder beim Zandfluß erwartet. — Der Transvaal-Volksrath eröffnet die neue Session.

London, 8. Mai. Der „Standard" sagt, es sei offiziell gemeldet worden, daß ein Komplott zur Ermordung von Lord Roberts entdeckt worden sei.

Lorenzo Marquez, Sonntag, 6. Mai. Eine Depesche, welche vom Lager des britischen Oberst Plumer eingetroffen und vom 26. April datirt ist, besagt, daß die Boeren-Streitkräfte um Mafeking herum allmälig wieder verstärkt worden sind und jetzt auf 3000 Mann geschätzt werden.

Oberst Plumer ist es gelungen, sich durch Brieftauben mit Mafeking in Verbindung zu setzen, und er versucht jetzt auch, eine solche Verbindung mit der südlichen britischen Entsatzkolonne anzuknüpfen.

London, 8. Mai. Folgende Depesche von Lord Roberts an das britische Kriegsamt ist veröffentlicht worden:

„Smaldeel, 7. Mai. Die Eisenbahn von Brandfort hierher ist beträchtlich und die Brücke über den Vetfluß hoffnungslos beschädigt worden. Dies hält die Ankunft von Vorräthen für unsere Streitkräfte auf. Alle paar Yards sind Sprengstoff-Ladungen über das Geleise gelegt worden. Dies hätte Menschenverlust verursachen können, wurde aber glücklicherweise durch einen Soldaten vom west-australischen Infanterie-Regiment entdeckt."

Lord Roberts wiederholt dann die Nachricht von der Besetzung von Winburg, durch die Hochland-Brigade.

Trotz der Beschädigung der Eisenbahn rücken die Briten weiter vor, so gut sie können. Roberts' Vorposten stehen anscheinend ungefähr 12 Meilen nördlich von Smaldeel.

General Brabant hat sich mit den Rundle'schen Streitkräften zu Thaba Nehe vereinigt, und Beide rücken jetzt vorwärts. In jener Gegend ist augenblicklich Alles ruhig. Die Stellungen, welche die Boeren östlich von Thaba Nehe eingenommen hatten, haben sich als uneinnehmbar herausgestellt, und es heißt, daß die Boeren nur auf dringende Botschaft des Präsidenten Steyn hin sich von dort zurückgezogen haben, angeblich nordwärts, — doch weiß man nichts Gewisses über ihren Bestimmungsort, wie überhaupt in den Flanken und im Rücken der britischen Heere noch Verschiedenes „unbestimmt" ist.

Der derzeitige Aufenthalt von 10,000 Mann britischer Kavallerie unter General French ist ebenfalls ein Geheimniß, desgleichen der Aufenthalt von General Kelly-Kennys und General Chermsides Divisionen.

Mit Ausnahme von Natal und Mafeking, ziehen sich die Boeren anscheinend überall auf den inneren Kreis ihrer Vertheidigungsstellungen zurück. Sie scheinen entschlossen zu sein, nicht eher den Kampf zu wagen, als in den Bergen bei Kroonstad. (Nach anderen Angaben wollne sie in der Nähe des Zand-Flusses einen energischen Widerstand leisten.) Man erwartet, daß Lord Roberts weitere 40 oder 50 Meilen vordringen und dann Halt machen wird, um das Eintreffen der nöthigen Transporte zu erwarten und die Eisenbahnlinie auszubessern. Seine offiziellen Berichte enthalten eine oder zwei Andeutungen, daß er einige Tage in Smaldeel halten wird.

15,000 Briten operiren jetzt an der westlichen Grenze des Freistaates und da die Sperre bei Warrenton, Kapland, beseitigt ist und die Boeren sich zurückziehen, so liegt zwischen Warrenton und Mafeking, abgesehen von der Entfernung, kein großes Hinderniß. Die Berichte aus Mafeking vom 22. April melden, daß die Besatzung kaum imstande sein würde, noch einen Monat auszuhalten. Das Fieber griff damals in der belagerten Stadt um sich.

Wie aus Maseru in Basutoland gemeldet wird, befinden sich nördlich von Ladybrand mehrere Tausend Freistaatler, welche dort große Heerden zusammengetrieben haben. Die Gegend hat Ueberfluß an Nahrungsmitteln für Menschen und Pferde, und die Boeren scheinen entschlossen, nicht nach Norden zu weichen, sondern Widerstand zu leisten, wo sie sind. Wenn man sie gewähren läßt, würden sie eine ernste Bedrohung der Verbindungslinie der Briten sein, nachdem diese nach Transvaal eingedrungen sind.

Lord Roberts und Lord Kitchener (welcher längere Zeit nur zu „Polizeidiensten" gegen Aufständische verwendet wurde) leiteten die Artillerie in dem Gefecht beim Vet-Fluß persönlich.

Die Königin Victoria wird dem Oberst Kekewich, dem Kommandanten von Kimberley während der Belagerung desselben, ihr Porträt mit ihrer eigenhändigen Unterschrift schicken.

Auf See unterwegs nach Südafrika befinden sich jetzt 6458 britische Soldaten. Mit Ausnahme der Rekruten zum Entsatz der Verluste der Regimenter auf dem Kriegsschauplatz haben vorerst keine weiteren Truppenkörper Befehl, nach Südafrika zu gehen.

Bei den ganzen britischen Bewegungen der letzten Tage standen überall mindestens 5 Briten je einem Boer gegenüber, und natürlicherweise leisteten unter solchen Umständen die Boeren-Abtheilungen im offenen Land keinen nennenswerthen Widerstand, thaten aber ihr Bestes, das britische Vorrücken zu verlangsamen.

Roberts hat alle Farmen, welche er auf seinem Marsch getroffen hat, sehr genau durchsuchen lassen und dabei hat sich ergeben, daß fast jedes Haus ein kleines Arsenal darstellte, denn es wurden überall Mausergewehre, Martinigewehre und viel Schießbedarf gefunden. Ohne solche genaue Durchsuchungen würde man den Boeren weitere Gelegenheit für eine gefährliche Bewegung im Rücken der britischen Armee gelassen haben.

Warrenton, Kaplonie, 7. Mai. Die Boeren sind auch aus Fourteen Streams verdrängt worden, resp. haben sich nach längerem Widerstand zurückgezogen, und die Briten lagern am nördlichen Ufer des Vaal-Flusses.

Pretoria, Transvaal, Montag, 7. Mai. Die Volksrath-Tagung für 1899 wurde heute offiziell geschlossen. Die leeren Sitze von General Joubert, General de Kock u. A. waren mit Blumen gefüllt. Ein äußerst zahlreiches Publikum füllte die Halle, darunter auch viele Damen. Der Kaplan rührte Viele zu Thränen, als er in seinem Schlußgebet von General Joubert sprach. Als er geendet, erfolgte Vertagung auf Nachmittag, und dann wurde die Volksrath-Session für 1900 eröffnet. Die Zeremonie war von dem üblichen Kanonensalut begleitet. Präsident Krüger erschien in der Staatskutsche mit der gewöhnlichen Begleitung. Alle Diplomaten und auswärtigen Militär-Attaches waren zugegen, darunter auch der russische Attache General Gourko.

Der Rathssaal war überfüllt, und die Szene war höchst eindrucksvoll. Präsident Krüger hielt die Eröffnungsrede und sprach in gefühlvollen Worten vor den leergewordenen Sitzen. Uebr General Joubert sagte er:

„Künftige Generationen werden im Stande sein, das Werk des Dahingeschiedenen zu würdigen, dessen Verhalten den Feind mit Hochachtung erfüllte, und dessen Menschlichkeit und Tapferkeit unserem Staate Ruhm und Bedeutung unter den zivilisirten Nationen gebracht hat."

Ueber die Haltung des Oranje-Freistaates äußerte er sich:

„Einen tiefen Eindruck hat auf mich der Beweis aufrichtiger Freundschaft gemacht, welche uns das Volk des Oranje-Freistaates in der furchtlosen Erfüllung seiner Vertragspflichten gegeben hat. Die Freistaatler fühlen, daß ein vereintes Frontmachen nothwendig sei, da ein Angriff auf die Unabhängigkeit des Transvaals auch eine Bedrohung des Freistaates bedeutet, und ich habe unbedingtes Vertrauen auf die Zukunft der Afrikander-Nation."

Mit thatkräftiger Hand hat der Freistaat dem Volke des Transvaal ein gutes Beispiel gegeben, ein Beispiel, das sich von großem moralischem Werth für die Leiter der Bemühungen eines kleinen Staates um die Erhaltung seiner Unabhängigkeit erwies.

Ich kann mit Befriedigung erklären, daß die Beziehungen der Transvaal-Republik zu allen auswärtigen Staaten, mit Ausnahme Großbritanniens, gute sind.

Wir haben durch Gesetzgebung und durch unsere Verhaltungen mit England im vorigen Jahre bewiesen, daß es unser Wunsch war, den Frieden zu erhalten, und jetzt, da der Krieg ausgebrochen ist, werden wir Alles thun, den Frieden wiederherzustellen".

Der Präsident wies dann auf die Boeren-Abordnung hin, welche sich derzeit auf einer Friedensmission nach Europa und den Ver. Staaten befindet, und auf die Gegenwart so vieler auswärtiger Attachés, welche das Interesse der auswärtigen Mächte an den beiden Republiken und an ihren Kampfmethoden beweisen; er erklärte, es freue ihn, zu sehen, daß die Sympathien der Welt in diesem Kriege auf ihrer Seite seien, und von vielen Seiten Ambulanzen geschickt worden, und ihre Freunde vereint bemüht seien, die Noth zu lindern, welche durch den jetzigen Kampf verursacht werden.

Hr. Krüger sprach dann von den angeblichen Verletzungen der Rothekreuz-Konvention und von den entsprechenden Protesten auswärtiger Mächte. Dann sagte er:

„Trotz der schwierigen Umstände kann ich mit Freuden erklären, daß unsere Finanzen uns in den Stand setzen werden, die großen Kriegskosten zu tragen, und daß sich die Minen in blühendem Zustand befinden."

Er schloß mit einem Hinweis auf das Darlehen an den Oranje-Freistaat und schlug vor, die Session nicht in die Länge zu ziehen, sondern nur Gegenstände von Wichtigkeit zu verhandeln. Dann rief er den Segen und die Hilfe des Allmächtigen für die Republiken an.

Noch andere, ungewöhnlich eindrucksvolle Reden wurden gehalten, und die Sitzung schloß mit Gebet. Von den 60 Volksrath-Mitgliedern waren 50 zugegen, und mehrere derselben litten noch an Wunden, welche sie im Kampf davongetragen hatten.

Nach dem Elsaß.

Berlin, 8. Mai. Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin sind nach dem Schloß Urville im Elsaß abgereist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Europe von London.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Mai. Der Reichstag hat einen Beschlußantrag angenommen, wonach es fernerhin unterfagt ist, Subsidien an Schiffslinien zu gewähren, welche aus dem Ausland Produkte, die mit der deutschen Landwirthschaft konkurriren, nach deutschen, holländischen und belgischen Häfen bringen. Ausgenommen sind folgende Produkte: Tabak, Wachs, Häute, Felle und Wolle. Ehe der Antrag angenommen wurde, erklärte der Reichs-Staatssekretär des Innern, Graf v. Posadowsky-Wehner, die Regierung werde sich dem Antrag nicht widersetzen.

Lokalbericht.

Flüchtiger Postbeamter.

Mit Joseph Brychta werden hundert Geldanweisungs-Formulare vermißt.

Der im Zweigpostamt zu Pullman, im Geldanweisungs-Departement, angestellt gewesene Clerk Joseph Brychta wird steckbrieflich verfolgt. Er soll sich hundert Geldanweisungsformulare, die bereits die Unterschrift Postmeister Gordons trugen, widerrechtlich angeeignet und damit die Flucht ergriffen haben. Da jede einzelne dieser Anweisungen von Brychta bis zu dem Betrage von fünfzig Dollars, auf sich selbst zahlbar, ausgefüllt werden kann, so würde die Postbehörde einen empfindlichen Verlust erleiden, sofern der Justizflüchtling nicht vorher eingefangen wird. Man vermuthet, daß sich Brychta irgendwo im Osten aufhält und sämmtliche Postämter sind bereits telegraphisch ersucht worden, ihn im Betretungsfalle in Haft nehmen zu lassen.

Postmeister Gordon, der sich zur Zeit auf der republikanischen Staatskonvention in Peoria befindet, ist ebenfalls unverzüglich von dem Thatbestand in Kenntniß gesetzt worden.

Brychta stand seit dem 1. März 1892 im Postdienst. Er wohnte No. 436 S. Union Ave. und hat sich bisher keinerlei Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen.

Später: Brychta ist in Covington, Ky., verhaftet worden. Post-Inspektor Stuart erhielt heute Mittag ein kurzes Telegramm von dem dortigen Postmeister, wonach der Justizflüchtling festgenommen wurde, als er eben eine Postanweisung einlösen wollte. In seinem Besitze wurde Baargeld im Betrage von $4200 gefunden.

Verzweifelte am Dasein.

Der 55 Jahre alte Barbier Howard Hamilton wurde heute, zu früher Morgenstunde, mit einer klaffenden Wunde am Halse von seiner Gattin halb verblutet im Frontzimmer der Wohnung, No. 4838 Wentworth Ave., vorgefunden. Ehe der eiligst herbeigerufene Arzt eintraf, hatte der Aermste bereits seinen letzten Athemzug gethan. Hamilton war seit geraumer Zeit kränklich gewesen und darüber schwermüthig geworden. Während seine Gattin und seine Kinder noch im tiefen Schlafe lagen, schlich sich der unglückliche Mann in das als Barbierladen eingerichtete Frontzimmer und durchschnitt sich mit einem Rasirmesser die Kehle. Durch das Geräusch, welches dadurch verursacht wurde, daß der Lebensmüde ohnmächtig zu Boden stürzte, wurde dessen Gattin aus dem Schlafe aufgeschreckt.

Fürchtete nasse Füße.

Frau M. Healy, Nr. 2930 LaSalle Str. wohnhaft, verscheuchte in vergangener Nacht einen Einbrecher aus ihrer Wohnung. Der Dieb hatte die Schuhe abgezogen gehabt, um geräuschloser „arbeiten" zu können. Weil er nun befürchtete, er würde sich draußen bei der Nässe auf den Tod erkälten, stieg der Bursche nach einer halben Stunde von Neuem bei den Healys ein. Diesmal erwischte die handfeste Hausfrau ihn aber beim Schlafittchen und gab ihn nicht wieder frei. Heute wurde George D. Williams — so nennt sich der um seine Gesundheit besorgte Bursche — dem Polizeirichter Rhoades vorgeführt. Da Frau Healy ihn nicht als Einbrecher belangt wissen wollte, wurde er nur, wegen Unfugs, zu einer Ordnungsstrafe von $10 verurtheilt.

Opfer des Starrkrampfes.

Bei einem Spaziergang durch den Seeufer-Park trat heute die No. 41 La Salle Str. wohnende Ruby Cobb auf einen verrosteten Nagel. Der Fuß schwoll sofort an, und das Mädchen wurde schleunigst nach dem County-Hospital gebracht, woselbst sich bald nachher der gefürchtete Starrkrampf einstellte. Wenige Stunden später war die Bedauernswerthe eine Leiche.

Kurz und Neu.

* Richter Hutchinson verurtheilte heute den des Kleiderdiebstahls überführten Ludovico Christanelli zu 60tägigem Aufenthalt in der Bridewell. Cristanelli hatte seine Arbeitgeber, die Firma Montgomery Ward & Co., systematisch seit längerer Zeit bestohlen.

* Polizeirichter Kersten strich heute die Anklage gegen John F. O'Malley, wegen des Mordangriffs auf Ex-Alderman Lyman, von seinem Terminkalender, da O'Malley inzwischen bereits von der Grand Jury in Anklagezustand versetzt worden ist.

Umsichtig.

Die Unternehmer und die Baugewerkschaften haben je einen Sieg zu bejubeln.

Während gestern Nachmittag in der Bauunternehmer-Börse großer Jubel herrschte anläßlich der von Richter Tuthill abgegebenen Entscheidung, daß keiner öffentlichen Behörde das Recht zustehe, bei der Ausschreibung von Baukontrakten die Bedingung zu stellen, daß die Bieter nur Unionleute oder nur Nicht-Unionleute anstellen dürfen, war man im Hauptquartier des Baugewerkschaftsrathes noch viel vergnügter. Dort war nämlich die Nachricht eingetroffen, daß Präsident Louderback, von der Northwestern-Hochbahn der Firma Angus & Gindele den Kontrakt für die Errichtung der Hochbahnstationen und die Zimmerung der Platformen entzogen habe. Die Nachricht beruhte auf Wahrheit. Herr Louderback, der nicht gesonnen ist, die Betriebs-Eröffnung der nunmehr nahezu fertiggestellten Linie durch den Streik auf unbestimmte Zeit hinausschieben zu lassen, hat in der That mit den Vertretern der betheiligten Gewerkschaften ein Abkommen getroffen, unter welchem die Arbeit an der Linie schon heute wieder aufgenommen worden ist. Man nimmt an, daß es nicht länger als drei Wochen in Anspruch nehmen wird, die noch verbleibende Arbeit an dem Gerüst zu vollenden und die achtzehn Stationsgebäude durch Einfügung der Treppen, der Plankenstege längs der Geleise usw. für den Gebrauch fertig zu stellen. Wie Herr Louderback sagt, wird er nicht auf die Fristverlängerung für die Aufnahme des Betriebs Anspruch erheben, zu welcher die Gesellschaft unter der Streikklausel der einschlägigen Verordnung berechtigt wäre. Demnach darf man also jetzt mit einiger Sicherheit hoffen, daß die Northwestern-Hochbahn vom 1. Juni an vom Publikum wird benützt werden können.

Vor dem Dock der Kohlenfirma Hedström & Co. in Bridgeport liegt schon seit geraumer Zeit der Dampfer „Topeka", dessen Ausladung in Folge des Dockarbeiter-Streiks nur langsam fortschreitet. Die Eigenthümer des Schiffes werden von der Firma für die Verzögerung eine Entschädigung von $125 per Tag verlangen.

Der Milchhändler August Wojahn baut auf seinem Grundstück, Nr. 917 W. 54. Str., ein dreistöckiges Haus. Den Versuch, diese Arbeit durch Streikbrecher besorgen zu lassen, hat er aufgegeben. Was die Streikbrecher am Tage bauten, sagt er, rissen die Streiker des Nachts wieder ein. Außerdem sei er vielfach mit Entziehung der Kundschaft bedroht worden, falls er fortfahre, Streikbrecher zu beschäftigen. So will er denn den Bau ruhen lassen, bis die Streikwirren geschlichtet sind.

Geschäfts-Agent Lilien von der Handlanger-Union hatte den Kontraktorenbund benachrichtigt, daß sein Gewerkverein bereit sei, mit den Unternehmern zu unterhandeln. Er hat jetzt ebenfalls die schon bekannte Antwort erhalten, daß die Handlanger erst würden aus dem Bau-Gewerkschaftsrath austreten müssen, ehe die Unternehmer sich auf Friedensverhandlungen mit ihnen einlassen könnten.

Eine Behauptung des Vorsitzers Falkenau vom Preß-Ausschuß des Kontraktorenbundes, Edward Carroll hätte seine Stelle als Mitglied der Zivildienst-Kommission niederlegen müssen, weil der Stadt von verschiedenen Banken Darlehen zur Bezahlung der Polizisten-Gehälter verweigert worden seien, unter Hinweisung auf die zu gewerkschaftsfreundliche Haltung des Stadtoberhauptes, wird von Mayor Harrison und auch von Stadtkämmerer Kerfoot für aus der Luft gegriffen erklärt. Die Stadt habe schon seit längerer Zeit kein Darlehen mehr gebraucht, sagt Herr Kerfoot, und als sie im Februar ein solches aufnehmen mußte, seien ihr $500,000 mehr angeboten worden, als sie verlangte.

Vor Kriminalrichter Brentano wurde heute mit der Auswahl von Geschworenen für die Prozessirung von Charles Dold, Philipp Culm, Leo Joppe und A. Green fortgefahren. Die Angeklagten sind Mitglieder der Pianomacher-Union. Sie werden beschuldigt, sich zur Schädigung der geschäftlichen Interessen von George P. Bent verschworen und zwei Angestellte des Bent: Frank Perlick und Alexander Galleitch, gröblich mißhandelt zu haben. Anwalt Crews, welcher dem Hilfs-Staatsanwalt Olson bei Vertretung der Anklage an die Hand gehen wird, hat im Gerichtszimmer ein kleines Kästchen stehen, das „Beweismaterial" enthält. Zu diesem Material gehören drei Zähne, welche der vorgenannte Perlick bei seinem Zusammenstoß mit den Angeklagten eingebüßt hat. Vertheidiger Darrow geht bei der Prüfung der Jury sehr sorgfältig zu Wege und weist alle Kandidaten zurück, welche irgendwie voreingenommen gegen Gewerkschaftsvereine sind.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, bei sinkender Temperatur; starke nordwestliche, später veränderliche Winde.

Illinois, Indiana, Missouri und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; etwas kühler; lebhafte nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 55 Grad; Nachts 12 Uhr 58 Grad; Morgens 6 Uhr 61 Grad; Mittags 12 Uhr 57 Grad.

Gefährliche Arbeit.

Zwei Feuerwehrleute erleiden schmerzhafte Brandwunden.

Vor dem Hause Nr. 107 Chicago Avenue wurde heute Morgen der hölzerne Bürgersteig durch einen sich unter demselben hinziehenden elektrischen Leitungsdraht entzündet, und um größeres Unheil zu verhüten, wurde sofort die Feuerwehr alarmirt. Wenige Minuten später kam der Haken- und Leiterwagen Nr. 3 herangerasselt, und Feuerwehr-Leutnant Pierce begab sich sofort mit dem Schlauchführer Patrick Rogers unter den Seitenweg, um die züngelnden Flammen zu löschen. Als sich die beiden Feuerwehrleute anschickten, den geladenen Leitungsdraht zu durchschneiden, schoß ihnen plötzlich ein Feuerstrahl entgegen, der Pierce wie Rogers schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen beibrachte. In einer schleunigst herbeigerufenen Ambulanz wurde Leutnant Pierce nach dem Passavant Memorial-Hospital gebracht, woselbst die Aerzte seinen Zustand für bedenklich erklärten. Rogers fand Aufnahme im Alexianer-Krankenhaus und wird wahrscheinlich schon in einigen Tagen wieder völlig hergestellt sein.

Die Flammen selbst wurden mittels einer chemischen Handspritze bald gedämpft, sodaß weiter kein Sachschaden angerichtet worden ist.

Ertappte Briefmarder.

Leutnant Golden und die Sergeanten Mooney und Niland von der Harrison Str.-Station überraschten heute in der Frühe, kurz vor 5 Uhr, drei Kerle, welche mittels eines Brecheisens den an der Ecke von Clark und Polk Str. befindlichen Briefkasten aufgesprengt hatten und im Begriff waren, ihn seines Inhalts zu entleeren. Als die Banditen der Polizisten ansichtig wurden, stürmten sie eiligst von dannen. Nach kurzer, aber heißer Jagd, wobei mehrere Revolverschüsse abgefeuert wurden, gelang es, die Flüchtigen einzuholen. Sie widersetzten sich jedoch so energisch der Verhaftung, daß sie von den Beamten gefesselt werden mußten. In der Revierwache an Harrison Str. gaben sich die Arrestanten als John Doyle, James Duffy und James Jones zu erkennen. Später wurden die Drei einem Bundes-Kommissär überantwortet und im County-Gefängniß eingesperrt. Doyle ist schon früher mit den Behörden in Konflikt gerathen und hat bereits in der Zwingburg zu Joliet Quartier gehabt.

Biewer straffrei entlassen.

Als heute vor Richter Kersten die gegen Ex-Alderman Peter Biewer wegen angeblichen Mordversuches anhängig gemachte Anklage zur Verhandlung aufgerufen wurde, erklärten die Polizisten der Ost Chicago Ave.-Station, welche mit der Ausarbeitung des Anklagematerials beauftragt waren, daß Frl. Victoria Goodwin sich beharrlich weigere, als Klägerin gegen Biewer aufzutreten. Sie habe sich von der Schußwunde so weit erholt, daß sie das Hospital verlassen konnte, und befinde sich auf dem Wege vollständiger Genesung; von einer Bestrafung des Angeklagten wolle sie nichts wissen. Nun und nimmermehr würde sie demselben als Klägerin gegenübertreten. — Der Richter sah sich durch diese unter Eid abgegebene Erklärung der Polizisten veranlaßt, die Anklage niederzuschlagen.

Merkwürdiger Scherz.

James Maddin, ein Schalterbeamter der Illinois Zentral-Bahn, fand Sonntag am Fuße der 12. Straße eine Sodaflasche, die einen Zettel mit folgenden Zeilen enthielt:

„An den Finder dieser Flasche! — Bitte, liefern Sie diesen Zettel an Joe ab. (Adresse folgt unten.)

„Ich habe endlich mein Grab in den Wassern des See's gefunden, und ich hoffe, das wird Dir nicht leid thun, denn Du hast mich dazu getrieben.

Kittie Honis.

Joe Doubeck, Nr. 365 W. 16. Str."

Angestellte Nachforschungen haben ergeben, daß in dem bezeichneten Hause allerdings ein Joe Doubeck wohnt, doch ist er selber dort noch nicht anzutreffen gewesen. Seine Eltern wissen nichts von einer „Kittie Honis", und da die Polizei nichts von dem Verschwinden einer Person dieses Namens gehört hat, so ist wohl anzunehmen, daß einer von Joes Freunden sich mit diesem einen Scherz erlaubt hat — freilich einen Scherz, der ganz ungemein trauriger Art ist.

* Während des gestrigen Unwetters fuhr ein Blitzstrahl in die schwedische Methodist-Episcopal-Kirche, an 91. Str. und Exchange Ave., in South Chicago, und zertrümmerte den südöstlichen Theil des Dachstuhles. Der Schaden wird auf $125 beziffert.

* Im Erdgeschoß des Klubhauses der „Fourth Ward Boys", an Dearborn und 34. Straße, findet, wie gestern so auch heute Abend, die Versteigerung von gebrauchten Haushaltungsgegenständen und Kleidungsstücken statt, welche von mildherzigen Frauen der 6. Presbyterianer-Kirche, an Vincennes Ave. und 36. Straße, zum Besten des von dieser Gemeinde unterhaltenen Worcester-Heimes geschenkt worden sind.

Was **NORDICA** die berühmte Sängerin schreibt:

„Ich gebrauche den echten **Johann Hoff's flüssigen Malz-Extrakt** und finde denselben sehr wohlthuend und schmackhaft. Ich ersuche Sie mir den Preis von einem Dutzend Flaschen mitzutheilen.

Lillian Nordica

Ein Dutzend Flaschen Johann Hoff's flüssiges Malz-Extrakt enthält mehr Nährkraft wie ein Faß Bier.

JOHANN HOFF,

Berlin: Neue Wilhelmstr. No. 1.
Paris: 38, Rue de l'Echiquier. New York: 156 Franklin Str.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Detroit starb der bekannte Schriftsteellr Richard Storrs Willis im Alter von 82 Jahren.

— Zu Grand Rapids, Mich., brannte der Güterschuppen der Michigan-Zentralbahn nieder. 19 Waggonladungen Fracht wurden zerstört.

— Paul Robinson, ein bekannter Zwerg und ein wohlhabender und angesehener Landwirth undMakler, ist zu Beloit, Wis., im Alter von 70 Jahren gestorben.

— Bei St. Charles, Mo., verunglückte der Schnellzug der Missouri, Kansas & Texas-Bahn infolge Unterwaschung des Geleises. Der Heizer Boyle wurde getödtet, und derLokomotivführer Palmer tödtlich verletzt.

— Die Waldbrände in Wisconsin und Michigan, besonders in der Gegend von Menominee, sind durch die Regenfälle glücklich so weit gelöscht worden, daß keine besondere Gefahr mehr zu sein scheint.

— In Verbindung mit den Dewey-Festlichkeiten in Memphis, Tenn., fand heute Nachmittag eine große Blumenparade statt. Memphis ist mit Besuchern überfüllt, und die Dekorationen sind wundervoll.

— Im Geschäftstheil von Kansas City, Mo., ist das dreistöckige Backstein-Gebäude Nr. 1302 Grand Ave. eingestürzt, und 7 Personen wurden dabei verschüttet. Der 70jährige Ex-Bürgermeister John Moore ist schwer verletzt.

— Zu Union Township bei Muncie, Ind., hat sich der 84jährige Josef Carrington mit dem 64jährigen Fräulein Martha Boland trauen lassen; Beide waren seit 40 Jahren ein Liebespaar, und keins von Beiden war je verheirathet.

— Wie aus New York gemeldet wird, ist ein großer Theil der Docks und Schuppen der „NewJerseyStorage Co." durch eine Feuersbrunst zerstört worden, und der Schaden beläuft sich annähernd auf eine halbe Million Dollars. Man hat Verdacht, daß Streiker das Feuer angelegt hätten. Der Hauptverlust entfällt auf die „Standard Oil Co."

— W. G. Sharp, Superintendent der „Pleasant Valley Coal Company" in Utah hat der Gesellschaft einen Bericht über das Grubenunglück in Scofield zugestellt, worin er sagt: Gesammtzahl der Umgekommenen 199. Zahl der bis jetzt geborgenen Leichen: 195. Verletzt wurden 7. Von den in der Grube befindlichen Leuten sind 103 lebend und unverletzt herausgekommen. Das Unglück hat 105 Frauen zu Wittwen gemacht, und 207 Kinder haben ihren Vater verloren.

Ausland.

— Der St. Petersburger Korrespondent der Londoner „Daily Mail" sagt: Die Lieblingsgemahlin des Schah von Persien, eine schöne Tscherkessin, wird ihn auf seiner Reise nach Europa in Männerkleidung begleiten.

— Der Sieg der Nationalisten bei den Munizipahlwahlen in Frankreich war nicht so groß, wie es anfangs schien. Immerhin aber haben dieselben bedeutende Erfolge errungen. Am nächsten Sonntag findet noch eine große Anzahl Stichwahlen statt.

— Beide Häuser des schwedischen Reichstages haben durch ein gemeinschaftliches Votum von 212 gegen 149 Stimmen beschlossen, 4,853,100 Kronen für neue Befestigungen auszugeben, wovon 2,147,000 Kronen während des kommenden Jahres verausgabt werden sollen.

— Augenzeugen sagen, daß das Gefechtsschießen bei Jüterbgok, welchem außer dem Kaiser Wilhelm auch der Kaiser Franz Josef beiwohnte, alle Anwesenden in's höchste Erstaunen versetzt hat. Das Feuer begann auf 8000 Meter Entfernung, und auf 5000 Meter (3½ engl. Meilen) war die Wirkung der Granaten eine geradezu vernichtende.

— Ernstliche Reibungen sollen sich zwischen den Russen und Chinesen an der, im Bau befindlichen russischen Eisenbahnlinie in der Mandschurei ereignet haben. In einem Falle hat eine Abtheilung von 35 chinesischen Soldaten einen russischen Hauptmann von 10 Kosaken, welche Polizeidienst thaten, erschossen. Die Kosaken griffen die Chinesen an, verfolgten sie und hieben sie alle nieder. Die russische Behörde hat eine Beschwerde nach Peking geschickt.

— Kaiser Franz Josef und die übrigen fürstlichen Besucher haben Berlin wieder verlassen. Gleichwohl hat die Stadt noch nicht wieder ihr normales Aussehen angenommen. Trotz der abnormen Hitze, welche gestern herrschte, waren die Straßen immer noch außergewöhnlich lebhaft, indem viele Leute erst jetzt dazu kamen, die Dekorationen zu sehen. Eine ganze Anzahl Ordensverleihungen ist in Verbindung mit der Mündigwerdung des Kronprinzen erfolgt. Letzterer ist zu einem Leutnant im 1. Garderegiment zu Fuß gemacht worden. Graf Waldersee wurde während der Gratulationstour zum Generalfeldmarschall ernannt. Kaiser Wilhelms Gäste waren so zahlreich, daß die Hof-Equipagen in Berlin und Potsdam nicht ausreichten, und es nöthig war, eine Anzahl Kutschen zu miethen. Während der Festtage haben die Sanitätsbeamten 307 Fälle behandelt, von denen jedoch keiner ernstlich war.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Victoria, B. C.: Tosa Maru von Yokohama; Dalnyvostock von Yokohama.
Yokohama: Monmouthshire von Portland, Oreg.
Antwerpen: Kensington von New York.
Boulogne: Statendam, von New York nach Rotterdam.
Liverpool: Ivernia von New York.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Bovic nach Liverpool.
An Gibraltar vorbei: Werra, von Genua nach New York.

Lokalbericht.

Guitarre, Harfe und Flöte.

Polizeirichter Sabath in der Rolle eines „Musik-Kritikers".

Das Amt eines Chicagoer Polizeirichters stellt gar mancherlei Anforderungen an die juristischen Kenntnisse jener Herren, doch dürfte es nur selten vorkommen, daß ein Kadi als „Musik-Kritiker" fungiren muß, um eine Klagesache rechtlich entscheiden zu können. Dies aber hatte gestern Richter Sabath zu thun, als ihm drei italienische Straßenmusikanten, Namens JosephMerlo, Tony Masseno und Tony Andreas, vorgeführt wurden, die jüngsthin Abends das friedliche Dasein des Sergeanten Danner, von der Canalport Ave.-Revierwache, durch ihre öffentlichen Konzertvorträge gestört haben sollen und die deshalb von dem ärgerlich gewordenen Hüter des Gesetzes in Haft genommen worden waren. Danner erzählte dem Richter, daß die drei „Dagos" einen wahren Höllenspektakel auf ihrenInstrumenten gemacht hätten, der sein „musikalisches Gefühl" so beleidigt habe, daß er wie von einer Tarantel gestochen aus süßem Schlummer aufgeschreckt worden sei. Dem entgegen erklärte das Künstler-Trio, daß der Herr Sergeant von Musik so viel verstehe, wie die Kuh vom Sonntag, denn es seien die schönsten Opern-Arien gewesen, die sie an jenem Abend ihrer Harfe, Guitarre und Flöte entlockt hätten. Um sich nun selbst zu überzeugen, welche „Musik" Merlo, Masseno und Andreas ihren Zuhörern liefern, wurden die drei Arrestanten vom Richter aufgefordert, ihm 'mal eins vorzuspielen, und im nächsten Augenblick durchsummten Töne aus „Carmen", „Il Travatore" und „Cavalleria Rusticana" die geheiligten Hallen.

„Ganz famos!" lautete die Kritik des kunstverständigen Kadis, während Sergeant Danner sich die Ohren zuhielt.

„Das nächste Mal, wenn Ihr dem Sergeanten wiederum ein Ständchen bringt, müßt Ihr entweder seinen Leibmarsch „Rush the Can", oder „Die Wacht am Rhein" spielen, dann dürfte er Euch ungeschoren lassen", lautete die weise Ermahnung Richter Sabaths, und Merlo, Masseno und Andreas konnten ungestraft mit ihrer Harfe, Guitarre und Flöte von dannen ziehen.

Krachten gegen einander.

Ein Eiswagen der Knickerbocker Ice Co. wurde gestern an 53. Str. und Kimbark Ave. von einem Straßenbahnwagen mit solcher Wucht angerannt, daß G. Bloder, der Kutscher des Eiswagens von seinem hohen Sitz auf das Straßenpflaster herabstürzte, während James McMann, der Greifwagenführer, von der zurückprallenden Greifstange getroffen, auf kurze Zeit die Besinnung verlor, und der Passagier M. H. Stapleton von der vorderen Platform des Straßenbahnwagens herabgeschleudert wurde. Bloder erlitt schmerzhafte Verletzungen am Kopf und im Gesicht, Stapleton einen Bruch des rechten Schulterknochens. Beide befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Mit einem elektrischen Straßenbahnwagen kollidirte gestern in der North Ave. ein dem Leichenbestatter M. Costello, No. 562 W. Lake Str., gehörender Kutschwagen. Der Rosselenker Albert Evans sauste dabei auf das Pflaster herab und erlitt eine so bedenkliche Schädelwunde, daß er mittels Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden mußte.

Kurz und Neu.

* In Harlem ist gestern Minnie Behm, über deren Verhaftung schon in der „Sonntagpost" berichtet worden ist, von Friedensrichter Lehmann unter der Anklage des Kindermordes den Großgeschworenen überwiesen worden. Minnies Vater, welcher anfänglich der Mitschuld verdächtig schien, hat auf freien Fuß gesetzt werden müssen, da sich für den Verdacht gegen ihn keine weiteren Anhaltspunkte gefunden haben.

Stadtrathssitzung.

Mayor Harrison ernennt mehrere Spezialausschüsse.

Die Gemeindevertretung erleichtert dem Feuerwehrchef seine schweren Berufspflichten.

Der Samstag-Halbfeiertag für die Rathhaus-Angestellten.

Da zahlreiche republikanische Stadtväter zur Zeit der Staats-Konvention ihrer Partei in Peoria beiwohnen, so sah es in der gestrigen regelmäßigen Sitzung des Gemeinderathes ziemlich „dünne" aus; aber wenn auch keine sonderlich wichtigen Angelegenheiten zur Sprache kamen, so wurde doch eine ganze Anzahl von Routinegeschäften erledigt.

Durch Annahme eines Amendements zu der betreffenden städtischen Ordinanz entband der Rath der Aldermen den Feuerwehr-Chef von der Verpflichtung, persönlich die Bekämpfung von Feuersbrünsten zu überwachen, es sei denn, daß bei einem größeren Brandunheil Chef Swenie es selbst für nöthig erachtet, den Oberbefehl über die Löschmannschaften zu führen. Bisher hat der pflichtgetreue Feuerwehr-Chef noch bei keinem größeren Brande — selbst mitten in der Nacht nicht — gefehlt, und trotz des obigen Amendements, welches ihm sein schweres Amt etwas erleichtern soll, wird er doch wohl nach wie vor auf jeder Brandstätte im Geschäftszentrum der Stadt anzutreffen sein.

Ohne Widerspruch wurde eine Verordnung angenommen, laut welcher der Stadtkämmerer ermächtigt ist, Zahlungs-Anweisungen bis zum Betrage von 75 Prozent der Steuerauflage auszustellen.

Dem Ausschuß für Wahlangelegenheiten wurden die von Ex-Alderman Gunther, von der 2. Ward, und Wm. J. Danford, 20. Ward, angemeldeten Wahl-Konteste überwiesen. Die Berichte über die neue Ward-Eintheilung der Stadt wurden zum Druck beordert.

Mayor Harrison ernannte folgende Spezial-Ausschüsse:

Staats-Gesetzgebung. — F. K. Blake, Vorsitzer; Finn, Zeman, Kunz und Werno.

Oeffentliche Parks. — Jackson, Vorsitzer; E. J. Novak, Pettibone, Byrne und Hermann, sowie aus der Mitte der Bürgerschaft: Dwight Heald Perkins, als Nachfolger Dankmar Adlers.

Beleuchtungswesen — Pettibone, Vorsitzer; Badenoch und Maypole.

Drainagekanal-Wasserkraft. — Beilfuß, Vorsitzer; Smith, F. K. Blake, M. M. Blake, Boyd, Fowler, A. Novak, Dixon und Russell.

Der von den „Associated Cycling Clubs" gemachte Vorschlag, entlang dem Drainagekanal, vom Western Ave. Boulevard bis nach Lockport, einen Fahrradweg anzulegen, wurde vom Stadtrath indossirt, und der Plan soll jetzt sofort den Drainage-Kommissären unterbreitet werden.

Beschlossen wurde, auch heuer den Rathhaus-Angestellten vom 11. Mai an den üblichen Samstag-Halbfeiertag zu gewähren, mit Ausnahme der Polizisten, Feuerwehrleute und derBeamten des Gesundheitsamtes.

An das Komite für Straßen und Gassen der Südseite ging eine von Alderman Zeman eingereichte Ordinanz, welche der „Gregory Central Station Co." das Recht ertheilt, zu Beleuchtungszwecken ihre Leitungen von State Str. westlich in Monroe Str. bis zum ersten Seitengäßchen und dann nördlich bis Madison Str. zu legen. Als Kompensation bietet die Gesellschaft der Stadt 10 Prozent ihrer Gesammteinnahmen an.

Auf Antrag von Alderman Hermann wurde der Frau Helen N. Blanchard, Vorsteherin der Thomas Hoyne-Schule, an Caß und Illinois Str., die nachgesuchte Erlaubniß ertheilt, auf eigene Kosten den Rasenplatz vor dem Schulgebäude einzäunen und in einen Turnplatz für die Schulkinder umwandeln zu dürfen.

Der Korporationsanwalt unterbreitete der Gemeindevertretung ein Gutachten, laut welchem die Stadt das Recht besitzt, aus der allgemeinen Steuerumlage die Kosten der Neupflasterung aller Straßen zu decken, die schon einmal auf Kosten der betreffenden Grundeigenthumsbesitzer gepflastert worden sind.

Benefiz-Abend im „Volksgarten".

Morgen, Mittwoch, Abend findet im Volksgarten, dem bekannten Familien-Lokal an North Ave., eine Extra-Vorstellung zum Benefiz für den beliebten Komiker und Humoristen Karl Gertig, unter Mitwirkung von mehreren bekannten Künstlern und Künstlerinnen, statt. Das Programm ist ein sehr gewähltes und reichhaltiges, so daß dem Publikum wirklich genußreiche Stunden bevorstehen. Da Herr Gertig schon seit langer Zeit der Liebling der regelmäßigen Besucher des Volksgartens ist, so dürfte er wohl an seinem Ehrenabend vor einem überfüllten Hause auftreten können. Anfang: 8 Uhr.

Beamtenwahl.

In der am letzten Sonntag von der Liedertafel „Vorwärts" abgehaltenen General-Versammlung sind die folgenden Beamten gewählt worden: Präsident, Fritz Schreff; Vize-Präsident, Emil Rothe; Prot. und korr. Sekretär, Chas. H. Hoehn, No. 214 Ost North Ave.; Schatzmeister, Julius Schlau; Fin.-Sekretär, Frank Schmitz; Archivar, Carl Buffack. Ferner ernannte der Verein folgende fünf Herren, die ununterbrochen 25 Jahre dem Verein angehörten, zu Ehrenmitgliedern: Emil Rothe, Chas. H. Hoehn, Henry Bendel, Wm. Hammerstroem und Ernst Melchior.

Gewitter im Frühling.

„Aus der Wolke quillt der Regen, strömt der Segen — aus der Wolke, ohne Wahl, zuckt der Strahl".

Wir haben in diesem Jahre über das Frühlingswetter nicht viel zu klagen. Lind und lau wehen die Lüfte, die Sonne brennt nicht gleich gar zu heiß, so daß die Blumen und Kräuter, Bäume und Sträucher nicht zu unvorsichtiger Eile im Keimen und Sprossen angespornt werden. Was bisher noch gefehlt hatte, war ein gründlicher, warmer Frühlingsregen. Den haben wir nun auch bekommen, etwas stärker vielleicht, als solchen erwünscht war, die dadurch im Freien überrascht werden, aber dafür auch von voraussichtlich bester Wirkung. Wie die Wetterwarte berichtet, ist von gestern Nachmittag bis gestern Abend ein Zoll Regen gefallen. In vielen Stadttheilen und besonders in den Vororten haben die Abflußvorkehrungen sich als ungenügend erwiesen, die Fluthen unmittelbar fortzuspülen, und es haben sich infolge dessen vielfach kleine Teiche, hie und da auch wohl größere Seen gebildet, doch werden dieselben mit der Zeit ja wieder versiegen. — Ein heftiges Gewitter begleitete die Entladung der Regenwolken, und der Blitz hat an vielen Plätzen eingeschlagen, zum Glück aber kaum irgendwo gezündet und auch sonst verhältnißmäßig nur wenig Schaden angerichtet.

Unter Anderem ist der Flaggenmast auf der Nordseite-Turnhalle vom Blitz getroffen und vollständig zersplittert worden. Mehrere Personen, die sich zur Zeit im vorderen Theile des Gebäudes befanden, wurden durch den elektrischen Strom betäubt oder doch stark aus der Fassung gebracht.

In der Revierwache an der Nord Halsted Str., zwischen Garfield und Webster Ave., wurde die Telephonleitung durch einen Blitzstrahl ausgebrannt. Der Telephon-Operateur Kane erlitt bei der Gelegenheit eine starke Erschütterung.

Im Schlachthausbezirk sind verschiedene Personen durch elektrische Schläge betäubt worden, so der Polizist John O'Grady, der Viehtreiber Wm. M'Sweeney und der Viehhändler George Jessup ausWaterloo, Ja.— McSweeney und Jessup befanden sich, als ihnen ihr Mißgeschick zustieß, auf der Brücke, welche über den als „Bubble Creek" bekannten Flußarm führt. Der Blitz schlug dort in das Flußufer ein. Eine große Masse Erdreich löste sich ab und stürzte mit Gepolter in die schlammige Fluth, die nun hoch aufspritzte. McSweeney und Jessup brachen betäubt zusammen, und der Passagiere zweier Waggons der Center Avenue-Straßenbahn, welche zur Zeit, aus verschiedenen Richtungen kommend, gerade die Brücke erreicht hatten, bemächtigte sich ein großes Entsetzen. Dem einen Kondukteur gelang es, seine Passagiere imWaggon zu halten, die Insassen des andern Waggons aber sprangen furchterfüllt ab und wurden nicht nur vom Regen durchnäßt, sondern auch durch die vom Blitz erzeugte Springfluth aus dem Fluß.

Während der 14jährige John Hanson, No. 258 Homer Straße wohnhaft, im Begriffe war, an der Mozart Str. eine Gaslaterne anzuzünden, schlug der Blitz in einen in der Nähe befindlichen Baum. John wurde durch den Schlag betäubt. Er wurde später nach dem St. Elizabeth-Hospital geschafft, wo sein Zustand von Dr. Thilo für recht bedenklich erklärt wird.

Ein knappes Entkommen hatte James Johnson, ein Fuhrmann der Arzneienfabrik von Robert Stevenson & Co. Johnson befand sich mit seinem Fuhrwerk an der Wabash Ave., nahe der 39. Str., als seine Pferde in Folge eines vor ihnen niederzuckenden Blitzstrahles scheuten und durchgingen. An der 39. Straße stürzten die Pferde mit dem Wagen in das offene Bett des Schwemmkanals, mit dessen Bau dort angefangen worden ist. Johnson stürzte mit und wäre, da er sich in die Leinen verwickelt hatte, durch die Hufschläge der geängstigten Pferde nahezu getödtet worden. Auf seine Hilferufe eilten Passanten hinzu, die ihn aus seiner fatalen Lage befreiten. Auch die Pferde wurden heil wieder aus dem Loche herausgebracht.

Eine merkwürdige und für die zunächst Betheiligten recht unangenehme Erscheinung wurde am und im Bresemann'schen Ladenlokal, No. 725 Milwaukee Ave., beobachtet. Dort hatten sich infolge des Sturmes die in das Geschäft führenden elektrischen Leitungsdrähte verwickelt, so daß die Lampen „ausbrannten". Durch die nun regellos herumfliegenden elektrischen Funken wurde das Holzwerk in Brand gesetzt. Herr Bresemann und seine Angestellten wollten jetzt auf die Straße flüchten, fanden zu ihrem Schrecken aber, daß das nicht ging. Die eiserne Platte vor der Ladenthür war elektrisch geladen, und wer darauf trat, wurde mit großer Gewalt in die Höhe und zurück geschleudert. Zum Glück fand die Feuerwehr sich bald ein und beseitigte die Gefahr, indem sie die Drähte durchschnitt.

Gesellschaft „Erholung."

Mit ihrer morgen Nachmittag in der Schiller-Halle stattfindenden Versammlung wird die Gesellschaft „Erholung" ein Kaffeekränzchen verbinden, für welches ein sehr interessantes Unterhaltungs-Programm vorbereitet worden ist. Als Hauptnummer steht die Aufführung des Singspiels „Die guten Freundinnen" unter Mitwirkung des beliebten Damen-Quartetts von Prof. Katzenbergers Damenchor auf demselben verzeichnet. Gesangsvorträge werden ferner von Frau Neu und Frau Barwig, Violin-Soli von den Herren Hand jr. undGeo. Spies, Klaviervorträge von Frl. M. Seel, und ein deklamatorischer Vortrag wird von Frl. May Doelling dargeboten werden.

Turnbezirk Indiana.

Verhandlungen und Beschlüsse der Tagsatzung in Fort Wayne.

Auf der 29. Tagsatzung des Indiana Turnbezirks, welche am Sonntag in Fort Wayne abgehalten worden ist, waren von den zwölf Vereinen des Bezirks neun vertreten, und zwar durch zusammen 27 Delegaten, die im Ganzen über 63 Stimmen verfügten. Nicht vertreten waren der Soziale Turnverein von Tell City und die beiden Turnvereine von Evansville. Zum Vorsitzer wurde Turner Max Stern von der Chicago-Turngemeinde gewählt, des Schriftführer-Amtes walteten die Turner Chas. Huch, vom Zentral-Turnverein dahier, und A. Hartmann, vom „Turnverein Vorwärts" in Fort Wayne.

Den Berichten der Vorortsbeamten sind folgende statistischen Angaben entnommen: Die Bezirksvereine haben eine Gesammtmitgliederzahl von 1785; 1640 Mitglieder sind Bürger der Ver. Staaten; die Zahl der aktiven Turner im Bezirk beträgt 342; der Bezirk hat 65 Fechter, 31 Radler, 20 Schützen, 61 Sänger, 25 Mitglieder dramatischer Sektionen und 7 Ringer; Zöglingsvereinen gehören 96 junge Leute an, die Damen-Sektionen haben insgesammt 403 und die Damen-Turnklassen 315 Mitglieder; Turnschüler besitzt der Bezirk 1847, darunter 590 Mädchen und 1257 Knaben. Von den zehn im Bezirk thätigen berufsmäßigen Turnlehrern sind drei gleichzeitig in öffentlichen Schulen angestellt. Die Bibliotheken der Bezirksvereine enthalten zusammen 3943 Bücher. Vier Bezirksvereine besitzen eigene Hallen, und der Werth des schuldenfreien Eigenthums der Vereine beziffert sich im Ganzen auf $113,871.

Es wurde beschlossen, die nächste Tagsatzung in Danville, Ill., abzuhalten und das nächste Bezirksfest in Fort Wayne. Den Bezirksvorort behält für ein weiteres Jahr South Bend.

Anläßlich des vor einigen Monaten erfolgten Ablebens des Turner-Veteranen Wilkom vonEvansville gelangten entsprechende Beileidsbeschlüsse zur Annahme.

Auf Empfehlung des Komites für Bundes-Angelegenheiten (Vorsitzer Geo. A. Schmidt, von der Turngemeinde) wurde den Delegaten zurBundes-Tagsatzung empfohlen, in Philadelphia auf die Inkonsequenz aufmerksam zu machen, welche darin liegt, daß der Turnerbund die direkte Erwählung des Präsidenten und des Bundes-Senats der Republik durch das Volk befürwortet, seinen eigenen Kongreß (die Bundes-Delegaten) aber durch die gesetzgebenden Körperschaften der Bezirke, also indirekt, erwählt.

Die Wahl von Bundes-Delegaten, welche dann vorgenommen wurde, hatte folgendes Ergebniß: Geo. A. Schmidt, Max Stern, Hermann Hein, Chas. Huch, Otto Schmidt, Edward Witte, Henry Lutter, Emil Watzenborn, Peter Scherer, Henry Victor, A. Siefermann, Victor Kalteyer, Robert Westphal, M. Büchner und Eduard König.

Fahnenweihe der Sternenbanner-Liga.

Wie vorauszusehen war, gestaltete sich das vorgestern in Schuhmachers Halle, No. 4650—4656 Ashland Ave., abgehaltene Fest der Sternenbanner-League, No. 22 U. L. of A., zu einem glänzenden Ereigniß. Die bekanntesten Deutschen aus dem Town of Lake hatten sich eingefunden und amüsirten sich prächtig. In der reichgeschmückten Halle entfaltete sich schon am frühen Nachmittag ein frohbewegtes geselliges Treiben, und als die Feier der Fahnenweihe eröffnet wurde, war kaum noch ein bescheidenes Plätzchen zu erhaschen. Frl. Schumacher, Frl. Wessel und Herr Emil Reineldt, Präsident des Vereins, nahmen die eigentliche Weihe vor und riefen mit ihrenAnsprachen nicht endenwollenden Beifall wach. Das Ballfest nahm ebenfalls einen herrlichen Verlauf. Die Sternenbanner-Loge hat mit dieser festlichen Veranstaltung geradezu Aufsehen erregt. Die Arrangements waren von den damit betrauten Mitgliedern aber auch mit bemerkenswerthem Geschick und großer Sorgfalt getroffen worden, daher dieser schöne Verlauf, welcher dem Verein eine große Menge neuer Freunde zugeführt hat.

Deutsche historische Gesellschaft.

In Folge des gestern gegen Abend heftig tobenden Gewitters war die nach der Schiller-Halle, im siebenten Stockwerk des Schiller-Gebäudes, einberufene Monatsversammlung der „deutsch-amerikanischen historischen Gesellschaft von Illinois" nicht so gut besucht, wie man erwartet hatte. Die von den Herren Wm. Vocke und Emil Mannhardt in Aussicht gestellten Vorträge unterblieben deshalb. Der Verwaltungsrath wird jedoch demnächst eine größere Agitationsversammlung einberufen, in welcher auch diese beiden Vorträge gehalten werden sollen. Im Ganzen hat Herr Mannhardt, welcher vom Verwaltungsrath einstimmig zum Sekretär der Gesellschaft ernannt worden ist, bisher 4466 Briefe und Zirkulare verschickt; täglich laufen Antwortschreiben in großer Anzahl ein. Dem gemeinnützigen Unternehmen der Historischen Gesellschaft wird von den altansässigen Deutschen in allen Theilen des Staates großes Interesse entgegengebracht. Der Verein hat trotz seines kurzen Bestehens bereits 103 Mitglieder aufzuweisen.

* Der „Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend" hielt gestern Abend in Eickes Halle seinem Präsidenten, Herrn H. Hachmeister, zu Ehren, welcher gestern seinen 50. Geburtstag feierte, einen flotten Kommers ab. Die Herren Martin Gaß, Jos. Schlenker, Chas. Trebien, H. Eidtmann, John Arndt, Fred. Klinkert und Jas. Traub beglückwünschten das Geburtstagskind in beredten Ansprachen.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Spezielle Baargeld-Bargains

...für Mittwoch...

Kurzwaaren.
200 Dutzend Spulen Maschinen-Faden, in Schwarz und Weiß, alle Nummern, per 200 Yard Spule 1c
„Clover tipped" Kleider-Stays, per Dutzend 1c

Halstrachten.
50 Groß waschbare Binde-Schlipse für Männer und Knaben, hübsche Muster, in hellen und dunklen Farben, spezieller Bargain, Stück 1c

Opal-Glaswaaren.
Spezielle Bargains: Fancy handbemalte Trays, gut 10c werth, Stück 1c

Männer-Hemden.
25c Negligee-Hemden für Männer, von Garners echtfarbigem Percale gemacht, in den neuesten Frühjahrs-Mustern, volle Größen, Stück nur 12½c

Unterzeug.
Extra speziell. 200 Dutzend Leibchen für Damen (Sommer-Schwere), m. hohem oder ausgeschnittenem Hals, kurzen oder langen Aermeln und ohne Aermel mit ausgeschnittenem Hals, in Ecru und Weiß, nicht minder werth wie 25c, Mittwoch zu 12½c

Jackets.
Jackets für Damen und junge Mädchen, gemacht von reinwollenem lohfarbigen Covert Tuch, durchweg gefüttert, gut $4.00 werth, Mittwoch nur 1.75

Damen-Hüte.
Strohhüte für Damen, in allen Farben und Facons, völlig 35c werth, Mittwoch nur 10c

Strumpfwaaren.
Braun und grau gemischte baumwollene Socken für Männer, 10c werth, per Paar nur 5c

Domestics.
1000 Stücke bester 12½c Percale, Yard breit, per Yard nur 7½c
40 Stücke weiß karrirte und gestreifte Schürzen-Lawns, nur die besten Qualitäten, per Yard 6½c
Bestes Shelf Oeltuch, 6c werth, per Yard nur 2½c
Speziell von 8 bis 10 Uhr Vorm.
2000 Yds. beste karrirte Schürzen-Ginghams, 7c werth, so lange der Vorrath reicht, per Yard 2½c

Für's Haus.
Große, gut gemachte Carpet-Klopfer, Stück nur 7c
Wurzel- oder Tampico Schrupp-Bürsten, 10 Zoll lang, Stück nur 4c
Große starke Truthahn Feder-Abstäuber, Stück nur 9c

Farben und Oele.
„Perfection" Haus- und „Enamel"-Fußboden-Farben, per Gallone 75c
W. A. Wieboldt & Co.'s „Lion Brand" Haus-Farben, bestes Fabrikat, per Gallone 1.15
Garantirt durchaus reinstes Leinsamen-Oel, per Gallone 62c

Groceries.
Argo Klumpen-Stärke, 4 Pfund 13c
A-B oder E-Z Ofen-Politur, 2 Flaschen 11c
Ginger Snaps, 2 Pfund 5c
Bester gerollter Hafer, 5 Pfund 9c
Präparirter deutscher Senf, per Glas 5c
Unser fancy Maracaibo Kaffee, per Pfd. 15c
Schwarzer Pfeffer (ganz), per Pfund 16c
Kümmel-Samen, per Pfund 3½c

Nur 7 Tage

Dr. Reinhardt zieht seine niedrige Gebühren-Offerte für Behandlung zurück.—Sie hört am 15. Mai auf.

Konsultation und Medizin frei!

Weshalb Geld verschwenden und verschiedene Doktoren probiren? Lauft kein Risiko. Geht zu Dr. Reinhardt.

Alle in der Stadt Wohnende, sowie die Besucher, welche den besten Doktor nicht kennen, sollten bei Dr. Reinhardt im Masonic Temple vorsprechen — sie sind besonders eingeladen vorzusprechen, bevor sie weniger geschulten Aerzten einen hohen Preis für Untersuchung zahlen.

Die niedrige Gebühren-Offerte wurde zum Nutzen der Leute geboten, und die Leute haben sie zu würdigen gewußt. Aber diese niedrigen Gebühren müssen aufhören. Darum, alle Kranken, die sich in diese berühmte Behandlung begeben möchten unter den jetzigen niedrigen Gebühren, können es nur thun, wenn sie es jetzt thun, während der kommenden Tage, vor dem 15. Mai.

Konsultation wird Euch frei offerirt und wenn Euer Fall geheilt werden kann, so wird er unter dem „Garantie-Plan" angenommen — das heißt eine Heilung ist sicher in jedem angenommenen Falle, oder keine Zahlung.

Auswärts Wohnende sollten, wenn möglich, wegen der ersten Untersuchung nach der Stadt kommen. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt an Dr. Reinhardt und beschreibt Eure Krankheit mit Euren eigenen Worten.

Die X-Strahlen angewandt, um die Krankheiten zu finden.

Eine X-Strahlen-Untersuchung der Lungen, des Herzens, des Magens, der Nieren, der Blase, des Gehirns, Rückgrat, Gelenke, verkrüppelten Gliedmaßen, Taubheit oder irgend eines Körpertheils ist zu haben, wenn man bei Dr. Reinhardt vorspricht, dem großen X-Strahlen-Fachmann im Masonic Temple. Die alte Methode, mittels Instrumenten zu horchen oder durch das Anschlagen mittels der Finger ist nicht zufriedenstellend — es ist einfach nur rathen. Der Doktor kann nur sagen, er glaube, dies oder das ist das Leiden. Und solche Untersuchungen sind genug, um irgend Jemanden in Schrecken zu versetzen. Alle Leute, die von unbekannten und versteckten Leiden heimgesucht werden, sollten durch das X-Strahlenlicht untersucht werden, denn mittelst dieses ist das Innere vollständig zu sehen, und der genaue Umfang der Krankheit kann festgestellt werden. Die Untersuchung ist sehr leicht, verursacht keine Schmerzen oder Unannehmlichkeiten. Keine Nachtheile erwachsen je aus der Anwendung von Dr. Reinhardt verbesserten X-Strahlen. Wenn Sie glauben, Sie leiden an irgend einer Krankheit, sprechen Sie bei Dr. Reinhardt im Masonic Temple vor und lassen sich untersuchen.

Eure Haut.

Habt Ihr Pickel im Gesicht?

Habt Ihr eine juckende oder brennende Hautkrankheit? Ist Euer Blut schlecht? Alle an Eczema, Salzfluß, Mitessern, Gesichtsfalten, Kahlköpfigkeit, vorzeitigem Ergrauen, krummen Nasen, herunterhängenden Ohren, Hasenlippen oder irgend einer Verunstaltung Leidenden sollten zu Dr. Reinhardt gehen. Ihr könnt geheilt werden.

Leute mit Pickel im Gesicht oder welche an unreiner Haut leiden, sollten, bevor das heiße Wetter anfängt, eine Kur gebrauchen. Die niedrige Gebühren-Offerte ist nur noch für die Dauer von 7 Tagen. Kommt sofort.

Krämpfe geheilt.

Es ist Eure Pflicht, wenn Ihr ein Kind habt oder einen Freund kennt, der an Krämpfen leidet, ihn zu Dr. Reinhardt zu schicken. Er hat ein Heilmittel für diese schlimme Krankheit und beweist es einem Jeden, der in seiner Office vorspricht. Wenn Ihr selbst an Krämpfen leidet, seid Ihr es Eurer Familie und Freunden schuldig, Euch kuriren zu lassen. Dr. Reinhardt kann und wird Euch zu einem mäßigen Preise heilen.

Mit Krämpfen behaftete Leute sollten sich erinnern, daß diese großartige Offerte nur für 7 Tage gut ist.

Damen.

Ihr braucht nicht an Kopfweh, Rückenschmerzen, nervöser Hysterie zu leiden. Dr. Reinhardts spezielle elektrische Behandlungen werden Euch heilen.

Husten und Blutspeien

sind von der Natur gegebene Warnungszeichen von der heranschleichenden Auszehrung.

Leute mit schwachen und blutenden Lungen, anhaltendem Husten, wunder Kehle, Lungenkatarrh oder Bronchitis, Aufstoßen und Spucken von Schleim, Nachtschweiß, Fleischverlust und schwach werden, sollten ihre Krankheit nicht wachsen lassen ohne Hilfe, dieses veränderliche Wetter kann die Krankheit in Auszehrung verwandeln. Sprecht vor bei Dr. Reinhardt, im Masonic Temple, und gebraucht seine neue Lungen-Kur.

An Katarrh Leidende und Leute, mit schwachen Lungen, zögert nicht! Diese niedrige Gebühren-Offerte ist nur für die Dauer von 7 Tagen bewilligt. Kommt sofort!

Brüche für immer geheilt ohne Operation.

Ihr tragt Euer Leben in Eurer Hand, wenn Ihr an Bruch leidet — ein Ausgleiten oder ein Fall kann plötzlichen Tod herbeiführen. Wartet nicht, bis Euer Bruch eine enorme Größe annimmt, wie es gewöhnlich in vorgeschrittenem Alter geschieht. Denn wer ist mehr zu bemitleiden als eine mit Bruch behaftete alte Person. Keine Abhaltung vom Geschäft. Dr. Reinhardt garantirt eine Heilung

für $15.

Aber dieser Preis ist nur für Jene, die vor dem 15. Mai in Behandlung treten.

Taubheit.

Warum taub sein? Geht zu Dr. Reinhardt im Masonic Temple. Seine neue Behandlung für Taubheit (mit Elektrizität) heilt sogar in Fällen, wo die alte Behandlung es nicht vermochte. „Die Elektrizität heilte mich von Taubheit und Ohrensausen in zwei Wochen", sagt Herr John Johnson, 807 N. Artesian Ave., Chicago.

Taubheit, laufende Ohren oder Singen in den Ohren.

Die niedrige Gebühren-Offerte endigt in 7 Tagen. Sprecht sofort vor und Ihr werdet zu den alten niedrigen Raten geheilt.

Schwache Nerven.

Sind Sie nervös, reizbar, schwindlig. Haben Sie kalte Füße, fliegende Hitze. Sind die Augen trüb und das Fleisch weich und lose. Aufgebläht nach dem Essen. Schmerzen in den Lenden. Drücken und Gurgeln in den Eingeweiden, Stechen im Magen, Herzklopfen, und verursachen Ihnen diese Gefühle Schmerzen? Leiden Sie an Lähmung, Schwindel, Schmerzen, Zittern? Wenn Sie je den Arzt gebraucht haben ohne Erfolg, so haben Sie sicher nicht Dr. Reinhardt gebraucht. Er heilt jeden Fall, welchen er annimmt, und nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn Ihr nicht geheilt werdet. Macht keine Versuche mit anderen Kuren. Es ist verlorene Zeit und außerdem verschwendet Ihr Euer sauer verdientes Geld.

Leute, welche unter der niedrigen Gebühren-Offerte behandelt werden wollen, müssen sofort anfangen; wir nähern uns den letzten Tagen — nur noch sieben Tage.

Dr. Reinhardt
909 Masonic Temple, Chicago,
(Ecke State und Randolph Straße.)

Sprechstunden.—9 Uhr Vorm. bis 6:30 Uhr Abends täglich. Arbeitsleute werden Zeit ersparen, Dienstag und Freitag Abends von 7—9, Sonntags von 9—12 Uhr Vorm. vorzusprechen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zu große Uebermacht.

Das Feldherrngenie des Lord Roberts wird nach der Meinung seiner Bewunderer dadurch bewiesen, daß er es fertig gebracht hat, jedem kämpfenden Boeren fünf Briten gegenüberzustellen. So meinte seinerzeit auch der ältere Vanderbilt, daß das Finanzgenie lediglich von der Länge der Börse abhänge. Wenn ein General die großen Heereshaufen überhaupt hat, so werden schließlich seine Unteroffiziere wohl im Stande sein, die einzelnen Abtheilungen da aufmarschiren zu lassen, wo sie hinbefohlen worden sind. Dem britischen Heere fehlte allerdings die Beweglichkeit, die namentlich das deutsche auszeichnet, aber mit der Zeit muß es eben doch durch die Erfahrung lernen, sich nach Bedürfniß zu theilen und wieder zu sammeln. Da selbst aus freiwilligen Truppen durch die Uebung des Krieges geschulte Veteranen werden, und die britischen Generäle mindestens eine Ahnung von der Taktik haben müssen, so ist es begreiflich, daß das englische Heer in Südafrika jetzt brauchbarer ist, als zu Anfang des Feldzuges. Dennoch besteht sein Hauptvortheil noch immer in seiner ungeheuren Uebermacht.

Auf der anderen Seite wird die Lage der Boeren um so schlimmer, je länger der Krieg dauert und je mehr sich sein Schauplatz verengt. Da sie gleich von Anfang an ihre ganze Wehrkraft aufboten, so können sie die Lücken nicht ausfüllen, die ihnen trotz aller Vorsicht geschlagen worden, während der Feind auf einem kleinen Kriegstheater viel geringere Schwierigkeiten zu überwinden hat, als auf einem weit ausgedehnten. Die wackeren Freiheitskämpfer wußten sehr wohl, daß sie der gesammten Macht des größten Weltreiches auf die Dauer nicht würden Stand halten können. Als sie sich zum Aeußersten entschlossen, zählten sie theils auf auswärtige Hilfe, theils auf den Gerechtigkeitssinn derjenigen Engländer, die mit großen und schönen Worten das raubgierige Jingothum angegriffen hatten. Doch weder nimmt sich Europa ihrer an, noch vermögen es die Liberalen in England selbst, die Einstellung des ungerechten Krieges durchzusetzen. Somit sind die Boeren ganz allein auf die eigene Kraft angewiesen, und unter diesen Umständen können sie höchstens ihr Leben und ihre Freiheit theuer verkaufen. Ohne Zweifel werden sie den Briten noch ungeheure Verluste zufügen, aber wenn nicht Zwischenfälle eintreten, die außerhalb der menschlichen Voraussicht liegen, werden sie das Unvermeidliche nicht abwenden können. Stehen schon jetzt Fünf gegen Einen, so wird das Mißverhältniß noch größer sein, wenn sie in Pretoria eingeschlossen sein werden. Selbst der edelste Hirsch erliegt zuletzt einer ganzen Meute von Hunden, und die Engländer betreiben keinen Krieg mehr, sondern eine Hetzjagd.

Die ganze gebildete Welt sieht mit Entrüstung dem scheußlichen Schauspiele zu und verachtet die Briten, die sich immer als Vorkämpfer des Christenthums und der menschlichen Gesittung ausgegeben haben, aber die Regierungen können sich schlechterdings nicht einmischen, wenn sie es nicht auf einen Krieg mit Großbritannien ankommen lassen wollen. Letzteres hat jeden Vermittlungsversuch kurzer Hand abgewiesen und würde höchstens den vereinigten „Vorstellungen" sämmtlicher Mächte weichen. Leider fehlen jedoch alle Vorbedingungen zu einem gemeinsamen Vorgehen. Deutschland kann dem „Zweibund" nicht trauen und darf überdies im eigensten Interesse das europäische Gleichgewicht nicht verschieben. Rußland und Frankreich fühlen sich der britischen Flotte nicht gewachsen und ziehen es deshalb vor, unter der Hand etwas Ländergrabsch zu treiben, so lange sie keinen Einspruch zu befürchten haben. Von Oesterreich und Italien braucht aus naheliegenden Gründen keine Rede zu sein, und die Ver. Staaten von Amerika würden sich in die größte Gefahr begeben, wenn sie aus ihrer überlieferten Politik der Nichteinmischung in europäische Angelegenheiten zu Gunsten eines winzigen Völkchens in Südafrika heraustreten wollten. Der „Humanitätskrieg", den sie für die Befreiung Cubas geführt haben, hat ihnen schon mehr Verwicklungen zugezogen, als ihnen lieb sein kann, aber er konnte wenigstens mit dem Schaden begründet werden, der ihnen durch die Verwüstung der Nachbarinsel unleugbar zugefügt wurde. In Südafrika dagegen haben sie augenscheinlich kein Interesse zu wahren, und wollten sie sich aus bloßer Menschlichkeit der Boeren annehmen, so müßten sie auch für alle anderen unterdrückten Völker das Schwert ziehen. Das könnten sie auch dann nicht thun, wenn sie nicht selbst einen Unterjochungskrieg gegen die Philippiner führten.

Solange noch Leben vorhanden ist, soll man die Hoffnung nicht aufgeben, aber die wackeren Boeren können anscheinend nur durch ein Wunder gerettet werden.

Menschenfreundlichkeit, Klugheit und Politik!

Sowohl die Geschäftsleitung der „New York Central R. R. Co.", als Angestellten dieser Gesellschaft, welche kürzlich in Buffalo und Umgegend die Arbeit niederlegten, haben sich durch die schnelle Einigung und daraus folgende Beilegung des Streiks ein Zeugniß für Klugheit und Mäßigung ausgestellt. Man hat es nicht unter seiner Würde gehalten, einander entgegenzukommen, und damit war von vornherein eine gütliche Beilegung des Streiks wahrscheinlich, wenn nicht gewiß. Die Bahngesellschaft hat sich das Recht gewahrt, Leute nach eigenem Gutdünken anzustellen und zu entlassen, und dagegen ihren Angestellten eine Lohnerhöhung zugestanden, und die Angestellten haben sich klugerweise damit einverstanden erklärt. So sind Verluste auf beiden Seiten vermieden worden.

Nachträglich wird nun aus New York gemeldet, daß die Lohnerhöhung, welche die genannte Bahn ihren Angestellten bewilligte, eine durchaus freiwillige gewesen und nur der liberalen menschenfreundlichen Gesinnung der Bahnverwaltung zu danken sei. Damit schießt man aber wohl über das Ziel hinaus. Es mag sein, daß es der Bahngesellschaft ohne viel Mühe möglich gewesen wäre, neue Leute an Stelle der Streiker zu bekommen, zu den alten oder selbst noch niedrigeren Löhnen, es ist aber ganz sicher, daß das Beschaffen und Anlernen neuer Leute ganz bedeutende Kosten verursacht haben würde, und es ist wahrscheinlich, daß es dabei zu Gewaltthätigkeiten gekommen wäre. Das würde starken Polizeischutz bedingt haben, es wäre vielleicht zur Zerstörung von Eigenthum gekommen und ganz gewiß hätte das Geschäft der Bahn darunter leiden müssen; die Einnahmen wären wenigstens eine Zeitlang weit geringer, die Ausgaben viel größer geworden und die Summe, welche durch die so vermiedene Erhöhung der Unkosten und Verkürzung der Einnahmen „erspart" wurde, mag gern und gut hinreichen, den Gesammtbetrag der Lohnerhöhung auf ein ganzes Jahr zu decken. Als Netto-Gewinnst bleibt der Bahn immer noch der gute Wille ihrer Leute, der gewiß „auch" etwas werth ist. Die Menschenfreundlichkeit dürfte in der That nur Geschäftsinteresse sein, aber die Sache an sich verliert dadurch kein Jota von ihrem Werth, im Gegentheil, sie gewinnt dadurch noch mehr, denn nur wenn beide Parteien ihre Rechnung dabei finden, können solche Abmachungen Bestand haben und zu Nachahmungen veranlassen, und die Arbeiter denken auch gar nicht daran, Almosen oder etwas von der Menschenfreundlichkeit zu verlangen; sie kämpfen nur für Das, was ihnen ihrer Ansicht nach als ihr Verdienst und gutes Recht zukommt.

Von noch einer großen Gesellschaft wurde dieser Tage gemeldet, daß sie „freiwillig" ihren Arbeitern Lohnerhöhungen bewilligt habe.

Die Standard Oil Company hat die Löhne ihrer Arbeiter in West Virginia, New Jersey und New York um durchschnittlich 10 Prozent erhöht, und auch das wird als ein Akt der Menschenfreundlichkeit gepriesen. Jeder Menschenfreund wird sich freuen, zu hören, daß auf diese Weise etwa 25,000 Arbeiter einen Antheil an der Prosperität erhalten, aber auch das wird man wohl nur der Klugheit der Leiter jener Riesengesellschaft zu danken haben. Die Standard Oil Company wurde, soviel man weiß, allerdings von keinem Streik bedroht, aber sie wird es angesichts der erbitterten Feindschaft, die sich in den Massen gegen sie zeigt, für gerathen gehalten haben, sich einmal in etwas angenehmerem Lichte zu zeigen, und sie mag auch den ernsthaften Ermahnungen einflußreicher republikanischer Blätter an die „Trusts", den Bogen nicht zu straff zu spannen und die öffentliche Meinung durch Besserung der Lage ihrer Angestellten möglichst zu beruhigen, Gehör geschenkt haben. Die Präsidentenwahl steht vor der Thür und die Standard Oil Co. hat, wie andere große Trusts, ein sehr lebhaftes Interesse an dem Ausfall der Wahl. Der Gedanke an die Wahl mag auch die „New York Central R. R. Co." beeinflußt haben, denn man erinnert sich wohl noch, welch' böses Blut der Homestead - Streik in 1892 machte und wie viel derselbe zur Niederlage der republikanischen Partei im Herbste jenes Jahres beitrug.

So mag sich in der That die Menschenfreundlichkeit als politische Klugheit entpuppen, aber auch dann sind die Lohnerhöhungen an sich nicht minder erfreulich. Kein Mensch wird bestreiten wollen, daß das Geld, das in höheren Löhnen ausgegeben wird, besser angewendet ist, als das Geld, das den Kampagnekassen zufließt, und es ist wohl auch kaum zu bezweifeln, daß dasselbe auch politisch gute Früchte tragen mag. Auf solche Weise Politik zu machen, das kann als Fortschritt gelten.

Wenig geschickt.

Die „Neger" haben es als geistige Kinder mit unseren Kindern gemein, daß sie besonders „Unarten" nachahmen und sich aneignen. Der Farbige spielt mit Leidenschaft, er trinkt im Uebermaß, er belustigt sich an Hunde- und Hahnenkämpfen, er huldigt vielfach der „freien Liebe" und macht noch lieber „blauen Montag", als der Maurer. Er raucht auch gern Opium, wenn er einmal das böse Beispiel vor Augen hatte und welches bekommen kann, und hat sich neuerdings in Louisiana, wie aus New Orleans gemeldet wird, auch dem Kokaïn-Genuß zugewandt.

Unter den Levee-Arbeitern und „Roustabouts" am Mississippi soll der Kokaïn-Genuß starke Verbreitung gefunden haben. Diese Leute arbeiten vielleicht nicht so stetig, wie Weiße, aber dafür zeitweilig sehr schwer, und sind allen Unbilden der Witterung und dazu noch häufig bitterem Mangel ausgesetzt. Sie haben die Erfahrung gemacht, daß eine Dosis Kokaïn die Müdigkeit verscheucht, das Hungergefühl unterdrückt, sie erwärmt, wenn sie froren, und ihnen Kühlung bringt, wenn sie überhitzt waren. Sie sollten freilich aus der Erfahrung auch gelernt haben, daß der fortgesetzte Gebrauch des Reizmittels ihr Körpergewicht verringert, ihre Kraft zerstört und den Körper dermaßen schwächt, daß sie leicht zu Opfern von Krankheiten werden, die ihnen vordem nichts anhaben konnten. Aber diese schlimmen Folgen beachten sie wahrscheinlich gar nicht, und wenn sie bei eintretendem Verfall den richtigen Schluß ziehen und in dem Kokaïn die Ursache erkennen, so ist es für die Betreffenden zu spät. Daß aber andere Farbige aus jenen schlimmen Erfahrungen eine heilsame Lehre ziehen sollten, das kann man kaum erwarten. Wie kann man bei den Farbigen eine Widerstands- und Willenskraft voraussetzen, die unter ähnlichen Verhältnissen die von der Vorsehung zur Beherrschung der Welt auserlesenen „Angelsachsen" nicht zeigen würden?!

Dazu kommt, daß der sittliche Rückgang infolge des Kokaïn-Genusses noch ausgeprägter ist, als der körperliche. Ein Arzt, der in den Neger-„Camps" auf den „Levees" Studien machte, erklärt, „die Kokaïn-Esser sind durchweg nur mit wenigen schmutzigen Lumpen bekleidet, schlafen im Schlamm und sind in ihrer Lebensweise wilden Thieren etwa so ähnlich, wie das möglich ist". Derselbe sagt aber auch, daß die schlimme Kokaïn - Gewohnheit geradezu gefördert wird von den gewissenlosen weißen Ausbeutern der Farbigen. Das Kokaïn wird von dem Camp - Marketender in Form von kleinen Täfelchen verkauft, und die Aufseher oder „Bosse" machen keinen Versuch, den Handel damit zu verbieten, ja sie sehen ihn gern und fördern ihn, da das Kokaïn den Farbigen zufrieden und gefügig macht. So lange der Kokaïn-Esser sein Gift hat, ist er mit Allem zufrieden. Er klagt ebensowenig über schlechte Kost, wie über schlechtes Quartier oder zu viel Arbeit, denn das Kokaïn erhebt ihn über die damit verknüpften Beschwerden. Eine Zeit lang wird auch die Arbeitsfähigkeit eher gesteigert als verringert und wenn schließlich der Zusammenbruch kommen wird — wie er kommen muß — nun, so wird leicht Ersatz für den Verbrauchten zu haben sein.

Es wäre Unrecht, wegen dieses neuen Lasters auf jene Louisiana'er Farbigen einen Stein zu werfen; nicht sie verdienen den Tadel, sondern die Weißen, die dergleichen stillschweigend dulden oder gar fördern. Der Amerikaner sollte es nachgerade gelernt haben, daß der südliche Farbige wenigstens ein halbes Kind ist, und sollte demgemäß handeln. Wenn man nur halbwegs mit dem Eifer über seine Sitten wachen wollte, den man in gewissen Nord- und Oststaaten zeigt, Angehörige der Herrenrasse vor dem Alkoholteufel zu schützen, dann würde man wohl kaum einen Rückgang der Negerrasse im Süden zu verzeichnen haben und dann würde es nicht wie blutiger Hohn klingen, wenn behauptet wird, die amerikanische angelsächsische Rasse sei von der Vorsehung dazu auserlesen, die „Bürde des schwarzen Mannes" auf sich zu nehmen und die Völker der Philippinen-Inseln mit Feuer und Schwert zu unterwerfen, damit sie von den edlen, menschenfreundlichen, angelsächsischen Amerikanern ihrem leiblichen und geistigen Heile zugeführt werden können. Charity begins at home. Nach dem, was wir zu „Hause" in der Behandlung minderwerthiger Rassen erreicht haben, sind wir nicht besonders geschickt, die „Bürde des weißen Mannes" ruhig zu tragen. —

Vom spanischen Zensus.

Die spanische Volkszählung von 1897, deren Ergebnisse nun vom Madrider geographischen und statistischen Institut vorläufig festgestellt wurden, hat für das Gesammtgebiet Spaniens und der Balearen und Kanarien eine ortsanwesende Bevölkerung von 18,089,500 Personen nachgewiesen, gegenüber der Volkszählung für 1887 eine Vermehrung um 523,862 und gegenüber der für 1877 eine Vermehrung um 1,255,155 Köpfe. Zu vermerken ist, daß die Berufszählung für 1897 ungefähr 300,000 Militärpersonen sowie Militärfrauen und Kinder, die sich in dem genannten Jahr auf Cuba, Puerto Rico und den Philippinen befanden, nicht einschließt. Das Verhältniß der Einwohnerzahl zum Flächeninhalt ist folgendes: für 1877 33 Einwohner auf das Quadratkilometer, 1887 35 Einwohner auf das Quadratkilometer, 1897 36 Einwohner auf das Quadratkilometer. Spanien ist nach Rußland (19 Einwohner auf das Quadratkilometer) das dünnstbevölkerte Land Europas. Unter den Gezählten waren 8,773,730 männliche und 9,315,770 weibliche Personen. Das Ueberwiegen des weiblichen Geschlechts um 542,040 Köpfe dürfte jedenfalls auf die Auswanderung, die hauptsächlich das männliche Geschlecht in Anspruch nimmt, sowie auf die Kolonialkriege, die der Bevölkerung Spaniens 220,000 Mann entzogen haben, zurückzuführen sein. Die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Religion, Beruf und Nationalität wird in der vorläufigen Volkszählung für 1897 nicht angegeben. Die Zahl der eingeschriebenen Ausländer belief sich auf 38,569. Spanien hat 2 Städte mit über einer halben Million Einwohner: Madrid mit 512,150, Barcelona mit 509,589; 4 Städte mit über 100,000 Einwohnern: Valencia (204,768), Sevilla (146,205), Malaga (125,579), Murcia (108,408); 8 Städte mit über 50,000 Einwohnern; 9 Städte mit über 30,000 Einwohnern. Der Zählung ist noch zu entnehmen, daß es 1897 in Spanien zusammen 14,648 Bagnoinsassen gab.

1898 hat das vorerwähnte Institut ebenfalls eine Statistik betreffend die Aus- und Einwanderung Spaniens 1891—1895 herausgegeben. Diese Zusammenstellung umfaßt jedoch nur die Aus- und Einwanderer zur See und gibt deshalb kein genaues Bild der eigentlichen Bewegung der Bevölkerung. Die Auswanderung (zu Schiff) stellte sich im genannten Zeitraum auf insgesammt 399,241 Personen.

Die beträchtliche Zunahme der Auswanderung in den zwei letzten Jahren (108,844 Männer in 1895) jenes Quinquenniums hat ihre Ursache in den durch den Krieg auf Cuba bedingten Truppensendungen. So wurden 1895 nach der großen Antille 71,219 Mann verschifft, die in obigen Zahlen mit eingeschlossen sind. Die Einwanderung stellte sich auf 245,047 Männer, 55,843 Weiber, zusammen auf 300,890 Köpfe.

Wie ersichtlich, ging die Auswanderung um rund 99,000 Köpfe über die Einwanderung hinaus. Für fünf Jahre ist dies gewiß keine erschreckende Zahl, und noch weniger, wenn man davon 65,000 (das ist der Ueberschuß der ausgezogenen Militärpersonen und Zivilbeamten) abzieht. Somit stellt sich der Verlust an Bevölkerung auf blos 7000 Köpfe jährlich (0,39 auf das Tausend), ein im Vergleich zu anderen Auswanderungsländern, wie Deutschland und Italien, sehr niedriges Verhältniß. Die Gebiete, die die spanische Auswanderung mit Vorliebe zum Ziel nimmt, sind Algerien (jährlich 17,000), Brasilien (8000), Argentinien (7000), Mexiko (1000). Einschließlich der Militärpersonen und Zivilbeamten sind im genannten Quinquennium nach Cuba, Puerto Rico und den Philippinen 141,467 Spanier ausgewandert.

In drei Tagen über den Atlantischen Ozean.

Das von dem unlängst verstorbenen französischen Ingenieur Bazine konstruirte Rollboot „Bazine", das die Reise nach Amerika zu einem Katzensprung machen sollte, ist kaum in die Vergessenheit gekommen, da wird schon wieder von einem Fahrzeug gemeldet, das eine „Revolution" in der Schiffsbaukunst herbeiführen soll. Diesmal ist der Erfinder ein Amerikaner, James Gresham in Brooklyn, der gegenwärtig auf einer Werft in Newport News in der Nähe von New York ein Schiff bauen läßt, das den Berechnungen zufolge im Stande sein müßte, von New York bis London in 72 Stunden zu fahren, also in einer Zeit, die man braucht, um mittels Expreßzuges von Paris nach Konstantinopel zu gelangen. In der Form weicht dieses Wunder von Schiff von den jetzigen Fahrzeugen noch mehr, wie das Bazine'sche Rollboot ab. Der ganze Schiffskörper bildet einen an den Enden sich etwas verjüngenden Zylinder, auf dem sich der ganzen Länge nach eine spiralförmig verlaufende Scheibe hinzieht, so daß also das ganze äußere Fahrzeug eine Riesenschraube bildet, die sich in schwindelnder Fahrt durch das Wasser bewegt — wenigstens erwartet der Erfinder dies. Hiernach wird man schon errathen haben, daß der Zylinder in seinem Innern den eigentlichen Schiffsrumpf birgt. Während der äußere Zylinder durch die Maschinen in rollende Bewegung gesetzt wird, bleibt der innere Körper, der nur mittels Zahnräder am Zylinder hängt, in gleichmäßig schwebender Lage. Vorder- und Hintersteven bilden große Stahlthürme, von denen aus man in's Innere gelangt. Rings um die Thürme laufen Plattformen, auf denen sich die Passagiere ergehen und frische Luft genießen können, denn im Innern des Fahrzeuges ist man nur auf künstliche Beleuchtung angewiesen. Als solche kommt natürlich elektrisches Licht zur Anwendung, und auch im übrigen wird das Greshamsche Fahrzeug mit allen Bequemlichkeiten versehen sein, da diese Schiffe nur Passagiere und befördern sollen. Das erste dieser Fahrzeuge, das gegenwärtig, wie gesagt, im Bau begriffen ist und dessen Stapellauf man schon im Juli erwartet, hat eine Länge von 54 Fuß, also eine Größe, daß sich damit entscheidende Probefahrten ausführen lassen. Fallen diese, wie der Erfinder bestimmt hofft — und was s. Z. auch Bazine von seinem Rollboot erwartete — zur Zufriedenheit aus, dann soll sogleich ein Fahrzeug von etwa 200 Fuß Länge, für Ozeanreisen bestimmt, in Angriff genommen werden. Der Erfinder behauptet auch, daß die zur Anwendung kommende Triebkraft, die sein Geheimniß bildet, ebenso große Ueberraschung wie das Fahrzeug selbst hervorrufen werde. Wie bei allen Erfindungen von umwänzender Bedeutung gilt indessen auch hier der Satz: Abwarten! Denn welche kolossale Kraft muß nicht beispielsweise die Maschine entwickeln, die einen Zylinder von der Größe eines Schiffrumpfes mit genügender Schnelligkeit drehen soll. Für die heutige Technik gibt es allerdings nicht allzu viele Hindernisse, die sie nicht zu besiegen wüßte. Wer hat wohl zu der Zeit, als ein phantasievoller Romanschriftsteller seinen „Nautilus" Tausende von Liens unter dem Wasser schwimmen ließ, daran geglaubt, daß dieses wunderbare Fahrzeug auch in der Wirklichkeit einen brauchbaren Nachfolger erhalten würde, und doch sind jetzt bereits eine ganze Reihe von Unterwasserbooten vorhanden, für deren Verwendbarkeit der Umstand spricht, daß Offiziere von Staaten, die diese Waffe noch nicht besitzen, auf Grund eigener Studien die Anschaffung empfehlen, z. B. in Dänemark und Norwegen für die Küstenvertheidigung. Admiral Dewey äußerte jüngst gelegentlich der Prüfung eines amerikanischen Unterwasserbootes, daß es seiner Flotte unmöglich gewesen wäre, sich in der Manilabucht zu halten, wenn die Spanier ein derartiges Fahrzeug besessen hätten. Daß die Erfinder unablässig bestrebt sind, auch für den Passagierverkehr einen neuen Schiffstypus ausfindig zu machen, kann nicht verwundern, denn lange Seereisen ist nach niemandes Geschmack, und somit wird man noch von mehr als einem Projekt auf dem Gebiete der Schiffsbaukunst hören.

Lokalbericht.

Ein Wiedersehen.

An einer belebten Stelle der State Straße stand gestern, mit einem Korbe am Arme, ein alter Mann von harmlos gutmüthigem Aussehen. Ein Passant, der weniger gutmüthig aussah, trat auf ihn zu und fragte ihn, was er in dem Korbe hätte. „Radi", gab der alte Biedermann zur Antwort. „Ich weiß", sagte der Andere, „Radis waren's vor zwölf Jahren auch, oder vielmehr auch nicht", und damit hob er den Deckel vom Korb. Der Behälter war leer. Der Fragesteller wies sich dem Alten nun als Detektive aus und nahm ihn beim Bändel. Ohne Sträuben folgte der Arrestant ihm zur Wache. Der Gefangene heißt John Anderson. In Polizeikreisen ist er bekannter unter dem Namen „Baltimore Pat". Seine Spezialität ist der Taschendiebstahl. In Chicago ist er erst seit Kurzem wieder thätig gewesen. Detektive O'Malley, der ihn gestern einsammelte, hatte seine Bekanntschaft vor zwölf Jahren gemacht und seither die Persönlichkeit des Schächers in der Erinnerung behalten.

Des Diebstahls bezichtigt.

In einer Zelle der Zentral-Station wurde gestern Abend der 35 Jahre alte August Nelson aus Elgin, Jll., als des Diebstahls verdächtig untergebracht. Nelson, welcher bei der Elgin National Watch Co. als Ziseleur von Uhrgehäusen angestellt war, versuchte gestern hier bei einigen Altwaarenhändlern eine Quantität eingeschmolzenen Goldes und Silbers zu verkaufen. Dabei lenkte er durch sein scheues Wesen die Aufmerksamkeit von Detektives auf sich und wurde schließlich verhaftet. Nelson, welcher in Begleitung seiner Gattin und seiner beiden kleinen Kinder sich gestern besuchsweise hier aufhielt, soll bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt haben. Das werthvolle Metall hat er angeblich in kleinen Mengen aus der betreffenden Uhren - Fabrik entwendet.

Große Hinterlassenschaften.

Die Herren Norman B. Ream und Robert T. Lincoln werden voraussichtlich im Laufe dieser Woche ihren Schlußbericht als Verwalter der Nachlassenschaft von George M. Pullman einreichen. Es wird aus diesem Bericht hervorgehen, daß der Werth der Hinterlassenschaft, welcher seiner Zeit mit $8,000,000 angegeben worden ist, jetzt gegen $15,000,000 beträgt. Die Verwalter werden für ihre Thätigkeit eine Vergütung von $500,000 erhalten.

Die Northern Trust Co. hat gestern beim Nachlassenschafts-Gericht über die von ihr vorgenommene Inventur der Nachlassenschaft von Sidney A. Kent berichtet. Danach beläuft sich das Kent'sche Vermögen, welches von dem Erblasser in seinem Testament mit $3,700,000 angegeben worden war, in Wirklichkeit auch nach einer nur mäßigen Schätzung auf $8,000,000.

Kommt gnädig davon.

Vor Richter Waterman hatte sich gestern der 15 Jahre alte Joseph Sasek auf die Anklage zu verantworten, durch unvorsichtiges Abfeuern eines Revolvers den Tod des fünfjährigen Joseph Lusk verursacht zu haben. Der Angeklagte konnte den Beweis erbringen, daß er im Hofraum des Hauses Nr. 759 West 18. Place auf Ratten mehrere Schüsse abgefeuert hatte, von denen einer fehlging und den kleinen Lusk traf. Die Jury erklärte ihn demgemäß nur des thätlichen Angriffs schuldig. Der Richter wird ihm voraussichtlich ein sehr mildes Urtheil sprechen.

Niederschlagung von Anklagen.

Die auf dem Gerichtskalender als Nr. 1, 2 und 3 vermerkten Anklagen wurden gestern von Richter Hutchinson, vorbehaltlich ihrer Wiederaufnahme, gestrichen. Diese drei Fälle stammen noch aus dem Jahre 1892 und waren von der Geschäftsführung des „Chicago Evening Journal" gegen ihren flüchtig gewordenen Kassirer Fred S. Ashley und gegen den Buchhalter Chas. B. Whaley wegen Unterschlagung anhängig gemacht worden. Der Hauptangeklagte Ashley hat sich durch die Flucht bisher der Prozessirung zu entziehen gewußt.

Als vermißt gemeldet.

Die Knaben Albert Hernowski, von No. 954 West 19. Str., und Frank Karowski, von No. 960 der nämlichen Straße, werden von ihren Eltern vermißt. Die Beiden unternahmen am letzten Sonntag Nachmittag gemeinschaftlich einen Spaziergang nach dem Douglas Park, von welchem sie nicht wieder zurückkehrten. Ihre Angehörigen befürchten, daß die Knaben ertrunken sind. Sie haben nunmehr das Detektive-Bureau ersucht, nach den Verschollenen Nachforschungen anstellen zu wollen.

* Der verwittwete Lokomotivführer James Glover, Nr. 7418 Adams Ave. wohnhaft, hat die Verhaftung der jungen Frau Margaret Jackson erwirkt, seiner früheren Haushälterin, die ihm die Ehe versprochen und alsdann werthvolle Geschenke an Schmucksachen und baarem Gelde von ihm erlangt haben soll, um dann heimlich auf und davon zu gehen und sich mit Harry Jackson, ihrem Schatz, zu verheirathen. Margareth sagt, Glover hätte ihr die Geschenke aus freien Stücken gegeben, zu irgendwelchen Gegendiensten habe sie sich dafür nicht verpflichtet.

Stadt und County.

In den öffentlichen Schulen ist gestern der Unterricht wieder aufgenommen worden, nachdem die Klassenzimmer während der kurzen Frühjahrsferien einer gründlichen Reinigung unterzogen worden sind.

Countyschatzmeister Raymond hat gestern weitere $500,000 von ihm eingezogener Steuergelder dem Stadtsäckel zugeführt.

Bei der Aufnahme des Schul-Zensus sind soweit 297 blinde Kinder im schulpflichtigen Alter ermittelt worden, wovon 160 Knaben und 137 Mädchen sind. Auf die verschiedenen Stadttheile vertheilen sich dieselben wie folgt: Westseite, 81 Knaben und 72 Mädchen; Nordseite, 27 Knaben und 31 Mädchen, und Südseite, 42 Knaben und 34 Mädchen.

Die Wassersteuern für das Halbjahr vom Mai bis November sind jetzt fällig, und wer auf Rabatt - Bewilligung Anspruch erhebt, muß die ihm zugesandte Rechnung noch im Laufe dieses Monats begleichen.

Auf Anordnung des städtischen Gesundheitsamtes wurde gestern die kurz zuvor erst aus Minnesota hier eingetroffene Schauspielerin Nellie . E. Hoyle als pockenkrank dem Isolir-Hospital überwiesen.

Nachgenannte weitere Firmen haben gestern der Assessorsbehörde die folgenden Selbsteinschätzungen ihres beweglichen Eigenthums unterbreitet: Siegel, Cooper & Co., $841,167, gegen $741,824 im Vorjahre; Wilson Brothers, Großhändler in Herren-Ausstattungsartikeln, Nr. 190 Jackson Boulevard, $1,119,453; Busch & Gerts, Nr. 305 bis 311 N. Clark Str., $59,549; C. Sidney Shepard & Co., Nr. 23 und 25 Randolph Str., $113,766; Farrant Foundry Co., Nr. 46—66 Indiana Str., $53,451; Belding Bros. & Co., $92,523.19; Falker & Stern Co., Nr. 144 Lake Str., $56,605; T. Wilce Co., $99,906; A. G. Spalding & Co., Nr. 147 Wabash Ave., $114,508.79; Bradner, Smith & Co., Nr. 204—206 Desplaines Str., $165,124.88; Bradner Smith & Co., Nr. 119 Monroe Str., $167,674.31; George B. Carpenter, Nr. 200—208 S. Water Str., $75,938.

Jäher Tod.

In der Ehlert'schen Wirthschaft, Hoyne Ave. und Cortland Str., brach gestern Nachmittag der Zimmermann August Schalm sterbend zusammen und war wenige Minuten darauf eine Leiche. Der Verstorbene stand im Alter von 66 Jahren und war seit dem Jahre 1872 hier ansässig. Er hatte sich, nachdem er in seiner Wohnung, No. 74 Cortland Straße, das Mittagsmahl eingenommen, nach der Wirthschaft begeben, um ein Glas Bier zu trinken. Dabei wurde er muthmaßlich vom Herzschlag getroffen.

Der Arbeiter Benjamin Stickle, von No. 654 Nord Armitage Ave., stürzte gestern Abend vor dem Gebäude No. 55 Cherry Str. ohnmächtig zu Boden und gab bald darauf seinen Geist auf. Auch in diesem Falle muthmaßt die Polizei, daß ein Herzschlag dem Leben des Mannes ein jähes Ziel setzte. Die Leiche ist in dem Bestattungsgeschäft No. 499 Noble Str. aufgebahrt worden.

Die Coronersgeschworenen gaben gestern Nachmittag bei dem an der Leiche von Charles Thorpe, No. 528 Nord Clark Straße, abgehaltenen Inquest ihren Wahrspruch dahin lautend ab, daß Thorpe einem Herzschlag erlag.

Von Straßenbanditen mißhandelt.

Der Bäcker Anton Marlowski, von Nr. 499 West 15. Straße, wurde gestern Abend an Throop und Hastings Straße von drei Straßenräubern überfallen und um seine Baarschaft beraubt. Aus Wuth darüber, daß ihre Beute bei Weitem nicht so groß ausgefallen war, wie sie erwartet hatten, schlugen die Banditen dermaßen auf ihr Opfer los, daß demselben der rechte Arm gebrochen und der Kopf, wie auch das Gesicht übel zugerichtet wurden. Der Verletzte mußte in das County-Hospital eingeliefert werden. Auf Grund der Personalbeschreibung, welche Marlowski von seinen Angreifern gab, wurden später Edward Ryan und Edward McQuaid als der That verdächtig in Haft genommen.

Unfreiwillige Spazierfahrt.

In Knox, Indiana, kletterte gestern der neun Jahre alte Willie Marett auf einen Personenzug, der sich bald darauf in Bewegung setzte und nicht wieder anhielt, bis er auf dem hiesigen Union-Bahnhof eingelaufen war. Der unfreiwillige Passagier, welcher sich sein Mißgeschick sehr zu Herzen nahm und bitterlich weinte, wurde in der Zentralstation untergebracht; er wird daselbst so lange in Schutzhaft behalten werden, bis ihn seine Eltern, welche sofort von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt wurden, von hier abholen.

Verlangt Schadenersatz.

Während die Familie Oemig in dem Hause Nr. 653 37. Str. wohnte, erkrankten Frau Oemig und drei von ihren Kindern am Typhus. Eines von den Kindern ist im County-Hospital der Krankheit erlegen. Die Schuld an der Erkrankung, bezw. dem Tod seiner Angehörigen mißt Joachim Oemig dem gesundheitsschädlichen Zustande der bezeichneten Wohnung bei, und er hat deshalb gegen Frau Mary Rones, die Eigenthümerin des Hauses, eine Schadenersatzklage angestrengt.

* Vor Richter Brentano stellte gestern der von den Großgeschworenen der Brandstiftung bezichtigte Frank Perchal $2000 Bürgschaft und wurde alsdann bis zur Eröffnung des Prozesses auf freien Fuß gesetzt.

Die Abwasserbehörde.

Anordnungen des technischen Ausschusses der Kommission.

Der technische Ausschuß der Abwasser-Behörde hat gestern beschlossen, die „Toledo-Bridge Co." zu benachrichtigen, daß ihr der Kontrakt für den Bau einer Eisenbahnbrücke an der 47. Str. entzogen werden würde, falls sie damit nicht unverzüglich beginne. Die „Toledo Bridge Co." hat den Baukontrakt übrigens an die „American Engineering and Constructing Co." von Kansas City weiter vergeben, die mit der Arbeit nicht anfangen lassen will, ehe die Wirren in der hiesigen Bauindustrie beigelegt sind.

Gegen die Eigenthümer des östlichen Uferlandes am Chicago - Fluß, zwischen der 18. Str. und den Geleisen der Pennsylvania-Bahn, ist ein gerichtliches Enteignungsverfahren angestrengt worden. Die Abwasser-Behörde will das fragliche Land abgraben lassen, um das Flußbett zu erweitern.

Ingenieur Randolph berichtet, daß zur Aufwerfung der Schutzwälle längs der Ufer des Kanals, zwischen Robey Str. und Willow Springs, außer dem am Ufer aufgeschichteten Gestein noch 719,656 Kubikyards Erde gebraucht werden würden. Die Aufwerfung der Wälle würde auf rund $325,000 zu stehen kommen.

Herr Wm. M. Springer, der Rechtsvertreter der Abwasser-Behörde, hat gestern beim Bundes-Obergericht in Washington eine Antwort auf das Gesuch des Staates Missouri eingereicht, daß die Abwasser-Behörde verhindert werden solle, die Abwasser Chicagos durch ihren großen Graben mississippiwärts schwemmen zu lassen. Herr Springer vertritt in seinem Antwortschreiben den Standpunkt, daß der Staat Missouri mit seinem Protest zu spät gekommen sei; daß er sich hätte melden müssen, als der Kanalbau in Angriff genommen wurde, und nicht erst, nachdem derselbe mit ungeheurem Kostenaufwande fertiggestellt war.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater

Justus Schneider

im Alter von 41 Jahren und 4 Monaten am Sonntag Abend, den 6. Mai, nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 6407 Bishop Str. aus nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen: mdi

Augusta Schneider, Gattin.
Bertha Kropp, Tochter.
Richard Kropp, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innig geliebte Frau

Emma Prehl

im Alter von 33 Jahren am Montag, den 7. Mai, Vormittags um 11 Uhr, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 603 N. Halsted Str., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Prehl, Gatte.
Harry Prehl, Sohn.
Augusta Bendel, Schwester.
Adolph Bendel, Schwager.
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Anna Maria Schommer

im Alter von 71 Jahren 5 Monaten und 12 Tagen am Montag, Nachts 11 Uhr 15 Minuten, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 379 N. Ashland Ave., am Donnerstag Vormittag 9 Uhr 30 Minuten nach dem St. Bonifazius-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten

Nicholas Schommer und **Mary Fortmann**, Kinder.

Aufruf!

Jos. Kath. 247 Vine St., bittet seine Frau, schriftlich oder mündlich von sich hören zu lassen, da ich die Scheidung eingereicht habe und nicht vorangehen kann bis ich nicht schriftlich ihre Einwilligung habe. Sie arbeitet bei einem Wittmann mit 3 Kindern. Ich bitte den Herrn, mir zu schreiben, wenn sie es nicht thut; ihr Mädchenname ist Margaretha Klein. Werde sie keinenfalls belästigen.

Gestorben: **August Schalm** am 7. Mai, plötzlich, im Alter von 66 Jahren, 4 Monaten und 9 Tagen, geliebter Gatte von Ernestina Schalm. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Nr. 74 Cortland Str., am Mittwoch, um 12 Uhr, nach der Bethlehems-Kirche, um 1 Uhr Nachm., und von da nach dem Concordia-Friedhof.

Gestorben: **Matthäi Kersting Sr.**, am 7. Mai 1900, im Alter von 75 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 339 E. North Ave., am Mittwoch, den 9. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, nach Graceland-Kirchhof. Um stilles Beileid bitten: Amelia Kersting, Gattin; Matthias Kersting, jr., Kind; Albert Schmidt und Mrs. H. Behrel, Stiefkinder.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9ofsbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Immergrün-Guirlanden,
Pflanzen, Schnittblumen
für **Kirchen-Dekorationen**, sowie auch
Bouquet und Haar-Sprays
für **Konfirmanden**
sind zu den billigsten Preisen zu haben bei
R. HILMERS ART FLORAL CO.,
laplmo,sodido 3907 Cottage Grove Ave.

Warum erhöhte Steuern tragen?
Sprecht oder schickt Postkarte für Zirkular.
Tax Information Bureau,
Room 400 160 E. Washington Str.
E. F. Cullerton.

Der echte
Underberg-Boonekamp
wird allen Magenleidenden empfohlen.
Ueber 50 Jahre nach allen Welttheilen versandt vom Fabrikanten
H. Underberg-Albrecht,
RHEINBERG am Rhein.
Man verlange **ausdrücklich „Underberg-Boonekamp"**. 24ap,dibofa*

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner $1. Cafe, 2. Floor.
Jeden Abend von 5:30 bis 8 Uhr: Musik. Sonntags: Ungarisches Orchester. dibfo*
Hand's Orchester Abends nach 6 im Deutschen Restaurant.

Advokat Pfirsching
hat seine Office nach
Nr. 100 Washington Straße,
Zimmer No. 407, im vierten Stock, verlegt. ja,fa,bi

An das Publikum!

Da wir nicht so viele Subskriptionen in kleinen Beträgen für Aktien erhielten, als wir erwarteten, sind wir überzeugt, daß ein Co-operativ-Laden nach dem Plan, wie wir ihn in unserem Prospekt darlegten und wie er in manchen europäischen Städten besteht, hier zur Zeit nicht erfolgreich ausgeführt werden kann.

Wir haben deshalb beschlossen, keine weiteren Subskriptionen für die bevorzugten Aktien der Siegel Cooper Co. entgegenzunehmen, und werden alle Subskriptionen, die wir bisher erhalten haben, zurücksenden. — Wir werden aber trotzdem in unserem Chicagoer und New Yorker Laden Co-operation auf einer am Profit theilnehmender Basis für unsere Angestellten einführen.

Siegel, Cooper & Co.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„Miß Hobbs".
Studebakers.—Geschlossen.
Grand Opera House.—„Arizona".
McVickers.—„Prince Otto".
Lyric.—„A Remedy for Divorce".
Great Northern.—„Uncle Toms Cabin".
Dearborn.—„Romeo and Juliet".
Criterion.—„For Fair Virginia".
„Rienzi".—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Lokalbericht.

Feldlager der Grand Army.

Der Finanz-Ausschuß braucht noch $50,000 für den Garantiefonds.

Einladungen Folge gebend, welche vom Mayor und vom Stadtrath, vom Gouverneur, von der County-Verwaltung und von der Handelskammer an die Vereinigung gerichtet worden sind, hat die „Grand Army of the Republic", der große Verband von Veteranen des Bürgerkrieges, in vorigem Jahre beschlossen, sein diesjähriges nationales Feldlager — das vierunddreißigste, welches die Organisation veranstaltet — in Chicago abzuhalten.

Ein Bürger-Ausschuß, an dessen Spitze der frühere Staatsanwalt Joel M. Longenecker steht, wird die Vorbereitungen für den Empfang und für die Bewirthung der zu erwartenden Gäste treffen, die voraussichtlich nach Hunderttausenden zählen werden. Vorerst aber ist es nothwendig, einen Garantiefonds aufzubringen. Mit dieser Aufgabe ist ein Ausschuß von etwa 200 Bürgern betraut worden, die zu ihrem Vorsitzenden Herrn Wm. H. Harper und zum Schatzmeister Herrn John R. Walsh, Präsidenten der Chicago National Bank, erkoren haben. Die Städte, in welchen die Grand Army ihre Zusammenkünfte während der letzten Jahre abgehalten, haben für diese Gelegenheiten folgende Summen aufgebracht, bezw. verausgabt: Louisville, $79,000; St. Louis, $100,000 (dieser Betrag wurde seiner Zeit an einem einzigen Tage gezeichnet); Cincinnati, $119,000; Buffalo, $79,000; Washington, $148,000; Pittsburg, $101,000; Philadelphia, $100,000. — Daß Chicago mit weniger als $100,000 wird auskommen können, ist nicht anzunehmen. Die Hälfte dieser Summe hat das Komite gleich nach seiner Organisirung zusammen bekommen, dann aber glaubte es, seine Sammlungen zeitweilig einstellen zu müssen, um denen nicht Eintrag zu thun, die zur Deckung der Kosten vorgenommen werden mußten, welche der Dewey-Empfang verursachte. Nun aber tritt die neue Aufgabe mit verstärkter Dringlichkeit an die Bürgerschaft heran. Herr Harper kündigt an, daß die Sammelkomites in dieser Woche ihre Arbeit wieder aufnehmen werden, und er erbittet für dieselben freundliche Aufnahme bei den Vertretern der Geschäftswelt und wohlhabenden Privatleuten.

Die Demokraten.

Heute Nachmittag tritt das demokratische Zentral-Komite zusammen, um die Vorbereitungen für den County-Konvent zu treffen. Die Primärwahlen werden aller Wahrscheinlichkeit nach zwischen dem 15. und 20. Juni stattfinden.

Der Deutschdemokratische Klub der 22. Ward hält am nächsten Donnerstag Abend, 8 Uhr, in Horschs Halle, Nr. 254 North Ave., seine regelmäßige Monatsversammlung ab.

Für das Burlingtoner Sängerfest.

In der Nordseite-Turnhalle findet am nächsten Sonntag Nachmittag, von 2½ Uhr an, die erste General-Probe der Chicagoer Vereine statt, welche das Burlingtoner Sängerfest besuchen werden und sich als „Vereinigte Sänger von Chicago" organisirt haben. Festdirigent Th. Rud. Reese wird diese General-Probe leiten, zu welcher sich alle Sänger pünktlich einfinden sollten. — Am 24. Juni werden diese „Vereinigten Sänger von Chicago" in Ogdens Grove ein großes Sommerfest abhalten.

* Eingeschlossen in lebensgefährlicher Enge befand sich gestern Nachmittag etwa eine Stunde lang der achtzehn Jahre alte Ernst Philo. Der junge Mann hatte sich aus seiner Wohnung, im zweiten Stockwerk des Hauses No. 274 W. Madison Str., in den Korridor begeben und war daselbst durch den engen Lichtschacht herabgestürzt. Die Feuerwehr mußte herbeigerufen werden. Mittels einer langen Leiter wurde der Abgestürzte wieder an das Tageslicht befördert.

* Ein Feuer, welches gestern in der Bäckerei von Eduard Lacage, 33. Str. und Union Ave., durch Ueberlaufen einer Pfanne Fett zum Ausbruch kam, richtete einen Schaden zum Betrag von $200 an.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Anderson, August, 48 J., 5314 Shields Ave.
Brenckmann, Henry, 60 J., 8417 Green Bay Ave.
Claussen, Mary, 47 J., County-Irrenanstalt.
Eggert, Joachim, 77 J., 1067 21. Pl.
Hoes, Betsey A., 80 J., 5800 South Boulevard.
Keller, Louisa, 8. J., 2913 Parnell Ave.
Koelmann, Jane A., 76 J. 291 S. Sangamon Str.
Koehler Joseph, 70 J., 2896 Archer Ave.
Leger, James, 58 J., 2442 116. Str.
Lotz, Michaela, 84 J., 42 Sloan Str.
Meinhard, Eliza, 80 J., 54 Hastings Str.
Mueller, Emma, 79 J., 502 Southport Ave.
Reiter, John, 10 J., 5212 Justine Str.
Rickerson, Joseph A., 54 J., 1346 51. Str.
Strand, Joachina, 37 J., 23 Keith Str.
Schreibung, Theresa, 40 J., 359 S. Canal Str.
Stober, James, 50 J., 2312 Lincoln Ave.
Thomas, Anna K., 10 J., 517 Otto Str.
Witt, Louis, 72 J., 660 W. 19. Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht: Jacob gegen Elizabeth Erhart, wegen Verlassung; Charles gegen Amelia Kalman, wegen Verlassung; Agnes gegen Joseph T. Hutchinson, wegen Verlassung; Frank gegen Katharina Drill, wegen Verlassung; Carrie gegen Joseph W. Schreiner wegen Verlassung; Ernst gegen Olive H. Eppenstein, wegen Verlassung; Ella gegen Clark Varnum, wegen Verlassung; Mary gegen Robert R. McKinley, wegen Verlassung; Alice gegen Frank P. Barry, wegen grausamer Behandlung; Gustav gegen Elise Paul, wegen Verlassung; Nettie gegen Joseph J. Kinrade, wegen Verlassung.

* Nach vorangegangenem Streite mit ihrem Gatten griff gestern Abend Frau Mary Lado in ihrer Wohnung, No. 177 West Taylor Straße, zum Giftbecher. Die Aerzte im County-Hospital, wohin die Unglückliche geschafft wurde, hoffen, die Absicht der Lebensmüden vereiteln zu können.

* Unter der Anklage, einen verbrecherischen Angriff auf Maggie Brennan, von Nr. 6231 Ada Straße, verübt zu haben, wurde gestern der fünfzehnjährige Farbige John L. Bell von einer Jury vor Richter Baker auf unbestimmte Zeit der Reformschule überwiesen.

Marktbericht.

Chicago, den 7. Mai 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.00—$5.75 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.10—$4.85; Mastschweine $5.10—$5.45; Schafe $4.50—$5.65.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 12—14c; Dairy 14—16c; Creamery 15½—19½c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 11—12½c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7½—9c das Pfd.; Hühner 8—8½c; Enten 7—7½c; Gänse $3.50—$4.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9½—12c das Pfd.; Hühner 9½—10c das Pfd.; Enten 11—11½c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$2.00 das Dutzend. — Eier, 10½—11½c das Dtzd. — Kalbfleisch 5—8c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $3.00—$4.50 per Faß; Bananen 90c—$2.25 per Gehänge; Zitronen $2.00—$3.50 per Kiste; Apfelsinen $2.50—$3.50 per Kiste.

Kartoffeln, 20—30c per Bushel.

Gemüse.—Kohl, neu, $3.00—$5.50 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 60—75c per Bushel; Bohnen $2.00—$2.25; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Kiste; Sellerie 30—60c per Bund; Spinat 35—50c per Kiste; Salat 30—35c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 40—50c per Dtzd Bündchen; Tomatoes $3.00—$3.50 per Kiste; Radieschen 25—30c per Dutzend Bündchen; Erdbeeren 20—30c per Quart; Gurken 60c—$1.00 per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 69—69½c; Nr. 3, rother, 66—68c; Nr. 2, harter, 65—65½c; Nr. 3, harter, 62½—63½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 66½—67½c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 63½—64½c; — Mais, Nr. 2, 38½—40½c. — Hafer, Nr. 2, 25½—26½c. — Gerste 36—44c. — Roggen, 52½—53½c. — Heu: $5.00—$14.00 per Tonne. — Roggenstroh: $6.00—$8.00.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässige Knaben, 14 bis 16 Jahre. Leichte Manufaktur-Arbeit. 47 W. Lake Str., 4. Fl.

Verlangt: Hosenpresser; stetige Arbeit; guter Lohn. 161 Fifth Ave. dimi

Verlangt: Ein erfahrener Farmarbeiter, der mit Pferden umgehen und melken kann. Anmeldungen bei Carl Leder, 843 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein tüchtiger Woll- und Seidenfärber. Muß sein Geschäft gründlich verstehen. S. Steiner, 213—215 State Str., Offen bis 9 Uhr Abends.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 4256 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Schneider, erster Klasse Buschelmann.—842 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. Nachzufragen: 170 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Mann, Saloon und Logenhalle in Ordnung zu halten und Buggypferd aufzupassen. Stetiger Platz. Antworten unter Adr. A. 169 Abendpost. dimi

Verlangt: Zwei Männer, die etwas von Schreinerarbeit verstehen. 7243 Perry Ave., nahe 72. Str.

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot. 296 W. Madison Str.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung im Drug Store. 5358 Morgan Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der melken kann. J. Rufer, 9 Elm Str., nahe Harlem Ave., 1 Block nördlich von W. Madison Str. dimi

Verlangt: Starke Jungen in Fabrik zu arbeiten. Nachzufragen 212 W. Polk Str.

Verlangt: Eisenbahnarbeiter und Männer für Sägemühlen. Freie Fahrt. 50 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 8malw

Verlangt: Männer, welche Arbeit suchen, sprecht vor. Wir sichern Plätze als Wächter, Janitor, Elevatorleute, Lagerhausarbeiter, Männer für alle Geschäfte und Office-Arbeit. Sprecht bei uns vor. Schnelle Resultate. National Agency, 169 Washington Str., Zimmer 12 und 14. dimidofr

Verlangt: Painters. 744 W. Montrose Ave., Elston Ave. Cars.

Verlangt: Bügler an Shopröcken. 680 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 396 W. Division Str.

Verlangt: Junger Mann, im Grocerystore zu arbeiten oder zu lernen. John Hilgers, 54 Thomas St. dimido

Verlangt: Ein junger Mann, 18 bis 20 Jahre, der mit Pferden umgehen kann, in Grocery. Muß deutsch und englisch sprechen. 472 W. North Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloonarbeit. Nur einer, der sein Geschäft versteht. 1232 Milwaukee Av., Ecke North Ave. und Robey Str.

Verlangt: Ein lediger Butcher in Wurstfabrik. — 155 Wells Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 734 S. Jefferson Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge, Pferde zu besorgen und Wagen zu fahren, im Butchershop. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave. dimi

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. 489 Wells Str.

Verlangt: Waiter. 489 Wells Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Cake-Bäcker. 713 Racine Ave.

Verlangt: Hausmovers oder Handmänner. Peter Becker, 921 Lincoln Ave.

Verlangt: Dinner Waiter. 154 S. State Str.

Verlangt: Ein Junge, an Brot zu helfen. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Barbier, junger Mann, mit Kost und Logis. Muß englisch sprechen. 186 Clybourn Place, nahe Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrener und nüchterner Koch für Saloon. 184 Ost Madison Str.

Verlangt: Abbügler an Röcken. 564—566 North Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: Starker Junge in Brotbäckerei, oder 4. Hand. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker Junge. 306 21. Str.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 4723 Ashland Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, in Bäckerei zu helfen. 1219 W. 63. Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Porter, im Saloon zu helfen. 1071 Lincoln Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 4509 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger Treiber. Muß gut bekannt sein in Stadt und Depots. Verheiratheter Mann vorgezogen. Adr.: A. 140 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, Bäckerwagen zu treiben und in Haus und Shop sich nützlich zu machen. 131 N. Clark Str., Bäckerei und Cafe.

Verlangt: Ein verheiratheter Bartender, der am Tisch aufwarten kann. Stetiger Platz. Adr.: A. 155 Abendpost.

Verlangt: Schneider, Buschelmann. 109 Adams Str., Basement, E. J. Butzom. dimi

Verlangt: Ein Junge in einer Bäckerei. 725 West Chicago Ave.

Verlangt: 4 Männer, um doppelten Kohlenwagen zu fahren. 1110 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Junge, 14 Jahre alt, nachzufragen von 7 bis 8 Uhr Morgens. 55 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Zweite Hand an Brot. $12 die Woche. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung für Porter-Arbeit und Lunch. N. W. Ecke Franklin und Van Buren Str.

Verlangt: Erster Klasse Rock- und Hosenmacher, in Shop zu arbeiten. 2476 Archer Ave., nahe Halsted. dimido

Verlangt: Grocery-Clerk, 18 bis 20 Jahre alt. Muß mit Pferden umgehen können und auch englisch sprechen. 1936 N. Ashland Ave.

Verlangt: Starker Junge oder ältlicher Mann, in Shop zu helfen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. 556 31. Str. dmi

Verlangt: Tüchtiger Porter. 155 E. Randolph Str.

Verlangt: Für beständig, gute Rock- und Westen-Schneider. Guter Stück-Lohn. 4207 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Painters. A. S. Palm, 459 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen. 301 Roscoe Boulevard. mdi

Verlangt: Ein Mann, der Geschirre putzen u. kutschiren kann. Caledonia Delivery, 930 Van Buren Str. modi

Verlangt: Junge, nicht unter 16 Jahren, der Lust hat, die Brot- und Kuchenbäckerei zu erlernen und womöglich auf der Nordseite wohnhaft. Adr. O. 400 Abendpost. mdimido

Verlangt: Zwei Männer für Farmarbeit. Müssen melken können. Nachzufragen: 174 West Randolph Str. modi

Verlangt: Ein guter Maschinist, der auch Steamfitten kann, findet dauernde Beschäftigung bei The Bishop & Babcock Co., 15 Burlington Str. mdmi

Verlangt: Ein Clerk für Grocery und Market. — 1200 W. 13. Str., nahe Leavitt Str. mdi

Verlangt: Ein junger deutscher Verkäufer, erfahren in Dry Goods. 247 E. North Ave. modi

Verlangt: Ein Hosenmacher, stetige Arbeit, höchste Preise. Nachzufragen EwingOrser, Harvey, Jll. modimi

Verlangt: Ein Mann für Farm-Arbeit. W. 22. Str., nahe Oak Park Ave., bei Karl Becker. mdi

Verlangt: Ein tüchtiger und zuverlässiger Mann, um „Deformity Braces" zu machen. Guter Lohn und stetige Arbeit. Adressirt oder sprecht vor: Aloe & Penfold Co., Farnam Str., Omaha, Nebr. safonmodi

Verlangt: Ein Junge um an Cakes zu helfen. 145 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Junger Mann der mit Pferden umzugehen versteht. 1002 Wellington Str., Ecke Lincoln und Southport Ave. mdi

Verlangt: Cabinetmakers an China-Closets. 72—84 Market Str. mdimi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger lediger Butcher sucht stetigen Platz in Meatmarket. 4852 Paulina Str., Schnell.

Gesucht: Ein solider, williger Mann, der keine Arbeit scheut, gut mit Pferden umgehen kann, sucht Arbeit. Adr. A. 153 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender Mann, der viel von Schneiderei versteht, aber außer Praxis ist, sucht Stelle bei einem Schneider oder Schneidershop, um es vollkommen zu erlernen; würde auch auf's Land gehen. — Adr.: A. 147 Abendpost. dimi

Gesucht: Aelterer, nüchterner und zuverlässiger, starker und gesunder alleinstehender Mann sucht Stelle irgendwelcher Art, am liebsten in Badeanstalt. Geringer Lohn beansprucht. Adr.: O. 408 Abendpost. dimi

Gesucht: Intelligenter junger Deutscher sucht Beschäftigung. Adr. O. 406 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender sucht Stelle, guter Arbeiter. Adr.: A. 163 Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann, 39 Jahre alt, welcher mit Pferden umgehen kann und Hausarbeit versteht, sucht Beschäftigung. Adr.: A. 141 Abendpost.

Gesucht: Kräftiger Mann in mittleren Jahren (stadtbekannt) sucht Stellung als Wächter oder bei Pferden. Hat gute Empfehlungen. Adr.: A 166, Abendpost.

Gesucht: Junger gebildeter Mann sucht Platz als Bäckerwagentreiber, gegenwärtig als solcher thätig, oder Aehnliches. Adr. A. 135 Abendpost.

Gesucht: Cake-Vormann, Ornamenter, Icecream- und Candymacher, Frucht-Preserver und Caterer sucht Stelle. 25jährige Erfahrung in Wien, Berlin, Paris und New York. Empfehlungen. Joe F. Brewer, 105 Wells Str. 7mallw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Geschirrwascher, Frau bevorzugt; sowie Hilfs-Köchin und Pfannenwascher. Atlantic Hotel.

Verlangt: Guter Vorbügler, gute Handmädchen an Shopröcken. Nr. 9, 17. Place, nahe Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit und Frau zum Kochen. Caledonia Delivery, 930 Van Buren Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen für Aenderungen an Damen-Garderobe. Wochenarbeit. Nachzufragen dritter Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: 2 erfahrene Hefter an Damen-Anzügen und Jacken. Nachzufragen im Alteration Department, 3. Floor, State Str.
Marshall Field & Co.

Verlangt: Erfahrene Fitter im Alteration Department. Nachzufragen im dritten Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.
11ap*

Verlangt: Mädchen für Overalls; auch Arbeit wird nach Hause gegeben. Jacob Francis, 645 Lincoln Ave.

Verlangt: Näherinnen, um Arbeit nach Hause zu nehmen. Stetige Arbeit und gute Bezahlung. 228 Johnson Ave., nahe Humboldt Boulevard.

Verlangt: Ein gutes Bügelmädchen, Färber und Reiniger. 228 Ost 35. Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Dry Goods. Milton Marcuse, 214 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, Edge-Baisters, Sleeve-Fillers an Coats, auch Arbeit nach Hause zu nehmen. 127 Haddon Ave., Top Floor.

Verlangt: Waistmacherinnen, Skirtmacherinnen, Näherinnen, Mädchen, Ausgänge zu besorgen. 1614 Masonic Temple.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 127—131 Haddon Ave. 4mailw&son

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 114 Burling Str. 30ap,2w,8jon

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Fancy Arbeit für uns in ihrem Hause zu machen. $5 bis $8 per Woche. Erfahrung nicht nöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Vormittags oder adressirt mit Briefmarke an Ideal Home Work Co., 155 E. Washington Str., Zimmer 45.

Verlangt: Zwei gute Maschinenmädchen an Westen, eines für „Bad-Up" und eines für „Stitch", 1½ per Weste. 366 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Taschen; auch für Lining bei Hand; und Knöpfe an Röcken. Dampfkraft. 47 Brigham Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen bei einer Kleidermacherin zu helfen. 4219 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Knöpfe-Annäher (Mädchen), Baisters und Operators an Knabenröcken. 417 W. 14. Str. modi

Verlangt: 2 Maschinenmädchen, 2 Handmädchen. 145 Perry Str., Ecke Dunning Str., Albert Bach. sonmodi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 827 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Starkes Mädchen, auf Kinder zu achten. 437 Potomac Ave.

Verlangt: Köchin. 83 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Amerikanische Familie. 524 Washington Boulevard.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; dauernde Stellung; guter Lohn. Muß willens sein, während der heißen Monate auf Sommerlogis zu gehen. Empfehlungen wünschenswerth. 368 Bissell Str., Flat 3. (Dampfheizung, Hausreinigung vorüber).

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 797 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1425 Montana Str. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen, in der Hausarbeit behilflich zu sein. Muß zu Hause schlafen. 546 Thomas Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 145 N. Humboldt Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in der Familie. 4536 Vincennes Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 32 Belmont Ave.

Verlangt: Haushälterin für Wittwer. 894 N. Washtenaw Ave. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, bei Familie von Zweien. 339 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 504 Webster Ave., 2. Flat, nahe Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie, keine Kinder. 5822 Prairie Ave., Rosenberg. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.00—$3.50. 437 S. Winchester Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein gutes, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gute Behandlung. 4340 Forestville Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 450 Dearborn Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. Mrs. Bernstein, 113 S. Morgan Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 831 West Polk Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 98 Fowler Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei zwei Personen. Flat B. 3242 Forest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, um bei Hausarbeit zu helfen. Nachzufragen in 193 N. Ashland Ave., nahe Grand Ave., 3. Flur, nach 4 Uhr.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Keine Hausreinigung. 3712 Forest Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 120 Sheffield Ave. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. 219 Jackson Park Terrace, nahe Stony Island Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes, zuverlässiges, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4517 Forestville Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, gutes Heim, hoher Lohn. 1521 Lill Ave., nahe Sheffield Ave., 2. Floor.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3554 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. — 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Wittmann sucht Haushälterin für drei Kinder. 2414 38. Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 93 Lull Place.

Verlangt: Zwei Diningroom-Mädchen. Guter Lohn. 210 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. 3639 Michigan Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2828 N Seeley Ave., Ravenswood.

Verlangt: Ein Mädchen, 15—16 Jahre alt, für Laundry- und Hausarbeit. 434 Ost Belmont Ave.

Verlangt: 2 Küchenmädchen für Restaurant. Lohn $5. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen. 3146 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Bügeln, für 4 Tage wöchentlich, sowie ein junger Mann, stetig, zum Geschirrwaschen. 224 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin für Restaurant. 32 West Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbit. — 322 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 300 Center Str.

Verlangt: Junges Mädchen aus guter deutscher Familie. Muß alle Hausarbeiten gründlich verstehen. 62 Lincoln Ave., unten.

Verlangt: Frau; keine Einwendung gegen Kind.—166 Howe Str.

Verlangt: Fleißiges ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 231 North Ave., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Keine Wäsche. 155 Potomac Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 75 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 1038 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Zweites Mädchen, Familie von 3. $4.—Hilfsmädchen, $3. — 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Zwei Frauen, Geschirrwaschen, ledig, in Restaurant, 1233 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, Geschirr zu waschen. Restaurant. 279 Ost Division Str.

Verlangt: Eine tüchtige reinliche Frau für Waschen, Bügeln, Reinmachen u. s. w. 926 Francisco Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 879 N. Leavitt Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, 14 oder 15 Jahre alt, bei der Hausarbeit helfen. Mrs. A. H. Redlich, 188 W. Congreß Str., 2. Flat, links.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Dr. Scholten, 4603 State Str.

Verlangt: Ordentliche Frau für Zimmer-Arbeit im Hotel; sofort. 12 South Water Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Aushilfe in kleiner Familie. Nachzufragen 2 Tage. 373 N. Hermitage Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 961 Clybourn Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Modernes Flat. 4801 Champlain Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Mrs. Shaw, 705 Jackson Blvd. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 787 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Aeltere Frau für Haushaltung und Kinder. 771 Lincoln Ave. mdmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 161 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str. modi

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren, 4 Kinder in der Familie. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 247 Mohawk Str., Ecke Menominee Str., oben. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, bei Familie von Zweien. 335 W. 12. Str. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4730 Champlain Ave. 7mai,1w&son

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und Lohn. Gutes Heim. 3664 Wabash Ave. 7mailw

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1651 Briar Place, 2. Flat. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. 1672 N. Halsted Str., Store. samodi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 175 N. Str. 4mai,1mt

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Wir besorgen gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 198. 1jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Waschen. $3.50 per Woche beim Anfang. 897 W. Madison Str., Gärtner.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 128 Noble Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 250 Wilmot Ave., Armitage und Western.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4.50. 766 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 86 Fowler Str., oben.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4 die Woche. 1335 West Lake Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 81 3. Str., Hinsdale, 40 Minuten von Chicago, C., B. & Q. Bahn. $5 die Woche. H. Holverscheid, 293 Dearborn Str., Zimmer 775.

Verlangt: Kindermädchen in kleiner Familie. Erwachsene Kinder. Lohn $3 bis $4. — 540 Ost 44. Str., nahe Grand Boulevard.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle um Wäsche in's Haus zu nehmen. 122 N. Green Str., hinten.

Gesucht: 2 junge deutsche Mädchen suchen Stellen in Privat-Familien. 35 Grand Ave.

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Hause. 174 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Wäsche wird gewaschen und gebügelt. 724 Belmont Ave.

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht Stellung im Restaurant oder Saloon. Adr.: A. 164 Abendpost.

Gesucht: Eine alleinstehende anständige Frau, perfekte Haushälterin, wünscht eine bessere Stelle, gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande. — Adr. D. W. 45, Antworten in Deutsch.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stellung bei einer oder zwei Personen, auch mit Kind, Nordseite. 557 Larrabee Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 57 Blackhawk Str., Basement.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 154 Clybourn Ave.

Gesucht: Respektable Wittwe mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: 767 W. 21. Pl., Chicago. dm

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $300 Kapital für Saloon-Geschäft, gut gelegen. Zu viel Geschäft für einen Mann. Vorzusprechen: 207 Austin Ave., Ecke Carpenter Str. dimido

Verlangt: Wittwe sucht Partner in Eck-Saloon. Vorzusprechen: 2—6 Uhr. 35. Str., 1 Block westlich von Halsted.

Verlangt: Partner mit etwas Kapital für Restaurant. Adr. A. 175 Abendpost. dimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen — oder zu vertauschen — Immer an Hand; 50 Stück ältliche Pferde und Stuten, passend für alle Sorten Stadtarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke, 1000 bis 1500; $25 bis $85; ebenfalls gebrauchte Farm-Geschirre. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich bezahlen, vorzusprechen und sie zu sehen. J. H. Finn & McPhillipps, 4175—77 Emerald Ave., nahe Root Str., ein Block von dem Stock Yards-Eingang. 22aplm, tgl&so

Zu verkaufen: Eine Ziege. 1114 Wellington Str.

Zu verkaufen: Billig, ein schwerer Expreß-Wagen, einfacher Truck, ein doppelter Truck. 48 Austin Ave dimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Achtung! — Blumen! Gegenüber von Wunders Friedhof sind billige Blumenpflanzen zu kaufen. 8ma,1w&son

Zu verkaufen: Billig, erster Klasse Barbier-Outfit. 633 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Fixtures. C. L. Müller, 5033 Ashland Ave. dimido

Zu verkaufen: 6-Pferdekräfte Engine, Enterprise Chopper und Boiler. 787 W. Chicago Ave. dimido

Zu verkaufen: Counters, Shelfing und Show Cases; 90 Cents per Fuß. 110 Sigel Straße, nahe Wells. —3jun,tgl&son

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $80 für ein schönes Cable Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str. 2mailw

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, 1 Damen-Bicycle, „Thistle", ausgezeichnet gut, für $15; ein brauner Marmor Mantel mit wunderschönem Braß Fender für $3; 5 Sets großartige Fenster-Jalousien für Inside, für $2.50; 12 Yards einfarbigen Brussel Carpet mit Unterlagen für $2; 1 Bronze Gaslampe mit feinem Shade für $1.50. 543 Cleveland Ave., nahe Webster.

Zu verkaufen: Ein Gasofen und Küchenofen in gutem Zustande und ein Velocipede, billig. 860 Larrabee Str., 2. Floor.

Muß verkaufen: Dunkler Dresser, $2.50, eichener Dresser, $5, Stühle, 25c; Parlor-Set, $8; Ausziehtisch, $2.50; elegantes Bett, vollständig, $8; kleines Folding-Bett, mit Woll-Matratze, $6; Schaukelstuhl, Lampe, Kochgeschirr, Gasoline-Ofen, spottbillig. 355 Larrabee Str., hinten.

Zu verkaufen: Heizofen, Teppich, Bureau, Kleiderschrank, Baby-Carriage. 312 Mohawk Str., hinten.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Singer-Schuhrepairmaschine. 524 Larrabee Str. dimi

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein bescheidenes Mädchen, angenehmes Aeußere, katholisch, jung, wünscht mit solidem Herrn bekannt zu werden, zwecks Heirath bei Zuneigung. Adr.: A. 149 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwe, 26, ohne Kinder, Inhaberin einer werthvollen Farm im Staate Illinois, sowie 15,000 Doll. Baarvermögen, sucht zwecks Heirath mit ehrbarem Manne bekannt zu werden. Auskunft schriftlich oder mündlich, ertheilt Goetzendorff, 489 N. Clark Str.

Heirathsgesuch. Des Alleinseins müde, will ich den ernsten Versuch machen, mich durch dieses Inserat zu verehelichen. Bin Fabrikbesitzer, habe $350 monatliches Einkommen. Suche wohlerzogenes, wenn auch armes Fräulein zur Gattin. Diskretion verbürgt. Nichtanonyme Anträge bitte zu richten an Adr.: A. 146 Abendpost.

Reelles Heirathsgesuch. Gastwirth, 47, ansehnliche Person, höchst ehrenwerther Charakter, besitzt $35,000 Dollars, gutgehendes Geschäft und schöne 180 Acker Farm in Iowa. Aeltliche Mädchen oder Wittwen, welche die Country lieben, bitte Adressen niederzulegen unter Adr.: A 150, Abendpost.

Heirathsgesuch. Doctreß, 40, alleinstehend, Inhaberin einer gutgehenden Heilanstalt, einige Tausend Dollars Vermögen, von liebevollem Wesen, wünscht sich mit achtbarem Manne, wenn auch arm, nur voll Herzensgüte, zu verheirathen. Auskunft ertheilt Kühl, 347 Wabash Ave. Vermittlere Heirathen jeden Standes.

Heirathsgesuch: Tüchtiger Restaurateur und Salonkeeper, angenehme Erscheinung, 35, wünscht die Bekanntschaft eines braven Mädchens oder einer Wittwe, mit etwa $500 Baarvermögen, zwecks Heirath. Verschwiegenheit Ehrensache. Keine Agenten. Ernstgemeinte Offerten unter A. 136 Abendpost. md

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Entbindungsfälle frei aufgenommen. — National Hospital. Superintendent, 1215 Masonic Temple, 2—4 Uhr. 29ap,1mo,tgl&son

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3. 1jan,tgl&son*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Abend- und Tagklassen, das ganze Jahr; 3 Monate, Abends, $10. Jones Bus. Col., 160 Washington Str. 9ap,1mo,tgl&son

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, reelle Transaktionen. 30ap,1mo,tgl&son

$750; Bäckerei; Wells Str., über 20 Jahre etablirt; „guter" Storetrade (5 Cts. straight für's Brot); keine Wagen; Miethe $50, große Wohnung dabei. „Gediegenes" Geschäft. Hintze, 59 Dearborn Str. 3,5,8,10,12,15ma

$975; Bäckerei, Nordwestseite, (Belmont Av.); altetablirtes, gutzahlendes Geschäft; Storetrade, $15 täglich, (5 Cents straight für's Brod); Wagentrade $25—$30; Miethe $40; schöne Wohnung; Abreisehalber. Hintze, 59 Dearborn Str. 27ap,frsadidosadi

„Gärtnerei"; $600; schönes großes Treibhaus und 5 Mistbeete voll Pflanzen, (43. Ave.); Pferd und Wagen; Miethe für Lots und Wohnung $6 monatlich. Verkaufsgrund: Altersschwäche. Hintze, 59 Dearborn Str. 28j,1,3,5,8,10ma

„Saloon"; $1100; altetablirter, „guter" Corner: unabhängig von Brauerei; Nord Ashland Ave., unweit Chicago Ave.; Tageseinnahme $20, Samstags und Sonntags mehr; Miethe $50 nebst Wohnung. Hintze, 59 Dearborn Str. 28j,1,3,5,8,10ma

$700; Restaurant und Roominghaus, 18 Jahre etablirt; Tageseinnahme $25—$30; Miethe $55 für's ganze Haus (16 Roomers); „gute" Sache für zwei strebsame Leute; krankheitshalber. Hintze, 59 Dearborn Str. 1ma,didosa,2w

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon; auch für Boarding eingerichtet. 1721 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Umstände halber billig, ein gutgehendes Restaurant. Zu erfragen: 71 Rush Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon. 27 S. Desplaines Str., nahe Polizeistation.

Zu verkaufen: 17 möblirte Zimmer erster Klasse, für Hotel und Roominghaus. Geld einbringender Platz. Eigenthümer verläßt die Stadt. Anderson, 311 Milwaukee Ave., 2. Floor. dimi

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Boardinghäuser, Bäckereien, Groceries, Meatmarkets, Furnished Häuser, Geschäfte aller Art. Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

Zu kaufen gesucht: Saloon. $1500—$2000, baar. John Klein, Zimmer 92, 163 Randolph Str.

Zu verkaufen: Bäckerei. 2302 Wentworth Ave. disa

Zu verkaufen: Grocery-Store; Einnahme täglich $25; billig. Nachzufragen 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eine gutzahlende Bäckerei, nur Store-Trade, über $600 den Monat, ist besonderer Umstände halber zu verkaufen. Adr.: A 170, Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Ein sich gut bezahlendes deutsches Restaurant auf der Nordseite, krankheitshalber. — Adr. A. 132 Abendpost. sondido

Zu verkaufen: Feines Restaurant, stetiger Trade, feine Nachbarschaft, alter Stand. 195 W. Division Str. modimi

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute. 331 E. 23. Str. modi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, 80x293, mit großer Tanzhalle für Bälle, Picknicks, Sommergarten oder irgendwelche Vergnügen. Liegt direkt an der Chicago Fahrstraße, Grand Trunk Railroad, 1½ Meilen von Lansing, Jll., Pan Handle Railroad, und 3 Meilen östlich von Thornton, Eastern Illinois Railroad, bei Herman Boefte, Oak Glen, Jll. — Näheres bei Wm. Northdurft, 1525 63. Str., Chicago. 26ap,1mo

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Saloon in Fabrik-Distrikt, $300, macht gute Geschäfte. Nachzufragen National Brewing Co., 18. Str. und Lincoln Str. 5mailw

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop, gute Lage, 56x28 Fuß. A. Cohn, 8701 Superior Ave., South Chicago. 6mai,1w&son

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Store, passend für Grocery. 157 Milwaukee Ave. dimi

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer. 329 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Saloon mit Fixtures. Gute Gelegenheit für einen jungen Anfänger. Nachzufragen 3 Tage. Bartholomae & Leicht. 684 Sedgwick Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Kind in Board. 263 Larrabee Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von 4 Zimmern in einer Nebenstraße von Wells Str.-Brücke bis Chicago Ave. Bezahle pünktlich. Adr. A. 151 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Arbeiter sucht 1 oder 2 Zimmer bei alleinstehender Wittwe, die ihr eigenes Heim besitzt. Adr.: A. 139 Abendpost. dimi

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

C. Milne Mitchell, deutscher Advokat, Suite 502—503 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington u. Clark Str. — Abstrakte untersucht bei Landkauf oder Anleihen; Geld zu verleihen; Hypotheken kollektirt; Testamente und Werthpapiere aller Art ausgestellt; Nachlaßsachen besorgt; Bankerott, Schadenersatzansprüche und alle Arten Gerichtsfälle sorgfältig erledigt, anhängig gemacht oder vertheidigt. Beste Empfehlungen; Rath unentgeltlich. 30ap,tgl&son*

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut-ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5novlj

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9of*

Fischer & Leach, Rechtsanwälte. Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 303—304, 160 Washington Str. 7malmo,tgl&son

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt.—Patente für alle Länder. — Handelsmarken. — Patent-Rechtsfälle. Zimmer 82—83 McVickers-Gebäude, 84 Madison Str. 26ap,1m,tgl&son

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan,tgl&son*

In- und ausländische Patente, Handels- und Verlagsrechte. C. K. Chamberlain, 125 LaSalle Str. 21aplm,tgl&son

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld — ohne Kommission — in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypothek zu verkaufen. Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. Richard A. Koch & Co., 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dez,tgl&son*

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkaufen. Strenge reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3of,ddsa*

Louis Freudenberg verlegt sein Geld- und Grundeigenthums-Geschäft vom 16. Floor zum 3. und zwar nach Nr. 341 Unity-Gebäude, Dearborn Straße 79, woselbst ihm zahlreiche Besuche erwünscht sind. 3milw

Geld geliehen an Angestellte auf einfachen Wechsel. 72, 121 LaSalle Str. 6malw&fo

Geld zu verleihen, $500 und aufwärts, zu 5 Prozent. Schmidt, 222 Lincoln Ave. 8ma,didosa,1m

Gute garantirte erste Gold-Mortgages auf bebautes Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $200 bis $3000. Stets zu haben bei Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Floor 8, 171 LaSalle Str. Ecke Monroe. Keine Kosten berechnet. Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. 18ap,tgl&son*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben. Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „A. H. Koehler, Wausau, Wis." oder besser spreche vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 8. Mai, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deshalb genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: A. H. Koehler, 506 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. [illegible]

Zu verkaufen: 100,000 Acker Land gutes Farming-Land in Central-Wisconsin, Clark County, nahe Merrillan Station, $8 und aufwärts per Acker. Wegen näherer Auskunft wende man sich an A. Schiller & Co., Eigenthümer, Zimmer 64, 163 Randolph Str. [illegible]

Zu verkaufen: 5 oder 10 Acker Land in Dunning, Theil Cash, Rest auf Zeit. Nachzufragen: Mr. Berg, 913 N. 41. Court. 29ap,1sondido,1m

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ulrich, 196—198 Ost Washington Str. [illegible]

Zu verkaufen: Gut kultivirte Farm mit Inventar. Box 263, New Lisbon, Wis. 3mailw&son

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Besucht Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1939 Milwaukee Ave. [illegible]

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zweistöck. Brick Store und Basement und 7 Zimmer Flat, große Barn, guter Platz für Grocery und Saloon; auch 2½ Acker nahe Dunning, billig. Johnson, 684 W. Chicago Ave. 7mai,1w&son

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 7 Zimmer Framehaus, 2163 N. Troy Str., gegen freie Lot an der Nordseite. Nehmt Elston Ave. Car bis Kedzie Av.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und Lot. 89 Nebraska Ave., nahe Armitage Ave., Eigenthümer.

Nordseite.

Zu verkaufen: Spottbillig, Haus in bestem Zustand, mit Lot 36½ Fuß Front, wegen Todesfall. — Nordseite. 427 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot an Nordseite, für Saloon oder Furnished Room-Haus, Bargain! — Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot nebst zweistöckigem Stall. 4834 S. Marshfield Ave. Alles in bester Verfassung. Näheres beim Eigenthümer, 237 Sheffield Ave., 2. Floor, oder in der Office 5003 S. Ashland Ave. [illegible]

Zu verkaufen: Lot und zweistöckiges Haus mit 10 Zimmern und 6 Closets; Stall, Shed; für $2500. 5310 S. Ashland Ave. [illegible]

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,tgl&son

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1j&son

Wenn Ihr Geld borgen wollt, [illegible]

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Otto C. Boelcker, Manager. Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.

Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.

Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 22my,tgl&son

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, [illegible]

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen und dadurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit [illegible] Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, sparen Zeit und Geld, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; [illegible] 17my*

M. Rosenthal's deutsche Leih-Anstalt, 201 West Madison Str. Verleiht Geld auf Uhren, Juwelen, Diamanten und andere Gegenstände. Unreklamirte Pfänder werden zum halben Preis verkauft. 9ap,1mo,fondido

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Fixtures, ohne Wegnahme, [illegible] A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, [illegible] Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. [illegible] Creditors' Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., [illegible] F. Schulz, Rechtsanwalt. — C. Hoffman, Konstabler. 28feb,1l

Verlangt: Mehrere Damen mit guter Stimme, auch welche, die noch nicht gesungen haben. Adr.: A. 172 Abendpost. dimido

Anglo-American Roofing Co. reparirt irgend ein Leck in irgend welchem Dache [illegible] 19ap,1mo,tgl&son

Feuer-Versicherung.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir besorgen Euer Feuer-Versicherung [illegible] Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. [illegible]

900 DROPS
CASTORIA
A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of
INFANTS CHILDREN
Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral.
NOT NARCOTIC.
Recipe of Old Dr SAMUEL PITCHER
Pumpkin Seed –
Alx. Senna +
Rochelle Salts –
Anise Seed +
Peppermint –
Bi Carbonate Soda +
Worm Seed –
Clarified Sugar
Wintergreen Flavor.
A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.
Fac Simile Signature of Chas. H. Fletcher.
NEW YORK.
At 6 months old
35 DOSES – 35 CENTS
EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Das Heirathsjahr

Von F. von Zobeltitz.

(Fortsetzung)

Und dabei seufzte sie leise auf und griff wieder nach den Blumen, damit der Strauß endlich fertig werde. Unterdeß nahm Trude ihr Geschwätz wieder auf und brachte allerhand niedlichen Unsinn hervor, den sie erträumt und erlesen, und der sich in ihrem krausen Vogelköpfchen festgesetzt hatte. Dabei that sie möglichst wenig, spielte nur mit den Blumen und flocht sich ein Armband aus Gräsern, statt den beiden andern zu helfen. Das ärgerte Benedikte.

„Trudchen, wenn Du nicht mithelfen willst, sage ich Maxen ganz extra, daß Du Dich an dem Strauße nicht hättest betheiligen wollen," drohte sie.

Das erschreckte Trude. Sie hatte sich ein lebhaftes Bild von dem Heimkehrenden entworfen und gedachte ihm zu gefallen. Wenn Benedikte ihre häßliche Drohung ausführte, so mußte das von vornherein einen schlechten Eindruck machen. So griff sie denn mit zu.

Plötzlich schreckten die Mädchen auf.

„Baronesse! Baronesse! Baronesſ—ſa!" rief eine hell klingende Männerstimme durch den Park.

„Jeses!" sagte Benedikte, „das ist Graf Brada! Wo kommt der denn auf einmal her? Kinder, wenn er uns wieder neckt — wir lassen uns nichts gefallen! Der bildet sich Gott weiß was ein. Ich werde ihm 'mal ordentlich grob kommen."

„Baronesse Bene— Bene— Benedikte!" erscholl die Männerstimme von Neuem.

„Ach was, Bene — Bene," brummte Benedikte. „Das ist auch eine Unverschämtheit, meinen Namen so zu verstümmeln."

„Aber Du mußt ihm doch antworten," mahnte Trude.

„Ich werd' schon." Und dann legte sie beide Hände als Schalltrichter um den Mund und rief mit schließlich überschnappender Stimme zurück: „Graf Brabberababbera — Brada!"

„Hallo! Jetzt spür' ich die Gnädigste!" — Ein junger Husarenoffizier schlug die hängenden Zweige der Esche zurück und trat in das Dämmergrün. „Drei Veilchen auf einer Wiese," und er verbeugte sich. „Wer von den Damen quakt denn so wundervoll?" fragte er, zuerst Benedikte die Hand reichend.

„Hat es gequakt?" entgegnete diese; „es wird ein Frosch gewesen sein. Mir war, als habe ich einen Brüllton vernommen."

„Das war mein wohllautendes Organ," erwiderte der Graf lächelnd. „Aber ich rief nur Ihren Namen und zwar absichtlich etwas langgezogen, um seine Schönheit voll zur Geltung kommen zu lassen. Uebrigens bin ich als Ordonnanz zur Stelle. Gnädigste Frau Mama wünschen lebhaft, die Damen möchten in das Schloß kommen, da der Herr Bruder jeden Augenblick eintreffen kann."

„Herrgott, ist's schon so spät?!" rief Benedikte. „Trude, nimm 'mal die Blumen! Graf Brada — darf ich Sie bekannt machen: meine Freundin Gertrud Palm. Miß Milton kennen Sie ja bereits."

„O ja — hatte schon mehrfach das Vergnügen. Kann ich Ihnen die Blumen nicht abnehmen, Fräulein Palm? Wie hübsch sie arrangirt sind! Ich mache Ihnen mein Kompliment. Künstlerisches Empfinden und ein poetisches Gemüth — das merkt man gleich."

Benedikte püffte Nelly heimlich in die Seite. Aber Trude ließ sich die Schmeicheleien ruhig gefallen, lächelte verschämt und trippelte zierig neben dem Leutnant her, der sich mit dem riesigen Strauß beladen hatte und ein ganzes Feuerwerk von Liebenswürdigkeiten losbrannte. Die beiden andern Mädchen schritten auf der schmalen Fußsteige hinterher.

„Haben Sie heute keinen Dienst, Herr Graf?" fragte Benedikte.

„Nein, gnädiges Fräulein, sonst wär ich nicht hier. Einer der wenigen Sonnentage im Leben eines Leutnants. Die Schwadron hat großen Kammerappell, in das Deutsche übersetzt: es werden den wackeren Mannschaften neue Kleidungsstücke angepaßt und angemessen, und ich brauche nicht dabei zu sein. So erwuchs mir denn die Freude, meinen Tag einmal anders auszufüllen, als durch königlichen Dienst; ich sage Freude, nicht aus Respektlosigkeit vor der wohlthätigen Einrichtung des Dienstes, sondern weil der Wechsel doch nun einmal das Menschenherz fröhlich stimmt —notabene, es gibt auch Wechsel, die einen sehr tief bekümmern können, was Sie wahrscheinlich nicht verstehen werden."

„O ja," sagte Benedikte, „Sie meinen geschriebene, die man bezahlen muß; so dumm bin ich auch nicht."

„Gewiß nicht; man muß auch einmal auf eine Göttergabe verzichten können."

„Sie wußten wohlt," fragte Trude, „daß Herr Max von Tübingen heute zurückerwartet wird?"

„Ja; man erzählte es sich in Zornow. Trotzdem hat mich eigentlich nur der Zufall hierhergeführt. Unsprünglich hatte ich die Idee, zu Hause zu bleiben und zu arbeiten —"

„Na na," sagte Benedikte und lachte.

„Es betrübt mich lebhaft, daß Sie mir nicht glauben wollen, Baronesse. Aber es ist doch so. Wirklich und wahrhaftig arbeiten wollte ich. Ich möchte mich nämlich zur Kriegsakademie vorbereiten, um einmal aus dem Frontdienst herauszukommen. Die Bücher hatte ich mir schon zurechtgelegt, aber da kitzelte mich der warme Sonnenschein so verlockend auf dem Gesicht und die Rothkehlchen unter meinem Fenster piepsten so freundlich, daß ich es am Schreibtische nicht mehr aushielt und satteln ließ."

„Den Imperator?"

„Nein, die Tante Bolte, Baronesse."

„Wen?" fragte Trude erstaunt.

„Die Tante Bolte; das ist aber keine eigentliche Tante, sondern nur ein Pferd, das so getauft worden ist, eine dicke Fuchsstute — vom Peter den Großen aus der Miß Price, wenn Sie das Pedegree interessirt."

Benedikte puffte wieder Miß Nelly heimlich in die Seite, und Trude fragte, ob das ein edler Renner sei.

„Nicht allzu edel, gändiges Fräulein," erwiderte Graf Brada, „schon ein bischen struppirt, wenigstens vorn. Wenn ich Geld übrig hätte, würde ich den Fuchs bereits ausrangiert haben, so aber muß es noch ein paar Jahre gehen. Als Schwadronspferd steht die Tante noch immer ihren Mann — notabene, wenn der kleine Unfall, der ihr zugestoßen ist, nichts weiter auf sich hat."

„Was für ein Unfall, Herr Graf?"

„Ah — sie hat mit dem rechten Hinterhuf in einen Glassplitter getreten — dicht vorm Dorfe, und das war auch der Hauptgrund für mich, in Hohen-Kraatz Station zu machen. Solche Kleinigkeit kann ernst werden —"

„Sehr ernst," fiel Benedikte ein, die bei ihrem Interesse für die Thierwelt theilnehmend wurde. „Papa hat vor zwei Jahren einen Gaul verloren, der sich einen aNgel in den Huf getreten hatte. Da kam Maulsperre hinzu und Blutvergiftung. Stehte die Tante im Stalle?"

„Ich lasse sie kühlen, Baronesse."

„Gehen wir hin!" rief Benedikte lebhaft. „Gott, so ein armes Vieh! Wir haben heute schon Trauer gehabt. Eine Pfauhenne ist uns gestorben."

Der Leutnant griff an die Mütze. „Meine Kondolation, gnädiges Fräulein."

„Danke bestens. Aber wissen Sie, Graf Brada, wenn der Huf gereinigt worden ist, müssen Sie die Tante in die Schwemme stellen lassen. Fließendes Wasser ist die Hauptsache. Nun woll'n wir 'mal sehen!"

Man war wieder auf dem Wirthschaftshofe angelangt, auf den die Sonne in prallem Glanze niederbrannte. Vor dem Pferdestalle stand Stupps und hielt die Tante Bolte an der Trense fest, während ein Stallknecht ihren rechten Hinterfuß im Eimer kühlte. Auch Tübingen hatte sich eingefunden und sprach mit einem kleinen, jüdisch aussehenden und außerordentlich lebendig gestikulierenden Manne, der vor Brada tief seine Mütze zog.

„Gehorsamster Diener, gnädiger Herr Graf," sagte der Kleine, beim Sprechen mit der Zunge anstoßend, „verzeihen Se, daß ich mer interessirt habe vor Ihren Unglücksfall, aber Gott, es bewegt einen doch, wenn man so was sieht! Ich war unten im Kruge und saß am Fenster, wie der Herr Graf sind raingezogen ins Dorf und haben de Tante Bolte am Zaum nach sich geführt. Und da bin ich hergekommen, mit gütiger Erlaubniß vom gnädigen Herrn Baron von Tübingen — wenn man an de dreißig Jahr hat zu thun gehabt mit Pferden und immer blos mit Pferden, da versteht man sich schon ein bischen dadrauf. Nebbich, so en armes Thier!"

„Meinen Sie denn, daß die Sache ängstlich ist, Isaaksohn?" fragte der Graf.

„Wie haißt ängstlich, Herr Graf! Aegstlich ist so was immer. Wer kann wissen, ob sich de Tante nicht hat verletzt n'e Sehne? Wenn ich mer 'n Rath erlauben dürfte, Herr Graf, dann würd' ich sagen: lassen Se de Tante hier stehen und bringen Sie se nich erscht nach Zornow und schicken Se 'n Boten an Ihren Oberroßarzt, was is 'n ganz vernünftiger Mann, der auch Verstand besitzt und Praxis, und der wird die Tante wahrscheinlich brennen. Oder wenn ersch nich thut, wird er Ihnen sagen, was muß gemacht werden. Aber mit so was spaßt man nich...."

Tübingen mischte sich ein. Auch er rieth, nach Zornow zu schicken; der kleine Jagdwagen könne angespannt werden. Benedikte hatte in vorsichtiger Stellung, aber mit festen Händen den kranken Huf ergriffen und aus dem Eimer gezogen. Man sah nichts, doch das nervöse Zucken und die fiebrige Wärme waren immerhin bedenklich.

Brada stand mit mißmuthiger Miene am Kopfende des Gaules und achtete nicht darauf, daß die Tante das Bouquet anzuknabbern begann, das er noch in der Hand hielt. Es war eine unangenehme Geschichte. Beim „armen Grafen-Regiment", wie die Zornower Husaren genannt wurden, schlug der Verlust eines Pferdes immer wie ein Donnerwetter ein. Unter sechs-, siebenhundert Thalern war kein neues zu beschaffen, und dann war es auch noch kein Bukephalos.

Isaaksohn hatte inzwischen Herrn von Tübingen beiseite genommen, mit dem er wegen eines Ackergespanns verhandelte. Und zwar währte der Handel schon seit vier Wochen. In Tübingen fand der kleine Isaaksohn nämlich seinen Meister. „Zweitausendsiebenhundert, Isaaksohn; nicht einen Pfennig mehr," sagte der Baron und strich mit der rechten Hand durch die Luft. Der Händler sprang vor Aufregung von einem Bein auf das andere. „Herr Baron, hundert Mark will ich noch ablassen — ich verlier' selbst dabei, es is mer blos von wegen de Kundschaft, aber andersch kann ich's nicht, auf Ehrenwort nich — es geht nich!" ... „Dann lassen wir's Isaaksohn; ich habe mir meinen festen Satz gemacht; ich gebe nicht mehr." ... „Herr Baron, zwei Pferde wie junge Damen — es sind herrschaftliche Pferde —" „Aber ich will sie nur für den Acker haben!" — „Se können se vor jeder Kutsche fahren; se gehen Ihnen wie der Deiwel; Se haben gemacht noch nie so ein glänzendes Geschäft, gnädiger Herr Baron! Fragen Se Herrn Rittmeister von Kahlenegg, der hat noch gestern gesagt: Isaaksohn, hat er gesagt, de beiden Füchse sind proppere Dinge. Herr Baron, theilen mer! Legen Se noch hundert zu, ich laß noch hundert ab — —"

Er horchte auf. Wagenrollen wurde von der Parkeinfahrt her hörbar und die Stimme der Baronin, die nach dem Gatien und den Mädchen rief. Riedecke stürmte athemlos auf den Wirthschaftshof.

„Herr Baron!" keuchte er; „gnädiges Fräulein! Schnell — schnell! Der junge Herr Baron fahren schon ein!"

„Schockschwer —" und Tübingen setzte sich in Trab. Benedikte kreischte auf und lief nach; Trude und Nelly folgten, und schließlich auch Graf Brada, nachdem er den Befehl gegeben hatte, seinen Fuchs wieder in den Stall zu führen und den Oberroßarzt aus Zornow zu holen.

„Zweitausendachthundert, Herr Baron!" schrie Isaaksohn Tübingen nach. Aber der hörte nicht mehr. In das Gekläff der Hunde, die sich auf der Rampe wie rasend gebärdeten, mischte sich das Jubelgebrüll von Bernd und Dieter, der eine neben Max sitzend, der andre neben dem Kutscher auf dem Bock. Beide schwenkten ihre Mützen.

„Tag, Mutterchen!" rief Max, vom Wagen springend, und fiel Frau von Tübingen um den Hals, die, lachend und weinend, ihren Sohn gar nicht wieder loslassen wollte. Endlich kamen aber auch die andern an die Reihe. Großvater, Vater und Schwester wurden herzhaft abgeküßt, Nelly und Trude mit kräftigem Handschlag begrüßt. Und für jeden hatte Max in aller Eile ein paar liebe Worte.

(Fortsetzung folgt.)

— Darum. — Großmutter (die zum Besuch kommt, zur Enkelin): Nun, warum bekomme ich denn heute nicht den üblichen Begrüßungskuß? — Enkelin (16 Jahre alt): Weil Du Dir Deinen Schnurrbart hast abnehmen lassen.

Schnelle und sichere Heilung

bringen die St. Bernard Kräuterpillen in allen Fällen von Störung des menschlichen Organismus hervor. Dieses altberühmte Heilmittel, das schon unsere Väter und Mütter allen sonstigen Arzneien vorzogen, bewährt sich in jeder Hinsicht bei Verdauungsbeschwerden, sowie bei Leber-, Nieren- und Milzleiden, bei Fieber aller Art, bei Hautkrankheiten, Katarrh, Gelbsucht, Neuralgie, Rheumatismus und unzähligen anderen Krankheiten, die hauptsächlich aus unreinem Zustand des Blutes entstehen. In Bezug auf die Vernichtung von Krankheitskeimen steht das Mittel thatsächlich unerreicht da. dibofa

Grippe-Wetter

ist vorherrschend im Lande. Sie brauchen es nicht zu fürchten, wenn Sie eine Flasche von

HALE'S Honey of Horehound and Tar

im Hause haben und dasselbe gebrauchen. Es verhütet die Grippe und entfernt die Nachwirkungen der Krankheit. Ein einfaches Heilmittel ohne unangenehme Nachwirkungen. Es hat eine wohlthuende Wirkung auf Kehle und Lungen, die es unschätzbar in diesem veränderlichen Klima macht. Bei allen Droguisten.

Hütet Euch vor Nachahmungen.

Pike's Zahnwehtropfen kuriren in einer Minute.

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Dearborn-Theater. Während in den anderen größeren Theatern in dieser Woche keine Repertoire-Veränderungen stattfinden, hat die Leitung des früheren Schiller-, jetzigen Dearborn-Theaters, ermuntert durch den Erfolg, welchen vor Kurzem die Aufführungen von Shakespeares "As you like it" erzielten, des nämlichen Dichters „Hohes Lied der Liebe" — das Drama „Romeo und Julia" — auf den dieswöchigen Spielplan gesetzt. Dieses Unternehmen ist als ein Schritt nach der rechten Richtung hin zu begrüßen. Seit dem Ableben von Edwin Booth, Wilson Barrett und Thomas W. Keene sind die Shakespeare'schen Dramen auf der amerikanischen Bühne arg in den Hintergrund gedrängt worden. Das moderne romantische Schauspiel, von Richard Mansfield, Sothern und Goodwin gepflegt, prädominirte auch in dieser Saison; nur der englische Tragöde Henry Irving brachte mit der Aufführung des Kaufmannes von Venedig den größten aller britischen Bühnendichter, den unsterblichen Barden von Stradford-on-Avon, hier zu Ehren. Die Darbietung von „Romeo und Julia" durch die ständige Gesellschaft des Dearborn-Theaters ist aber auch noch aus anderen Gründen mit das Drama in recht guter Ensemble-Leistung aufgeführt, während man hier bisher gewohnt war, die beiden Hauptrollen von „Stars", die Nebenrollen aber jämmerlich schlecht von minderwerthigen Kräften gespielt zu sehen. Die Rollenbesetzung ist eine vielversprechende; sie lautet: Julia, Frl. Stuart; Romeo, Herr Howell Hansel; Mercutio, Herr Gardner Crane; Klosterbruder, Herr Benjamin Johnson; die Amme, Frau Madge Carr-Cook; Tybalt, Herr Edward Mackaye, und auch die Häupter der beiden feindlichen Familien, der Montecchi und Campuletti, haben entsprechend gute Darsteller gefunden. Auf die Kostümirung und die szenische Ausstattung hat die Leitung des Theaters große Sorgfalt verwendet. Durch anhaltend zahlreichen Besuch sollten die hiesigen Theaterfreunde ihr das Bestreben lohnen, nun auch klassische Dramen in gediegener Aufführung den Chicagoern bieten zu wollen.

In Powers' Theater errang die Lustspiel-Novität „Miß Hobbs," mit Frl. Annie Russell in der Titelrolle, während der vergangenen Woche einen durchschlagenden Heiterkeits-Erfolg. Die zahlreichen Besucher amüsirten sich prächtig und wurden nicht müde, der begabten und routinirten Darstellerin ihre Huldigungen in Form stürmischer Beifallsbezeugungen darzubringen. Zu bedauern ist nur, daß das Gastspiel dieser vortrefflichen Künstlerin schon am nächsten Samstag sein Ende erreicht. Alsdann wird Frl. Viola Allen zurückkehren, um als Glory Quayle in dem Hall Caine'schen Schauspiel „The Christian" auf's Neue Triumphe zu feiern.

Mc Vickers Theater. Otis Skinner hat mit seiner Dramatisirung des Romanes „Prinz Otto" von Robert Louis Stevenson einen glücklichen Griff gethan. Die Intriguen am Hofe eines der kleinen Duodez-Fürsten, welche noch zu Anfang des Jahrhunderts sich für gar wichtige Persönlichkeiten hielten, trotzdem aber zumeist die Regierungssorgen ihren Ministern überließen und sich die Langeweile mit pikanten Liebesaffären zu vertreiben suchten, diese Intriguen sind von Stevenson im Roman gar überzeugend geschildert und von Skinner nunmehr geschickt auf die Bühne verpflanzt worden. Als erfahrener Bühnenpraktiker hat Skinner auch den anderen Mitwirkenden wirksame Rollen besorgt. Sich so recht in den Charakter dieser Personen hinein zu versetzen und im ganzen Gebahren, auch in Geberden und Gesten, die „Noblesse" derselben zu veranschaulichen, waren freilich weder Herr Skinner imstande, noch Frl. Filkins, die Darstellerin der Gräfin von Malten, der Geliebten des Prinzen, und noch viel weniger die Inhaber der Rollen der Prinzessin, des Premier-Ministers und der anderen Hofherren und Hofdamen. Trotzdem wirkt das Stück, wie auch die Aufführung, fesselnd von der ersten Szene bis zum Schlusse. Das romantische Schauspiel wird noch während dieser und der nächsten Woche in McVickers gegeben werden. Inzwischen läßt Theaterdirektor Litt umfassende Vorbereitungen zur Aufführung des neuen Melodrama „Hearts are Trumps" treffen, dessen Handlung dem Londoner „High Life" entnommen ist und außergewöhnlich interessant sein soll.

Great Northern Theater. „Onkel Toms Hütte" wird während dieser Woche hier in der Originalfassung gegeben, in welcher dieses packende Volksstück vor dem Bürgerkriege allenthalben zur Aufführung gelangte und damals die Herzen Derjenigen, welche im Neger einen Menschen und nicht einen Sklaven erblicken wollten, mit Haß gegen die Bedrücker dieser Unglücklichen erfüllte. Die Truppe, unter Leitung von A. W. Martin, besteht aus vorzüglichen Kräften, und in den Vornotizen wird versichert, daß die packende Verfolgungsszene sehr realistisch, unter Verwendung von dressirten Bluthunden, gespielt wird, und daß auch die mehr heiteren, volksthümlichen Szenen naturwahr zur Anschauung gebracht werden sollen.

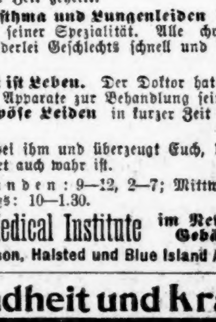
Lyric Theater. „A Remedy for Divorce" ist die neue Attraktion betitelt, welche die Leiter des Lyric-Theaters in dieser Woche ihren Gästen darbietet. Sardous „Divorçons" hat als Modell für dieses neue Lustspiel dienen müssen. „Cyprienne", die übermüthige, scheidungslustige junge Frau, hat in Frl. Clara Thropp eine passende Vertreterin gefunden, und auch die anderen Rollen sind derartig besetzt, daß die Aufführung die Besucher ergötzt und unterhält. Als zweites Bühnenwerk, mit welchem jede Vorstellung beschlossen werden soll, steht die Burleske „A One Night Stand" auf dem dieswöchigen Programm, auf welchem auch mehrere Solonummern verzeichnet sind, die von Vaudeville-Theaterkräften zur Ausführung gebracht werden.

Interessanter Ringkampf.

Wohl der interessanteste Ringkampf, den Chicago seit langer Zeit gesehen hat, wird Freitag, den 11. Mai, in Tatersalls Riesengebäude, an der 16. Str., zwischen State und Dearborn Str., stattfinden. Der unbesiegte Meisterschafts-Ringer der Welt, Herr Bech-Olsen, wird an diesem Abend zwei der bedeutendsten Ringkämpfer der Vereinigten Staaten, die unter dem Namen Farmer Burns und Gripman Rooney in allen Sportkreisen wohl bekannt sind, in einem Match-Ringkampf treffen. Die Aufgabe, die Bech-Olsen gestellt wurde, ist keine leichte; denn, nachdem sich in Chicago kein Einzelner gefunden hat, der sich dem starken Dänen gegenüberstellen wollte, mußte Bech-Olsen, um ein „Match" zu bekommen, einwilligen, den zwei Obengenannten an einem Abend entgegenzutreten, und zwar hat er die Verpflichtung, entweder einen derselben oder Beide 3 Mal aus 5 Gängen zu werfen, um zu gewinnen. Außer dem Ringkampf ist ein vorzügliches Programm aufgestellt worden, welches das Interesse der Zuschauer in hohem Grade wach halten dürfte.

— Ausgleich. — Frau: Schon wieder Bier? Mußt Du denn immer trinken? — Mann: Mußt Du denn immer predigen?

Der wohlbekannte



Wiener Spezialist
— vom —
NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

behandelt mit bestem Erfolg alle veralteten und schwierigen Leiden in beiden Geschlechtern. Gebraucht nur reine europäische Arzneien, die er selbst importirt.

Magen-, Leber- und Nierenleiden dauernd geheilt. Schwindsucht (Tuberkulosis) wird von ihm mit wundervollem Erfolg kurirt.

Rheumatismus und alle Blut- und Hautkrankheiten in kurzer Zeit geheilt.

Katarrh, Asthma und Lungenleiden kommen in den Kreis seiner Spezialität. Alle chronischen Krankheiten beiderlei Geschlechts schnell und dauernd kurirt.

Elektrizität ist Leben. Der Doktor hat die besten elektrischen Apparate zur Behandlung seiner Patienten. **Nervöse Leiden** in kurzer Zeit gänzlich beseitigt.

Sprecht vor bei ihm und überzeugt Euch, daß das was er behauptet auch wahr ist.

Sprechstunden: 9—12, 2—7; Mittwoch nur 9—12. Sonntags: 10—1.30.

New Era Medical Institute im New Era Gebäude,
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Avs.

Gesundheit und Kraft

für Alle, die an ansteckenden Krankheiten, sowie an jugendlichen Verirrungen leiden und in Folge dessen geplagt mit: Schmerzen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Lebensüberdruß, schlechten Träumen, schwächenden Ausflüssen, Magenbeschwerden, unregelmäßigem Stuhlgang, Herzklopfen oder mit irgend sonstigen Uebeln behaftet sind.
Schreibt an uns für ein deutsches Doktorbuch mit vielen lehrreichen Bildern, worin eine Kurmethode niedergelegt ist, welche sich selbst in den verzweifelsten Fällen stets bewährt und Tausende von vorzeitigem Tode gerettet hat. Dasselbe wird für 25 Cts. gut verpackt, frei versandt.
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place; New York, N. Y.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurrirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Krebs geheilt in sieben bis zehn Tagen. Garantirt $1000 für jeden Fall von Krebs, den wir nicht zu heilen vermögen. Kein Messer, keine Schmerzen. Fällt ab nach einmaliger Anwendung und kehrt nie wieder.
DRS. I. B. ENNIS & CO., 204 STATE STR.
5ma, tgl&son, lj

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. 5ma, fdd

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

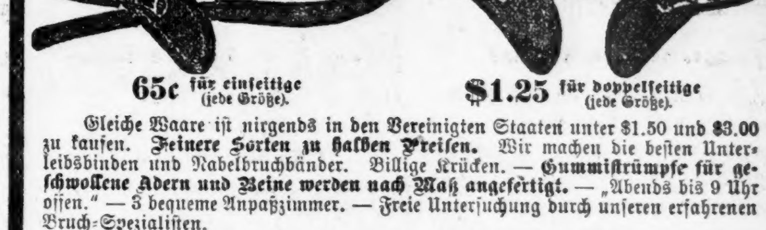
Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, da durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrnehmbar. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.

Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 4lseitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Sifilide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 134 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch' wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die sie völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschläge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute. di

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu



65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg
ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

BOSTON DENTAL PARLORS, 146 State Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR. Zimmer 60,

Brüche.

Wichtig für Männer und Frauen!

Dr. EHRLICH,

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
BORSCH & Co., 103 Adams Str.,

Heilt Euch selbst

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. „ Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.40 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.40 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	ǀ 8.35 V	ǀ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	* 4.00 N
Bloomington & Chatsworth	ǀ 5.30 N	ǀ11.40 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign	* 3.15 N	*10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha Expreß	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 8.30 V	*10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle	ǀ10.05 V	ǀ 7.20 N
Rockford & Dubuque	ǀ 3.00 N	ǀ 1.30 N

*Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Jowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa	*11.30 V	* 7.00 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Jsland	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, Californien	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8:30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		ǀ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Nickel Plate. Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Leset die SONNTAGPOST.

J.C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Eine Probe der Bargains für MITTWOCH

Kinder-Strümpfe. 100 Dutzend gute Qualität echtschwarze baumwollene Strümpfe für Kinder—
Größen 8—8½—9 7—7½ 5—5½—6—6½
10c 8c 5c

Damen-Vests. Fein gerippte Sommer-Vests für Damen, mit fancy taped Hals und Aermel, große Sorten, Mittwoch für 10c

Knaben-Schuhe. $1.50 Bicycle Schnür-Schuhe für Knaben, jedes Paar solides Leder, Größen 3 bis 5, Mittwoch für 1.00

Männer-Schuhe. Lohfarbige oder schwarze Bicycle-Schnürschuhe für Männer, von bestem russischem Kalbleder gemacht, ein $2.00 Schuh, Mittwoch für 1.35

Damen-Schuhe. Bicycle Schuhe für Damen, m. Tuch-Obertheil, ein regul. $2.00 Schuh, nur 1.25
125 Paar Schnürschuhe für Damen, m. fancy Tuch-Obertheil, neueste Facon Zehen, sehr hübscher Schuh für $2.00, alle Größen, für . . . 1.69

Schuhe für „Kleine Herren“
Little Gents' lohfarbige Schuhe, Größen 9 bis 13, Schuhladen-Preis $1.00, unser Preis 50c

Mädchen- u. Kinder-Schuhe
Dunkle lohfarbige Vici Kid Schnür-Schuhe für Mädchen und Kinder, $1.25 und $1.50 werth, in diesem speziellen Verkauf Größen 8½ bis 11½, für 85c
Größen 12 bis 2 für 1.00

Knaben-Hosen. Fancy ganzwoll. Cassimere Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 15, 50c werth, für 29c

Golf-Kappen. Assortirte wollene Golf Mützen für Knaben, für 5c

Arbeitshemden. Schwarze und weiße Drill-Arbeitshemden für Männer, mit doppeltem Rücken und Front, für 39c

Cheese-Cloth. 200 Stücke 36zöll. weißes Cheese Cloth, ganze Stücke, 6c per Yard werth, für 3c

Calico-Rester. 2000 Yds. roth u. und schwarz gemusterte Kaliko-Rester, 6c die Yard werth, speziell für Mittwoch, für 2½c
1200 Yds. beste blaue Kaliko-Rester, per Yard, für 3½c

Kopfkissenbezüge. Fertige Kissenbezüge, 36 bei 45, billig zu 10c das Stück, für 6½c

Fringe. 1500 Yards schwere leinene Franse, in allen Farben, passend für Draperien, von 25c bis 50c die Yard werth, speziell, Mittwoch für 6½c

Spitzen-Gardinen. 350 Paar 3½ Yards lange gute Nottingham Spitzen-Gardinen, $1.25 per Paar werth, für 79c

Shirt-Waists für Damen.
Shirt Waists für Damen, von guter Qualität Kaliko gemacht, alle Farben und Größen, Mittwoch für 19c

Wrappers. 300 Kaliko-Wrappers f. Damen, in dunklen, hellen und mittleren Farben, elegant besetzt mit Braid und Schulter-Ruffles, 3½ Yards Sweep, perfekt passend, $1.00 und $1.25 werth, für . . . 69c

Capes. Capes für Damen und Kinder, von gemustertem Mohair gemacht, mit Band, Spitzen und Perlen besetzt, billig zu $1.50, Mittwoch für 98c

Kleider-Röcke. Kleiderröcke für Damen, in Schwarz und Farben, mit Percaline gefüttert und Sammet eingefaßt, perfekt hängend, voller Sweep, billig zu $1.50, Mittwoch für 98c

Groceries.
Beste Electric Seifen-Chips, 3 Pfund für 10c
Durchaus frische Eier, garantirt, per Dutzend 10c
Bestes Pumpernickel-Mehl, 10 Pfund für 10c
Fancy Maple Syrup, in Flaschen, per Flasche 5c
Gemahlener schwarzer Pfeffer, per Pfund 7c
Fancy Santos-Kaffee, per Pfund 10c

Speziell um 8 Uhr Morgens.
5000 Yds. 12½c Qualität Dimity-Rester, per Yard 5c

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 23. April 1900.

In wenigen Tagen gehen die Osterferien des Reichstages und des preußischen Landtages zu Ende, die Politik wird wieder das öffentliche Interesse in Anspruch nehmen, und endlose parlamentarische Berichte werden die Spalten der Zeitungen füllen und den biederen Spießbürgern Stoff zum Kannegießern geben. Im Reichstage geht es von Neuem los mit Lex Heinze, Fleischbeschau und Flottengesetz und über dem Landtage schwebt wie eine Gewitterwolke die erweiterte Kanalvorlage, deren Geschick nach konservativ-agrarischen Ankündigungen die Flottenvorlage stark beeinflussen wird. Und wie in früheren Jahren die Agrarier den Kriegsruf ertönen ließen: „Ohne Kanitz keine Kähne“, d. h. ohne die vom Grafen Kanitz geforderte Erhöhung der Getreidezölle, keine Bewilligung zur Verstärkung der Flotte, so machen sie jetzt vom Fleischeinfuhrverbote ihre Zustimmung zum Flottenplan abhängig. Die „gedrückte Landwirthschaft“ soll mit keinen neuen Abgaben belastet werden, ohne daß ihr ein Aequivalent in Gestalt höherer Preise für ihr Schlachtvieh geboten wird. Es sieht aber ganz so aus, als ob sie diesmal die Rechnung ohne den Wirth, d. h. den Kaiser und seinen Kanzler gemacht haben. Die Regierung hat in den letzten Tagen unumwunden ausgesprochen, daß sie für die Beschlüsse der zweiten Lesung zum Fleischbeschaugesetze „nicht zu haben ist“ und in Folge dessen hat auch ein Theil der Konservativen unter Führung des Grafen Mirbach und v. Klinkowströms bereits eine Schwenkung gemacht und befürwortet ein Kompromiß mit der Regierung. Wie sich dasselbe gestalten wird, läßt sich zur Zeit noch nicht absehen. Wahrscheinlich aber wird es darauf hinauslaufen, daß man dem Bundesrathe bedingte Vollmacht ertheilt, gegebenen Falles, d. h. wenn es „hygienisch“ nothwendig erscheint, die Einfuhr von frischem Fleische sowohl, wie Pökel- und Büchsenfleisch aus bestimmten Ländern zu verbieten. Das würde also dem berühmten Knüppelparagraphen des Dingley-Tarifs gleichkommen und der deutschen Regierung bei den Verhandlungen über Handelsverträge eine scharfe Waffe in die Hand geben. Auch bei der Deckungsfrage für die Flottenvorlage haben die Osterferien eine Klärung gebracht und gezeigt, daß das Zentrum bereit ist, sich belehren zu lassen. Diese ausschlaggebende Partei des Reichstages hatte durch den Mund des Herrn Gröber in der Budget-Kommission erklären lassen, sie mache von der Einführung einer Reichserbschaftssteuer ihre Zustimmung zur Flotten-Vorlage abhängig. Im Gegensatze zu dieser Erklärung verhält sich aber ein Theil der Zentrumspresse direkt ablehnend, nämlich der Theil, der seine größte Leserzahl unter der Landbevölkerung hat. Sie theilt durchweg die, schon in der Budget-Kommission kundgegebene Auffassung, daß durch Besteuerung der Erbschaften an Eltern und direkte Nachkommen der Grundbesitz, insbesondere der ländliche, der Gefahr einer weiteren Ueberlastung ausgesetzt sein würde. Auch bei den Nationalliberalen und Konservativen legt man nirgends Werth auf diese Steuer. Während die einen sie sich schlimmsten Falles im Interesse der Flottenverstärkung gefallen lassen würden, sind andere entschiedene Gegner. Auch in einigen Bundesstaaten, die bereits eine Erbschaftssteuer besitzen, regen sich Bedenken gegen eine derartige Besteuerung von Reichswegen, und all' dies veranlaßt die Regierung, sich Gröbers Antrag gegenüber ablehnend zu verhalten.

Die Gründe gegen eine Reichserbschaftssteuer sprechen auch zum größten Theil gegen eine Reichseinkommensteuer, ja die Schwierigkeiten sind hier vielfach noch größer. Es bleiben also nur noch eine Erhöhung des Lotteriestempels und die Börsensteuer, eine Zollerhöhung auf ausländischen Champagner und Likör unter gleichzeitiger Erhöhung einer Verbrauchssteuer auf deutsche Schaumweine, die Saccharinbesteuerung, die die Zuckerfabrikanten fordern, und die Einführung eines Stempels für Konnoissements (Schiffsladescheine) und für Dampfer- und Eisenbahnfahrkarten, letztere nur für erste und zweite Klasse. Aus diesem Steuer-Bukett hat sich die Regierung, wie offiziös gemeldet wird, die Lotterie- und die Börsensteuer gepflückt und wird deren Erhöhung in der Budget-Kommission befürworten. Bei der Spielwuth des Volkes, an der Börse sowohl wie in den verschiedenen Lotterien, erwartet man eine Mehreinnahme von mindestens 30 Millionen Mark, hinreichend zur Deckung der Mehrkosten der Flottenverstärkung. Die letztere hat den Hauptzweck, unseren auswärtigen Handel zu schützen und zu stärken, und da wäre es doch die höchste Zweckwidrigkeit, wenn man auf Schiffsladescheine und Dampferkarten eine Steuer legen wollte, die den Verkehr von deutschen Linien ab auf fremde lenken würde. Dazu wird der Kaiser nie seine Zustimmung geben, denn „Deutschlands Zukunft liegt auf dem Wasser.“ So wird also wohl eine Verständigung zwischen Regierung und Reichstag erzielt, und die Auflösung des letzteren verhütet werden können. Daß im Volke eine tiefgehende Strömung zu Gunsten einer starken Flotte herrscht, habe ich Ihnen schon früher geschrieben. Der deutsche Michel ist lange genug der Prügeljunge der Nationen gewesen. Er will sich diese Behandlung nicht mehr gefallen lassen, er will allseitig gerüstet sein, gegen Jedermann sein Recht zu wahren, seinen „Platz an der Sonne“ zu behaupten. Falls die Dinge in ihrer jetzigen Bahn bleiben, und die Regierung mit einiger Geschicklichkeit operirt, sind die Aussichten für einen glatten und raschen Verlauf der Verhandlungen durchaus günstig. Daß dies die Ansicht der meisten gutunterrichteten Leute ist, geht schon daraus hervor, daß sie die Annahme der Flottenvorlage als etwas Selbstverständliches betrachten, und daß die handels- und zollpolitischen Fragen, die in der letzten Zeit durch den Kampf um die Lex-Heinze in den Hintergrund gedrängt worden waren, noch mehr als bisher schon hervortreten. Abgesehen von den Konsequenzen des Ausganges, den der Kampf um das Fleischbeschaugesetz nehmen wird, beschäftigen diese Fragen in diesen Tagen den Reichstag allerdings nicht direkt. Aber in die Berathungen über das Flottengesetz ist die Frage einer Erhöhung der Getreidezölle hineingezogen worden, und bei diesem Anlasse sind von Vertretern der Regierung Aeußerungen gefallen, als neige man sich jetzt auch innerhalb der Regierung dem vom schutzzöllnerisch-industriellen Seite empfohlenen und auch den agrarischen Schutzzöllnern genehmeren Systeme eines Minimal- und Maximal-Tarifs nach französischem Muster zu. Die Schutzzöllner wünschen die Festlegung von Minimalsätzen der Zölle, unter die auch beim Abschluß von Handelsverträgen nicht hinabgegangen werden darf, während sich die Regierung von der Festsetzung eines Tarifs mit hohen Differentialzöllen eine Erleichterung der Verhandlungen über die Handelsverträge zu versprechen scheint. Die Schutzzöllner legen nun entscheidenden Werth auf ihre Mitwirkung bei der Feststellung der Sätze des Minimaltarifs, während sie dem Maximaltarif der Regierung völlig freie Hand lassen wollen. Daß über die Sätze der jetzigen Handelsverträge hinausgegangen werden soll, ist nicht mehr zweifelhaft. Wie weit man aber den zum Theil ungeheuerlichen Wünschen der Agrarier entgegenzukommen geneigt ist, entzieht sich noch der Beurtheilung. Die industriellen Schutzzöllner scheinen gewillt zu sein, bei den landwirthschaftlichen Zöllen noch über die von 1887 hinauszugehen, um unter Umständen gefährlichen Widerstand der Agrarier gegen langfristige Handelsverträge zu beseitigen. Vorläufig handelt es sich hierbei nur um Fühler. Aber wenn auch die Entscheidung des Reichstages über die Grundlagen unserer zukünftigen Zoll- und Handelspolitik erst in einer späteren Tagung zu erfolgen hat, so stehen in der nächsten Zeit doch Beschlußfassungen bevor, die von entscheidender Bedeutung für die Gestaltung jener Politik sind. Aus dem Grund sie die Verhandlungen unseres Reichstages während der nächsten Wochen und Monate auch für das Ausland von weitgehendem Interesse.

* * *

Berlin rüstet sich, den Kaiser von Oesterreich festlich zu empfangen. Am 5. Mai wird er hier eintreffen, um der Mündigkeitserklärung des Kronprinzen, seines Pathenkindes, beizuwohnen. Gleichzeitig soll der Welt ein offenkundiger Beweis von der Herzlichkeit, die zwischen den beiden Hauptverbündeten des Dreibundes herrscht, gegeben werden. Kaiser Franz Joseph wird seinen Einzug durch das Brandenburger Thor halten, und auf dem Pariser Platz, am Eingange der Linden, wird unter einer mächtigen Ehrenpforte der Oberbürgermeister Berlins den erlauchten Gast begrüßen.

Gast des Kaisers, ist er aber auch Gast des ganzen deutschen Volkes und vor Allem der Stadt Berlin, und es ist daher nur höflich, ihn in einer seinem hohen Range würdigen Weise zu empfangen. Aus diesem Besuche aber politisches Kapital zu schlagen, das konnte nur den Sozialdemokraten, „die Gesinnung tragen in der zottigen Männerbrust“ und den Reaktionären einfallen, denen die liberalen städtischen Behörden ein Dorn im Auge sind. Jedoch die guten Leute, die sich schon auf einen ernsten Konflikt zwischen dem Kaiser und der Stadt freuten, sind gründlich 'reingefallen. Die „fortschrittlichen Republikaner“, wie sie die Berliner Stadtverordneten tituliren, und die sie der Verherrlichung der Revolution bezichtigten — siehe Friedhofsportal der Märzgefallenen — haben mit einer Einmüthigkeit, die alle Erwartungen übertraf, die vom Magistrat geforderten 50,000 Mk. zur Ausschmückung der Stadt bewilligt. Die gesammte bürgerliche Demokratie, mit Ausnahme des Dr. Margrave, hat für den Antrag gestimmt, und Männer der äußersten Linken haben ihn gegen die Sozialdemokraten vertheidigt, ohne sich um den Vorwurf des Byzantinismus zu kümmern. Ja noch mehr: in derselben Sitzung haben die Stadtverordneten die vom Kaiser so sehr gewünschte Umgestaltung des Schloßplatzes angenommen, mitsammt dem Rasenstreifen, der die das Schloß umgebenden Anlagen gegen die Straße abschließen soll, und dessen Genehmigung die Grenzlinie ziehen sollte zwischen den knieschwachen und den überzeugungstreuen „Demokraten“. Der Streit um die Bewilligung jener 50,000 Mk., eine Bagatelle für die reiche Stadt Berlin, und dieses Rasenstreifens zeigt so recht, wie kleinlich man im deutschen Parteileben denkt und zu welchen albernen Mitteln man im Parteikampfe greift. Auf der einen Seite die Sozialdemokraten und ihre stillen Verbündeten, die Unzufriedenen und Nörgler, die aus Prinzip alles und jedes verwerfen und bekämpfen, was von Oben empfohlen und gewünscht wird. Auf der anderen Seite die Staatsretter, die nur in der schärfsten und schwärzesten Reaktion das Heil Deutschlands erblicken, die in jedem liberal Gesinnten einen verkappten Revolutionär und Königsmörder wittern, die ultrakonservativen Alldeutschen, Antisemiten und wie sie heißen mögen, die in der Selbstverwaltung der Städte noch immer eine Auflösung des Staates in kommunale Republiken sehen, und denen nichts lieber wär, als wenn die schönen Zustände vor 1848 oder gar von 1806 wieder hergestellt würden. Ihr sehnlichster Wunsch wäre erfüllt worden, wenn die Stadtverordneten die Bewilligung abgelehnt hätten. Das wäre Wasser auf ihre Mühle gewesen. Dann hätten sie verkündet: Sehet ihn, den Fortschrittsring, er will den Kampf, er wirft dem Kaiser und dem Hofe den Fehdehandschuh hin." Aus diesem Grunde hetzen ihre Zeitungen, die fromme Kreuzzeitung an der Spitze, und insinuirten, die Stadtverordneten könnten jene Summe gar nicht bewilligen, da sie sich sonst seitens ihrer Wähler dem Vorwurfe des Byzantinismus aussetzen würden. Da dieser Plan nicht verfangen hat, wühlen sie jetzt gegen die Bestätigung des neu erwählten Bürgermeisters Brinkmann, als eines Atheisten und Demokraten. Sie rechnen darauf, daß die Stadtverordneten an Brinkmann festhalten werden. Wird seine Wahl vom Kaiser nicht bestätigt, so ist der Konflikt da, der Krieg zwischen der Regierung und der kommunalen Republik ist erklärt. An dem Tage, an dem die Stadtverordneten über die Bewilligung der Summe zur Dekorirung der Stadt abzustimmen hatten, wurde die Nachricht in die Zeitungen lanzirt, es stehe bereits unweigerlich fest, daß Brinkmann nicht bestätigt werde. Der Zweck dieses Manövers lag klar auf der Hand. Man wollte die Stadtverordneten ärgern in der Voraussetzung, im Aerger würden sie die Anträge des Magistrats verwerfen. Jetzt pfeifen die offiziösen Spatzen von den Dächern, jene Nachricht sei eitel Erfindung. Die Einwände gegen Brinkmann, der jetzt Bürgermeister von Königsberg ist, sind nichtigster Art. Man wirft ihm vor, er sei von den Sozialdemokraten gewählt. Das ist richtig. Aber die Sozialdemokraten im Berliner Stadtrathe haben für ihn gestimmt, weil sie seinen Mitbewerber, den jetzigen Syndikus Meubrink, nicht leiden können. Dann heißt es, der Oberpräsident von Ostpreußen, Graf Wilhelm von Bismarck, habe über ihn berichtet, er sei Demokrat und Atheist. Wenn aber ein Demokrat Bürgermeister von Königsberg sein kann, wird er wohl auch zweiter Bürgermeister von Berlin sein dürfen. Und was Friedrich Wilhelm III. von Fichte sagte, wird auch auf Brinkmann Anwendung finden können. Der König erklärte den pfäffischen Eiferern: „Wenn Fichte mit dem lieben Gott im Streite liegt, so mag das der liebe Gott mi ihm ausmachen. Mir thut es nichts.“ Und er bestätigte Fichtes Berufung nach Berlin. Ein Königswort, das hoffentlich auch heute noch gilt.

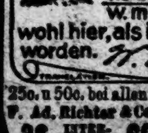
F. E. Osthaus.

Maikäferkrieg.

Zu einem Feldzug gegen die Maikäfer macht die königliche Regierung in Potsdam augenblicklich ihre Truppen mobil. Nach einer Notiz Berliner Blätter sollen sogar die Kinder vom Schulunterricht dispensirt werden, um den Schädlingen gründlich zu Leibe rücken zu können. Solcher Maikäferkrieg ist nichts Neues. Schon das frühe Mittelalter kannte den Schaden, den der Sendbote des sogenannten Wonnemonds anrichten kann. Im Jahre 1320 machte man den Maikäfern in Avignon darum denn auch regelrecht den Prozeß, und zwar — vor dem geistlichen Gericht. Im reichsten Ornat gingen zwei Priester auf die von den „Angeklagten“ verwüsteten Felder und luden alle Maikäfer, „mündige und unmündige,“ bei Strafe des Kirchenbannes vor den Bischof. In der Verhandlung trat ein Anwalt für die Verklagten ein und hielt ihnen eine glänzende Rede. Ihr Ausbleiben entschuldigte er damit, daß man vergessen hatte — ihnen „freies Geleit“ zuzusichern, auch wies er darauf hin, daß ihnen wie allen andern Geschöpfen das Recht zustände, ihre Nahrung da zu suchen, wo sie zu finden ist. Nach dem Urtheil wurden die Maikäfer beordert, sich binnen drei Tagen auf ein bestimmtes, durch Tafeln zu bezeichnendes Feld zurückzuziehen, wo Nahrung genug für sie vorhanden sei; wer dagegen frevelte, sollte als „vogelfrei“ gelten und „sein Leben verbrochen“ haben. Ein ähnlicher Prozeß fand 1857 in Savoyen statt. Nachdem die Maikäfer alle Weinberge kahl gefressen, suchte man die Plage zuerst durch Prozessionen und öffentliche Gebete zu mildern. Als das nichts half, wurde auch hier Anklage vor dem geistlichen Gericht erhoben. Der Vertheidiger sprach zwar sehr vernünftig und wies in sehr packenden Worten auf das Unsinnige einer Klage gegen unvernünftige, seelenlose und stumme Thiere hin — es half ihm aber nichts, seine Klienten kamen unter den Kirchenbann. — Ob derselbe gewirkt hat, wird nicht gesagt. Wenn eine Schaar märkischer Bauernjungen in die Maikäferschlacht zieht, dürften die „Siegesbotschaften“ sehr wahrscheinlich erfolgreicher lauten.

Leset die „Sonntagpost“.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
VERRENKUNGEN, Rheumatismus, Neuralgie, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:



New York, d. 26. Juli 1892. Dr. Richter's „ANKER“ PAIN EXPELLER ist als gutes Heilmittel gegen Rheumatismus, Verrenkungen u. s. w. mit gutem Erfolg, sowohl hier, als in Europa angewendet worden. W. [illegible] M. D. Pract. Arzt. 42 E. 7th St.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD- u. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Der echte Dr. Sanden Elektrische Gürtel auf Probe für 30 Tage!

Dreißig Jahre lang habe ich Leidende in allen Welttheilen erfolgreich behandelt. Das Studium und die richtige Anwendung elektro-galvanischer Heilapparate ist meine Lebensaufgabe. Mein Gürtel wird jetzt allgemein benützt zur Heilung von:

Nervenschwäche, schwachem Rücken, Lenden- und Hüftenweh, Rheumatismus, Nieren-, Leber-, Magenleiden, u. s. w.

Ueber 100,000 schwache Männer haben ihre normale Kraft wiedererhalten durch Anwendung des einzig natürlichen Heilmittels — Elektrizität. Ich kann dem System das fehlende und verlorene Element ersetzen durch den

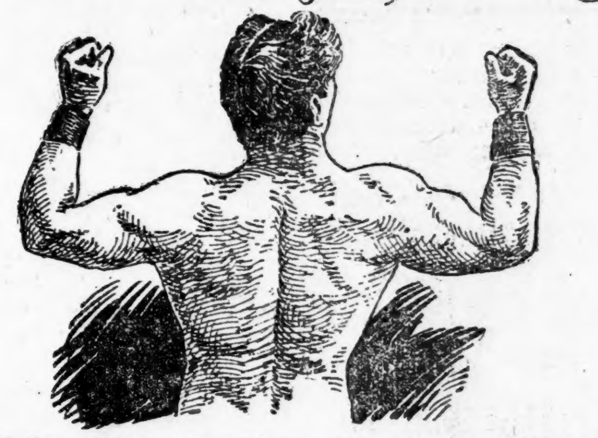
Dr. Sanden's elektrischen Gürtel
mit den neuesten Verbesserungen, kein Brennen oder Blasenziehen.
Ich offerire $5,000 für irgend einen Gürtel, der dem meinigen gleichkommt.

Warnung. Der wirklich echte Dr. Sanden Gürtel ist nur in meinen Geschäften zu haben. Alle andern sind veraltet oder Nachahmungen. Vermittelst des Suspensoriums heilt dieser Gürtel alle Schwächen, welche von Jugendsünden oder Ausschweifungen herrühren. Keine Medizinen; kein Unterbrechen der Arbeit, der Gürtel heilt allein während des Schlafes.

Mein reich illustrirtes Buch wird Jedermann auf Verlangen frei und versiegelt zugesandt.

Dr. M. W. SANDEN, 183—185 S. Clark Str., CHICAGO.
Office-Stunden: von 9 bis 6. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. Am Mittwoch und Samstag bis 9 Uhr Abends offen.

Keine Heilung, keine Bezahlung.



Dr. McLaughlin's Anerbieten für schwache Männer.

Mein elektrischer Gürtel ist ein positives Heilmittel für schwache Männer. Er ertheilt die kräftigende Elektrizität den schwachen Theilen und bringt dieselben auf die Höhe der natürlichen Stärke. Er verwischt die Spuren jugendlicher Fehler und Ausschweifungen. Ein jeder schwache Mann, ein Jeder, der nicht der Mann ist, der er sein sollte, sollte ihn gebrauchen und seine Freunde über die wunderbaren Wirkungen desselben unterrichten.

Bezahlung dafür, wenn geheilt.

Nachdem Sie geheilt sind, können Sie mich bezahlen, und der Preis dafür wird nur die Hälfte von dem sein, was der altmodische Gürtel kostet, der seit 30 Jahren die Rücken der Träger verbrannte und Blasen darauf erzeugte. Mein Gürtel ist 3mal stärker als irgend ein anderer und verbrennt nicht die Haut. Man spreche heute vor oder verlange mein Buch, welches Auskunft ertheilt.

Dr. M. G. McLAUGHLIN,
214 State Str., CHICAGO.
Sprechstunden: 8 Uhr Morgens bis 9:30 Abends. — Sonntags von 10 bis 1 Uhr.
8ma,difr*

Finanzielles.

State Bank of Chicago.
Chamber of Commerce Building, S. W. Corner LaSalle and Washington Streets.
Baar-Kapital eine Million Dollars.
Gewährt Zinsen auf Depositen im Bank- und Spar-Department.
Stellt Kredit-Briefe für Reisende aus und Wechsel und Tratten aufs Ausland.
Waltet als Administrator, Testament-Vollstrecker und Trustee. Testamente kostenfrei ausgestellt.
Direktoren:
Thomas Murdoch. Chas. L. Hutchinson.
M. J. Wentworth. Henry C. Durand.
John H. Dwight. A. P. Johnson.
Theo. Freeman. H. A. Haugan.
John R. Lindgren. 20jan,sa,di6m

Wm. C. Heinemann & Co.
92 LASALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. didosa,bw

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zins-Raten. 8ag,didoson,*
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD zu niedrigsten Zinsen auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Reelle und prompte Bedienung. KOESTER & ZANDER, 69 DEARBORN ST. 1ma,didosa*

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str. Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 4 Teleph. 681., Eg

Man beachte: **K. W. Kempf,** 84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. W. Consulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

81 & 83 E. Madison Str., gegenüber McVickers Theater, Zweiter Stock.
Kredit.
Die beste Gelegenheit.
Große Auswahl von passenden Herren- u. Knaben-Anzügen (fertig oder nach Maß), gerade so billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Nur ein Dollar die Woche.
Chicago Credit Clothing Company
81 & 83 E. Madison Str.
Zweiter Floor. mz13didosadw
Abends offen bis 8 Uhr.

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams, (früher No. 99, gegenüber dem Court-House).
Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 8. Mai: „Kaiser Wilhelm der Große“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 9. Mai: „Friesland“ . . . nach Antwerpen.
Donnerstag, 10. Mai: „Friedrich der Große“, nach Bremen.
Samstag, 12. Mai: „Rotterdam“ . . nach Rotterdam.
Samstag, 12. Mai: „Patricia“ . . . . . nach Hamburg.
Dienstag, 15. Mai: „Lahn“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 16. Mai: „Southwark“ . . nach Antwerpen.
Donnerstag, 17. Mai: „Columbia“, Expreß, nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
185 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über **20,600 Erbschaften** regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste“, nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. ddsa

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. ljddsil
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen, die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddsll

Schiffskarten.
$25.00 nach / $28.00 von — Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen ic. ic.
Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.
A. BOENERT, 167 E. Washington St.
3ap,1mt

Leset die „Sonntagpost“.